

Die andere Klasse der Gesellschaft aber, welche für die erste ar-

De u t ſ c h l a n d.

[Der folgende etwas mysteriöse Vorfall] rief am Charfreitag auf dem Stadtbahnhof Börse eine unbeschreibliche Aufregung hervor. Es war, so erzählt der „B. Z.“ in der sechsten Nachmittagsstunde, und ein reges Leben herrschte infolge des Feiertags auf dem Bahnsteig der genannten Station; da sich plötzlich ein wilder Tumult erhob. Mit den an einen neben ihm

Wiesbaden, 19. April. [VIII. Congress für innere Medicin.]

Der zweite Referent Herr C. Pfeiffer-Wiesbaden stellt folgende Sätze auf: 1) Die Gichtanlage oder die Harnsäure-Diathese besteht darin, daß die Harnsäure, welche abgefordert wird, sofort schon in den Körperflüssigkeiten nicht in einer leicht löslichen, sondern in einer schwerlöslichen und zur Ablagerung neigenden Form ausgeschieden wird. 2) Die Folge dieser Schwerlöslichkeit der Harnsäure ist, daß sie nicht sofort nach ihrer Bildung fortgeschafft, sondern in den Geweben abgelagert wird und zwar entweder in Form allgemeiner Infiltration der noch gesunden Gewebe, oder als umschriebene Knoten. 3) Die erste Folge der Retention der Harnsäure ist eine verminderte Ausscheidung derselben; bei weiterem Fortschreiten des Gichtprocesses macht sich aber ein Darniederliegen des ganzen Stoffwechsels mit beträchtlicher Verminderung der Harnstoff- und Harnsäureausscheidung geltend, welche in den schwereren Fällen zur Roderie, zu bedrohlichen localen Störungen an lebenswichtigen Organen und zum Tode führt. 4) Der Gichtanfall, sowohl der acute als der chronische, entsteht dadurch, daß durch besondere Umstände eine stärkere und der normalen sich nähernde Alkalescenz der Verdauungssäfte bewirkt wird, welche zur Lösung der deponirten Harnsäure führt. Die in großen Massen in lösliche Form übergeführte Harnsäure bewirkt die Schmerzanfälle und die Entzündungsercheinungen. Damit sind die Grundzüge der Behandlung gegeben. Vor Allem handelt es sich darum, die Harnsäure-Ausscheidung wieder auf den Stand des Gesunden zu bringen. Die Harnsäure muß gebunden werden: dadurch wird die Ansammlung in den

Gewebe und hiermit die Ausbildung der Vorbedingungen des Sichts anfalls verhindert. In Bezug auf den akuten oder chronischen Sichtsfall ist es die Aufgabe der Behandlung, die Schmerzen zu mildern und die überschüssige Harnsäure aus den Geweben schmerzlos wegzuschaffen. Den dauerndsten Erfolg versprechen die diätetischen Mittel. Die vom Referenten angewandte Diät ist die, daß die Hauptmasse der Nahrung aus Eiweißstoffen (Fleisch und Eiern), aus Getreide und grünen Vegetabilien besteht und daß Kohlenhydrate, vor allem Stärke, Mehl und Zucker, strengstens vermieden werden. Auf reichlichen Flüssigkeitsgenuss ist großes Gewicht zu legen, um der mit starkem Sinken der Harnstoffe und Harnsäureabsonderung verbundenen Rachitis entgegenzuwirken. Zudem sind die Salze des Fleisches im Stande, die gebildete Harnsäure in einem für die unmittelbare Ausscheidung günstigen Lösungsverhältnis zu erhalten. Dasselbe gilt von den anderen Proteinsubstanzen, besonders von den Eiern, dagegen sind saure Milch und saure Käse auszuschließen. Die grünen und saftigen Pflanzenteile (Gemüse, Salat, Wurzeln, Früchte) sind für Sichtsranke äußerst zuträglich, da sie die Säfte alkalisch machen, und dadurch die Harnsäure in das günstigste Lösungsverhältnis bringen. Der Wein- und Biergenuss besonders in Form von Gärerzeugnissen und Kneipereien übt schon auf den Gesunden einen Einfluss aus, der die Ausscheidungsverhältnisse der Harnsäure denen der Sichtsranke in den meisten Fällen annähert. Was bei dem Gesunden in dieser Weise wirkt, ist für den Sichtsranke noch nachteiliger. Redner wandte sich dann speziell zu den Medicamenten. Von den Alkalien haben die Kohlensäure-Salze die beste Wirkung. Das alkalische Medicament muß Jahr aus Jahr ein in entsprechenden Mengen zugeführt werden, wozu sich besonders die alkalischen Natronsalzröhren eignen. Als Typus der gegen die Sichtsrankheit empfohlenen deutschen Mineralwässer muß das von Fachingen bezeichnet werden (ein kleiner bis ein großer Krug für den Tag); auch die Kaiser Friedrichsquelle zu Offenbach ist für solche Fälle zu empfehlen. Referent ist wieder auf Grund sehr eingehender Untersuchungen zu dem Resultate gekommen, daß eine über mehrere Wochen fortgesetzte Badefur in Wiesbadener Thermalwasser mit täglich wiederholten 1/2 kühnigen Bädern von 27°–28° R. auf die Harnsäureausscheidung der Sichtsranke einen ganz wesentlichen Einfluss hat und dieselbe der des Gesunden gleichmacht. In den Wiesbadener Kochbrunnenbädern ist daher ein ganz hervorragendes und durch seine lange Nachwirkung sich auszeichnendes Heilmittel gegen die Harnsäure-Diathese zu erblicken. Die anderen gegen Sichtsrankheit empfohlenen Bäder haben den Nachweis, daß ihre Anwendung die Harnsäureausscheidung beeinflusst, noch zu erbringen, besonders die Wildbäder. Während also die Badefur in Wiesbaden als ein hervorragendes Mittel angesehen werden muß, die Harnsäure-Diathese beim Sichtsranke zu bekämpfen, und daher Badefuren auch in der anfallsfreien Zeit angezeigt sind, um neuen Anfällen vorzubeugen, ist die Badefur außerdem ein vortreffliches Mittel, die Reste acuter oder subacuter Sichtsankfälle zu bekämpfen, welche in Anschwellungen, Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit beim Gehen an Füßen, Knien u. d. bestehen. Hier leben wir in Wiesbaden oft in wenigen Tagen vollständige Wiederherstellung. Für die Behandlung des acuten (schnell und bittig verlaufenden) Sichtsankfalls empfiehlt Redner schließlich die Salzsäure, aber ganz besonders das salicylsäure Natron, sowie frühzeitiges Aufsteigen und frühzeitige Bewegung. An die beiden Referate knüpfte sich nur eine kurze Discussion.

In der Nachmittags-Sitzung hielten zuerst Vorträge Prof. B. Krause-Berlin über die Ergebnisse der neuesten Behandlungsmethoden der Keuchschwindsucht. Redner bezeichnet die Resultate der von Moritz Schmidt, Herrgung u. A. angegebenen endochirurgischen Behandlung der tuberculösen Schwüre mittels Ausstrahlung und Milchsaureinjection als recht erfreuliche. Herr Dr. Leo-Berlin sprach über Gaswechsel bei Zuckerkrankheit. Herr Dr. Benno Laquer-Wiesbaden stellte einen seltenen Fall von Rhinosclerom (Nasenverhärtung) vor und demonstrierte die mikroskopischen Bacterien enthaltenden Präparate. Herr Prof. Quincke-Kiel sprach über Ursache und Bedeutung des Luftholens, Herr Dehio-Dorpat über die experimentelle Entstehung der Atmungsgeräusche, Herr v. Barch-Wien über cardiale Dyspnoe, Herr Fr. Müller-Bonn über Stoffwechseluntersuchungen bei Krebskranken, bei denen der eintretende Kräfteverfall durch den nachweisbaren Zerfall der Eiweißkörper bedingt sei, endlich Herr Linke-Bonn über Streptococcenpneumonie. Discussionen fanden nicht statt. Am Vormittag des 18. (9. Sitzung) hielten noch die Herren Opanikowsky-Dorpat, Posker-Berlin und Nordhorst-Wiesbaden sachwissenschaftliche Vorträge. Mit dem Rufe: Auf Wiedersehen im Jahre 1890 trennten sich die Teilnehmer des Congresses, der wiederum seine wissenschaftliche Bedeutung erhärtet hat.

Desterreich-Ungarn.

[Kaiserin Elisabeth.] Vor einigen Tagen tauchten Gerüchte über den ungünstigen Gesundheitszustand der Kaiserin Elisabeth auf; es hieß, sie sei von einem hochgradigen Nervenleiden befallen. Diese Gerüchte wurden offiziell dementiert; nichts desto weniger hält das „Berl. Tzgl.“ die Nachricht aufrecht. Einem längeren Berichte desselben entnehmen wir das Folgende, wobei wir dem genannten Blatt die Verantwortung für die Wahrheit seiner Mitteilung überlassen.

Der Gewährsmann des „B. Tzgl.“ erzählt, es hätten sich bei der Kaiserin Elisabeth schon seit Jahren bedenkliche Symptome gezeigt; die Katastrophe im bairischen Königshaus hätte sodann einen furchtsamen Einfluss auf die Entwicklung ihres Leidens gehabt.

Nachdruck verboten.

Londoner Plauderei.

London, im April 1889.

Zwei Ereignisse, welche uns der Frühling regelmäßig bringt, auch wenn er, wie diesmal, nur im Kalender steht — haben uns doch in den letzten Tagen wieder so dicke Nebel heimgeführt, daß man genötigt war, am „hellen“ Mittag das Gas anzustücken — sind bereits gekommen und gegangen, nämlich das Wettrennen zwischen den Universitäts-Cambridge und Oxford und der sogenannte Show Sunday. Für das erstere, welches vor Jahren in England eine ungeheure Rolle spielte, daß man es beinahe als einen Vorgang von gleich großer Wichtigkeit betrachtete, wie das Derby Rennen, hat das Interesse in letzter Zeit sehr nachgelassen. Früher wettete man mit fast eben soviel Eifer auf oder gegen Cambridge oder Oxford, wie auf dieses oder jenes Pferd, und am Boatrace-Tag traf man wohl Wenige, die nicht ein hellblaues Band, das Symbol von Cambridge, oder ein dunkelblaues, das Symbol von Oxford, im Knopfloch, am Hute oder am Halbe trugen. Doch Alles hat seine Zeit, und im gegenwärtigen Jahre ist von diesen Anzeichen viel weniger bemerkbar gewesen. Zwar fand man auch diesmal schon wochenlang vorher spaltenlange Berichte über die Uebungen der Wettfahrer, über die Chancen der einen oder der andern Partei, aber sie wurden kaum gelesen und am ereignisvollen Tage selbst umsäumte eine viel geringere Zuschauermenge die Ufer der Themse, obgleich das Wetter ziemlich günstig und die Zeit der Wettfahrt eine sehr bequeme war. Den Fremden wird es indes noch immer bedünken, als ob das Interesse, welches man diesem an sich doch höchst unbedeutenden Vorgang widmet, übertrieben sei; wer aber London vor 10 Jahren in der Boatrace-Boche gekannt, wo Regen, Nebel dem Eifer keinen Abbruch thun konnte, der weiß, daß dieses im Schwimmen begriffen ist.

Verliert nun aber die Boatrace, besonders bei den höheren und den besseren Mittelklassen, mehr und mehr an Beliebtheit, so scheint diejenige des Show Sunday dagegen stetig zu wachsen. Show Sunday ist nämlich einer der Sonntage Ende März oder Anfang April, an welchem die Künstler ihre Gönner, Freunde, Alles was irgendwie einen Namen oder den Anspruch machen kann, zur Gesellschaft zu gehören, in ihre Ateliers laden, damit sie die Gemälde, welche für die diesjährige Akademie bestimmt sind, in Augenschein nehmen. Wenn man bedenkt, wie hartnäckig viele unserer hochgestellten Persönlichkeiten dagegen ankämpfen, daß Museen und Bildergalerien dem Publikum am Sonntage geöffnet werden, so kann man nur schwer verstehen, wie sie es mit ihren religiösen Ansichten vereinigen. Am Sonntage von Studio zu Studio

Kaiserin Elisabeth — so heißt es in dem Berichte — bewunderte die ideale Gestalt des Königs Ludwig und konnte es nicht fassen, daß er, den sie stets in leuchtender Schönheit, im vollen Besitze männlicher Kraft, vor sich stehen sah, ein so entsetzliches Ende genommen habe. Die Kaiserin legte damals einen selbstgewundenen Kranz auf den Sarg des Abgeschiedenen nieder und blieb sodann allein an dem Katafalk zurück, um ihre Gebete zu verrichten. Als man die hohe Frau nach Ablauf einer halben Stunde mahnen wollte, daß es Zeit sei, sich zurückzuziehen, fand die Begleiterin der Kaiserin, Gräfin A., ihre Gebieterin in tiefe Ohnmacht gesunken am Boden liegen. Nicht ohne Mühe gelang es, die Bewußtlose wieder zu sich zu bringen. Als sie aber die Augen aufschlug und die Sprache wiedergewonnen hatte, da verlangte sie kategorisch, man möge den König aus der Kapelle holen — er sei gar nicht todt, sondern „stille sich nur so, um vor der Welt und den unausstehlichen Menschen für immer Ruhe zu bekommen“. Man war damals der Ansicht, daß diese Phantasien die Folge der erlittenen Gemüths-Ershütterungen, sowie des intensiven Blumen-duftes seien, der sich in der Kapelle verbreitet hatte, und man fürchtete, daß sich eine Gehirn-Entzündung entwickeln werde. — Beide Annahmen erwiesen sich als unbegründet. Das Leiden der Kaiserin aber hatte einen plötzlichen, und sehr bedenklichen Schritt nach vorwärts gethan.

Tag der Ruhe und Erholung folgten. Die Kaiserin brachte die schöne Jahreszeit unter dem blauen Himmel Griechenlands zu und befand sich im Allgemeinen wohl. Eine nervöse Unruhe und in deren Folge schlaflose Nächte machten sich nur von Zeit zu Zeit, insbesondere nach schwerer Lectüre bemerkbar. So vergingen Monate. — Dann trat die Krankheit wieder in ein neues Stadium. Eines Nachts schellte die Kaiserin der Kammerfrau: der Kaiser Franz sei hilfsbedürftig durch das Zimmer gegangen, ein fidesches Zeichen, daß in nächster Zeit ein Mitglied des Hauses zu Grabe gehen werde. — Wenige Wochen später eine andere Vision: die Kaiserin sah König Ludwig in wassertriefenden Gewändern vor sich stehen. Diese Hallucination war eine so lebhaft, daß die bedauernswürthe Fürstin laut um Hilfe rief, weil sie in dem Wasser, welches von dem gespenstischen Könige abfloß, zu ertrinken fürchtete. In immer kürzeren Rausen wiederholten sich dieser Trugbilder der erkrankten Phantasie, welche die weiten Gemächer mit den Gestalten längst Verstorbener bevölkerte.

So kam der furchtbare Tag, an welchem die Kunde von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf nach Wien drang. Die Vorgänge, welche sich damals in der Wiener Hofburg abspielten, sind meines Wissens niemals noch so erzählt worden, wie sie thatsächlich vor sich gingen. Ich versuche es daher, dieselben im Nachhinein kurz zu schildern:

Man hat bisher in der Deffentlichkeit angenommen, daß Graf Hoyos, der Ueberbringer der Schreckensnachricht, sich ohne Weiteres bei der Kaiserin habe melden lassen, um diese von dem Unglücke in Kenntniß zu setzen. Dem war jedoch keineswegs so. Dem Grafen war ja bekannt, daß die Kaiserin mit dem Kronprinzen jeden Verkehr abgebrochen hatte, weil es dieser, wie ihr die tranken Sinne vorspiegelten, an Aufmerksamkeit für seine Mutter habe fehlen lassen. Hoyos wäre demnach trotz aller Rathlosigkeit niemals zuerst zur Kaiserin gegangen. Ein Zufall führte es jedoch, daß die hohe Frau die Ankunft des Grafen von ihren Appartements aus erpöchte. Der Graf hatte sich am Südbahnhof in einen Fiafer geworfen und dem Kutscher den Auftrag gegeben, „in die Hofburg“ zu fahren. Am Franzensplatz in der Hofburg hielt der Wagen, weil der Kutscher nicht wußte, an welchem der vielen Thore sein Passagier abgesetzt zu werden wünsche. Graf Hoyos, welcher nur wenige Schritte von dem Ziele seiner Fahrt, dem sogenannten „Schweizerhof“, in welchem die Gemächer des Kronprinzen-Paares sich befanden, entfernt war, und jeden unnötigen Aufenthalt vermeiden wissen wollte, sprang schon jetzt aus dem Coupé und eilte, in dem einfachen, durchaus nicht hoffähigen Kleide, in welchem er sich befand, durch das hohe Portal in den Schweizerhof. In diesem Moment erblickte ihn die Kaiserin von ihren gegenüberliegenden Appartements aus. Von einer ganz merkwürdigen und vielleicht nur durch die hohe Nervenregung erklärlichen Ahnung ergriffen, wandte sich die Kaiserin todtbleich in das Gemach zurück und sagte zu ihrer allein anwesenden Vorleserin: „Eilen Sie dem Grafen Hoyos entgegen — er kommt mit einer schlimmen Nachricht: dem Kronprinzen ist ein Unglück geschehen!“ — Thatsächlich gelang es der Dame, dem Grafen, welcher rathlos im Corridor stand und überlegte, wenn er zuerst von dem Unglück Mitteilung machen sollte, in den weiten Räumlichkeiten der Hofburg zu finden; sie war auch die Erste, welche in Wien von der Meierlinger Katastrophe Nachricht erhielt. Auf ihre erste Frage, was geschehen sei, antwortete der fassungslose Cavalier: Der Kronprinz ist todt! Wenige Momente später stand der Graf vor der Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Nopitz, und weichte dieselbe in die Gesichtszüge ein. Während die drei Personen noch beisammen standen und berathschlagten, was zunächst zu thun sei, öffnete sich die Thür und die Kaiserin trat ein. Und nun theilte die Oberhofmeisterin das Schreckliche mit.

Wider alles Erwarten zeigte sich die Kaiserin sehr gefaßt und erklärte, sie selbst werde zum Kaiser gehen und ihm von dem Ableben seines einzigen Sohnes Mitteilung machen. Das geschah. Was sich im kaiserlichen Arbeitszimmer zwischen den hohen Gatten abspielte, das entzieht sich begreiflicherweise jeder Schilderung.

Die Ruhe und Fassung, welche die Kaiserin im Gegensatz zu allen übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses zeigte, vermochte das geübte Auge des Arztes nicht zu täuschen. Der Kaiser erklärte mit aller Bestimmtheit, daß von der schrecklichen Gemüthserschütterung Schlimmes zu gewärtigen sei und daß gerade die steinerne Ruhe der hohen Frau kein

gutes Symptom sei. Die Richtigkeit dieser Behauptung sollte sich nur zu bald erweisen.

Wölfling — es war am Tage nach dem Leichenbegängnisse Rudolfs — rief die Kaiserin ihre Umgebung zusammen und erklärte, es sei ihr unabänderlicher Wille, sich gänzlich von der Welt zurückzuziehen und ihre Tage in Griechenland zu beschließen. Sie allein sei ja an allem Unglücke Schuld, welches das Haus Habsburg in all den Jahren betroffen und so wolle sie denn auch strenge Buße thun. Und dabei wühlte die Kranke mit nervösen Fingern in den Schmelzkästen, deren Inhalt sie unter die Anwesenden vertheilte. Man mag sich das Entsetzen ausmalen, mit welchem die Frauen den Worten der Herrin lauschten. Niemand mehr wollte die Verantwortung für die Folgen tragen, welche aus dem Seelenzustande der Kaiserin entstehen konnten. Noch in derselben Stunde erbat sich die Kammervorsteherin bei dem Kaiser Audienz und trug diesem vor, was sich ereignet hatte.

Franz Josef, auf welchem der namenlose Schmerz um den Verlust des einzigen Sohnes noch mit voller Wucht lastete, bedeckte das Gesicht mit den Händen und stöhnte aus tiefstem Herzen. Ihm war ja all das Selbstmitleid in dem Wesen seiner Gattin nicht entgangen und er hatte längst die richtige Erklärung für Vieles gefunden, was auf andere Art absolut unerklärlich geblieben wäre.

Da erlitten die Deputation des Abgeordnetenhauses, um das Beileid der Volksvertretung anlässlich des erlittenen herben Verlustes auszudrücken. Diesen Anlauf benutzte der Monarch, um die Selbstanklagen seiner Gattin zu widerlegen. Er verkündete aller Welt, daß ihm die Kaiserin jederzeit eine treue, liebende Gattin und in den schweren Tagen, welche über sein Haus heringebrochen seien, eine feste Stütze gewesen sei. „Eagen Sie das aller Welt“, schloß der Monarch seine Ansprache an den greisen Präsidenten Dr. Smolka, „in je weiteren Kreisen Sie es verbreiten, desto lieber ist es mir!“ Kaiserin Elisabeth läßt sich täglich mehrer eZeitungen vorlesen, und hatte an der Anerkennung des Kaisers, welche sie überall so sympathisch besprochen fand, viele Freude. Die hohe Frau unterbrach an einer Stelle die Vorleserin mit der Bemerkung: „Der Kaiser ist ein edler Mann!“

Eine nachhaltige Wirkung vermochte jedoch das liebevolle Vorgehen des Kaisers nicht zu erzielen. Es kam nun eine Periode tiefer Niedergelagenheit, welche zu so ersten Besorgnissen Anlaß gab, daß die Abreise von Budapest, wohin inzwischen der Hof übergesiedelt war, mehrmals hinausgeschoben werden mußte. Dabei duldete die hohe Kranke weder, daß ein Arzt zugezogen werde, noch litt sie fremde Gesichter überhaupt an sich. Es blieb jedoch schließlich, um der Kaiserin Hilfe zu bringen, kein Mittel, als zur List Zuflucht zu nehmen, und so stellte man der Leidenden eine hervorragende Capazität auf dem Gebiete der Nerven-Heilkunde als päpstlichen Legaten vor.

Wie die Diagnose dieses Arztes lautete, weiß der Kaiser allein — daß sie jedoch keineswegs eine günstige war, das erlah man nur allzu deutlich an den alsbald getroffenen Vorsichtsmaßregeln, welche mit so außerordentlicher Umgeißt vorbereitet wurden, daß die Kaiserin, welche seit ihrer Krankheit ungemein misstrauisch ist, keinerlei Verdacht schöpfte, und nicht ahnte, daß sie unausgeseht von kühnigen Augen beobachtet werde. — Und nun benutzte man eine ruhigere Periode, um die Reise nach Sizil anzutreten, wohin sich die Kaiserin mit Ungeduld sehnte. „Wien jedoch — so befahl die Kaiserin — dürfe auf der Reise unter gar keinen Umständen berührt werden; sie wolle diese Stadt, wo sie so viele Leiden erlebte, nie mehr sehen.“

In später Stunde hielten die Hofwagen vor dem Portale des Staatsbahnhofs in Budapest. Der Platz vor dem Gebäude und dieses selbst waren im weiten Umkreise für das Publikum abgesperrt und ohne allen Aufenthalt bestiegen die hohen Herrschaften die Coups des barrenden Separatzuges. Ein telegraphischer Auftrag an alle Stationen bis Wien war dem Train vorausgeschlagen, daß an sämtlichen Stationshäusern die Richter nach Thunlichkeit zu verfahren seien. Die Kaiserin sollte ja nicht wissen, daß der Weg trotz ihres Wunsches doch über Wien gehe, weil ein anderer nur unter den größten Mühen und Schwierigkeiten hätte befahren werden können. Lange nach Mitternacht lief der Zug auf dem sogenannten „Spitz“ am Wiener Staatsbahnhofe ein und brannte von hier ohne jeden Aufenthalt über die Wiener Verbindungsbahn an der Peripherie der Stadt vorüber nach Hütteldorf an der Westbahn.

Die Kaiserin ist in Sizil und befindet sich augenscheinlich wohl als früher — die Berichte österreichischer Blätter, wonach die hohe Frau stundenlange Fußtouren unternimmt, sind aber leider stark übertrieben. Die Kaiserin hat beim Gehen stets das Gesicht, als wandle unter ihr der Boden, und das verhindert wohl größere Ruspationen.

So lautet im Wesentlichen der sensationelle Bericht des „B. Tzgl.“, welchen wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollten. Wesentlich beruhigender dagegen klingt eine Mittheilung, welche die „Nat.-Zig.“ aus Wien erhält. Dieselbe lautet:

„Die aufgeregte Phantasie der Zeitungsberichter, welche durch den Selbstmord des Kronprinzen noch überreizt wurde, wußte gar viel von dem traurigen Schicksale der unglücklichen Kaiserin Elisabeth zu vermehren, welche den Tod des einzigen Sohnes zu beklagen hat. Alle Nuancen der geistigen Umnachtung, von der sie heimgesucht sein soll, werden genau geschildert; schon melden sich auch die unausweichlichen Folgen Arztes, welche auf hundert Meilen und nach Schilderungen des Gerüchtes der hohen Patientin die genaueste Diagnose stellen. Man muß diesen Meldungen, besonders in romantischen Ausschmückungen, alle Vorsicht entgegenstellen. Wahr ist das nur allzu Selbstverständliche: daß die edle, be-

zu fahren, um doch gerade Das zu thun, was sie bei dem gemeinen Manne als so sinnhaft ansehen. Man wird sich vielleicht fragen, wozu diese Show Sundays überhaupt dienen, da alle diejenigen, welche sich hier in den Ateliers drängen, ja später Gelegenheit haben, in der Akademie selbst oder bei der vorangehenden Privatbesichtigung die Bilder so eingehend, wie sie nur wünschen können, zu studieren. Die Künstler haben die Show Sundays eingeführt, um einerseits die Ansicht ihrer Freunde über ihre Gemälde zu erhalten — die aber wohl in den seltensten Fällen eine aufrichtige sein wird —, hauptsächlich aber, um Käufer zu finden, was bei der Ausstellung selbst, wo das Bild nur eins unter vielen ist, schwieriger sein mag. Dieser an sich immerhin ganz berechtigte Zweck ist aber längst in den Hintergrund getreten, die Meisten gehen nicht hin, um die Bilder zu sehen, sondern um sich zu zeigen und um die Personen und Damentouletten zu bewundern, die beide interessant sind, erstere durch den Klang ihrer Namen, letztere durch Reichthum und Geschmack. Für Mrs. Brown oder Smith ist es der Gipfel der Glückseligkeit, eine der reichverzierten, goldgedruckten Karten zu erhalten, die zur Besichtigung dieses oder jenes Kunstwerks (?) einladen; haben sie doch die Hoffnung, dort wirklich den Lords und Ladies zu begegnen, Miss Ellen Terry außerhalb der Bühne zu betrachten, ja sogar ihren Freundinnen mittheilen zu können, daß der Grand Old Man neben ihnen gestanden, als sie dem Bilde fünf Minuten widmeten. London besitzt an öffentlichen und Privatgalerien beinahe Ueberfluß, ein solches „Vorzimmer“ zu den eigentlichen Ausstellungen ist also nicht nur unnütz, sondern geradezu schädlich. Statt seinem Bilde so lange Zeit wie möglich zu widmen, bezieht sich der Künstler, es für den Schauonntag fertig zu stellen, und das Publikum giebt ihm doch meist nur sehr oberflächliches Urtheil ab, ehe die wirklich Verurtheilten Zeit haben, sich ein solches zu bilden. Und welche Beschämung für den Maler, wenn sein Gemälde schließlich von der Akademie gar nicht oder, wie dies häufig vorkommt, bedingungsweise angenommen wird, um dann aus Mangel an Raum nicht aufgehängt zu werden. Der sanguinische Schöpfer eines Bildes oder einer Statue hält ein derartiges Vorkommnis wohl nie für möglich, aber trübe Erfahrungen stimmen solche Siegesfreudigkeit nur zu schnell herab, und das wird wohl auch schließlich dazu führen, daß der unvernünftige Gebrauch des Schauonntags wieder der Vergessenheit anheimfällt.

Großbritannien, das sich fortwährend damit brüstet, das frömmste Land Europa's zu sein, dem der continentale Sonntag stets als eine Art Popanz vor Augen gehalten wird, und das in Selbstüberhebung stolz gleich dem Pharisäer von sich zu sagen pflegt: „Ich danke Dir, Herr, das ich nicht bin, wie Jene.“ ist doch zugleich der Staat, der

der Welt fortwährend das Schauspiel religiöser Streittigkeiten giebt. Die scandaloösesten Vorgänge spielen sich von Zeit zu Zeit im Schooße der einen oder der anderen von den vielen hundert Secten ab, deren England sich rühmen kann, und wenn auch nur der kleinste Theil davon dem größeren Publikum bekannt wird, so genügt dies doch, um Unbefangenen die Achtung vor einer Frömmigkeit zu benehmen, die meistens so weltliche Ziele hat und von christlicher Liebe und Duldsamkeit so weit entfernt ist. Mit einer Erbitterung, gleich der, welche im vorigen Jahrhundert zwischen Katholiken und Protestanten herrschte, bekämpfen sich die verschiedenen Religionsgemeinschaften unter einander. Ist es doch sogar in einer Kirche der Metropole am vorigen Sonntage zu einer regelrechten Prügelei zwischen zwei derartigen Körperschaften gekommen, die beide Anspruch auf das Gotteshaus machten. Eine der schlimmsten Secten aber, die eine Schande und Plage Englands bilden, ist wohl die, welche sich The Army of the Lord — die Armee des Herrn — nennt, nicht zu verwechseln mit der Heilarmee, welche letztere ja auch zu manchem Anflug Veranlassung giebt. Die „Armee des Herrn“ hat ihr Quartier in der schönen Stadt am Meere, Brighton, aufgeschlagen, und obgleich deren Bewohner schon alle möglichen Verluste gemacht haben, den fauberen Stiftern dieser Religionsgesellschaft das Handwerk zu legen, ist es ihnen doch bisher nicht gelungen. Die Propheten der Secte, die sich König Salomon, König David u. s. w. nennen, und deren Lehre hauptsächlich darin gipfelt, ihren armen, betrogenen Anhängern das Geld aus der Tasche zu locken, sind schon wiederholt vor den Richtern erschienen, um sich wegen unpassender Vorgänge innerhalb des „Glotaloches“ — diesen poetischen Namen führt ihr Tempel — zu verantworten. Trotzdem lassen sich noch immer Stempel von ihnen fangen. Die Ausgeplünderten pflegen dann die Gerichte um Hilfe anzufragen, doch gewöhnlich erst, wenn all ihre weltliche Habe von den alttestamentarischen Majestäten längst verpraßt worden ist. Ein solcher Fall kam denn auch jetzt wieder einmal zur Verhandlung. Der Kläger, ein ehemaliger Schneider, besuchte den Gottesdienst der tapferen Armee und ließ sich bereden, einer ihrer Streiter zu werden. Es wurde ihm mitgetheilt, daß vom Himmel herab durch den Mund eines der Propheten die Botschaft gekommen, er solle sein Geschäft verkaufen und all sein Geld dem Apostel Salob, einem der Heutenants des Königs Salomon, zu Füßen legen. Gläubig folgte er dieser Weisung und zog, nachdem er sich derartig all seiner Habe entäußert, mit seiner Familie in des Königs Haus. Aber nicht lange sollte er dort in Frieden leben; sehr bald wurde ihm ein Brief übergeben, der, wie es hieß, direct von Jehovah kam, „durch meinen Diener, König Salomon“ und worin ihm mitgetheilt wurde, seine Anwesenheit beende den Tempel, er müsse ihn

tragenswerthe Frau in tiefe, schier unstillbare Kummer über den erlittenen Verlust verfallen ist. Ihre Lebensgeister haben sich noch nicht von dem schweren Schlag erholt; nachdem sie in heroischer Weise das Leben ihres Gatten geteilt hat, wirkt das Weib jetzt lange und tief nach. Bekanntlich hatte man zuerst der Kaiserin den Tod des Sohnes mitgeteilt, und diese hat dann bewundernswürdigen Muth gefunden, den Kaiser von dem Ereignisse zu unterrichten. Diese Thatfache beweist, daß die Umgehung des Kaiserpaars der Kaiserin das höchste zutraute, als sie sich zuerst an sie wendete. Jetzt ist die Reaction nur um so stärker eingetreten. Die Kaiserin soll es schmerzlich beklagen, daß der Kronprinz in das Loos der Wittelsbach'schen Sprossen verwickelt wurde; sie findet da einen Zusammenhang, der sie doppelt betrüben muß. Von einem wirklichen Krankheitsanbruch jedoch hat sich bisher zum Glück nichts an der hohen Frau gezeigt; die Hoffnung bleibt aufrecht, daß es dem Aufenthalt in Ischl, den ununterbrochenen rüstigen Wanderungen in Gesellschaft ihrer nächsten Angehörigen noch gelingen wird, sie, wenn auch nicht der Freude am Leben, so doch der schmerzvollen Resignation zurückzugeben."

Frankreich.

Paris, 21. April. [Bankett.] Gestern Abend bankettirte das Comité der Patriotenliga in Saint-Denis mit einigen bouslangistischen Ehrengästen unter dem Vorsitze Déroulède's, vor dem eine große Palette mit dem Bildniß Boulanger's stand. Laguerre war nicht anwesend, er mußte in der Vorstadt Grenelle den Vorstoß bei einem anderen Bankette führen, aber Naquet, den man in Belgien wählte, erschien unverhofft, wenigstens für die naiven Leute von Saint-Denis, denn Laissant, Déroulède u. Co. wußten, daß er um ein Uhr von Brüssel abgereist war, um den versammelten Gästen directe Nachricht von dem edlen Verbannten zu bringen. Des Umarmens und Küßens war kein Ende, und Lur rief mit feuchten Augen: „Ach, Naquet, Sie sind ein echter Bruder!“ Déroulède bot dem Senator der Bancluse den Ehrenplatz an und trank auf sein Wohl. Als man wieder zu Worten kam, machte Naquet die diplomatische Mitteilung, der General befinde sich in der „vorübergehenden, aber dringenden Nothwendigkeit“, Brüssel zu verlassen und las dann ein Schreiben Boulanger's an die Patrioten vor. Daß es nichts Neues enthalten konnte, ist selbstverständlich: Angriffe auf die Regierung, Verherrlichung des Convents, welcher allerdings Verbrechen beging, aber so hohe Ziele verfolgte, daß diese Verbrechen, „die von der ewigen Moral verurtheilt werden, vor dem Gewissen beinahe Absolution erlangen“, und Aufmunterung zur unablässigen Arbeit, ein Jeder auf seinem Posten. Als Redner ließen sich Andrieux, Vergoin, Déroulède, de Sini und de Ménorval vernehmen und an Beifall war kein Mangel, denn kein Antibouslangist hatte den Saal betreten dürfen. Draußen verhielt es sich freilich anders: da schrien und pöbsten Bouslangisten und Antibouslangisten wacker durcheinander, und als die Theilnehmer am Bankette endlich aufbrachen, um in offenen Wagen zum Bahnhof zu fahren, gab ihnen ein sehr gemischtes Publikum das Geleite. In der Nähe des Bahnhofes war eine Abtheilung von dreißig Gendarmen unter der Führung eines Hauptmanns und zweier Polizeicommissäre von Saint-Denis mit umgebundenen Schärpen aufgestellt und wachten darüber, daß nur die mit Fahrkarten versehenen Bouslangisten den Perron betreten konnten. So lange der Pariser Zug hielt, fuhr die Menge fort, für und wider Boulanger zu schreien, dann wurde es wieder stille in Saint-Denis.

[Eine Kakengeheißte.] In Rocheforts Wohnung wurden nach vollendeter Hausdurchsuchung Siegel angelegt und dabei einige Kaken versiegelt. Rochefort widmet diesen unglücklichen Kaken einen Leitartikel. Derselbe trägt die Form eines an den Präsidenten des Thierschutzes gerichteten Briefes und lautet: „Herr Präsident! Ich erlaube durch die „Agence Havas“, daß man meine drei Kaken gerichtlich versiegelt hat unter der Anklage der Verschönerung, der Verleitung zur Meuterei und eines Vergebens gegen die Schamhaftigkeit, begangen an der Person des Herrn Carnot. Da es in Frankreich keine Gerechtigkeit mehr giebt, wende ich mich an Sie, verehrtester Herr Präsident. Ich schwöre, daß meine Kaken unschuldig sind. Sie haben nie andere Attentate begangen, als gegen die Fleischstücke, mit denen Sie gefüttert wurden. Der Politist blieben sie stets fern. Habe ich nicht, Ihnen das Entschliche ihrer Lage auszumalen? Eingekerkert in einen Keller, ohne Verbindung mit dem Dienstmädchen, das mit ihrer Fütterung beauftragt ist, kann dieses ihnen Nahrung nur aufkommen lassen unter Erbrehung des Gerichtsiegels, ein Vergehen, vorgelesen im Strafgesetzbuch und bedroht mit sechs Monaten Gefängnis. Andererseits, wenn man sie ohne Magenfüllung lassen will, bis der Staatsgerichtshof zu ihren Gunsten ein freisprechendes Erkenntnis gefällt oder ihre Umformung in einen Hahnenbraten angeordnet hat, ist die Befürchtung gerechtfertigt, daß sie der Wuthkrankheit verfallen und in diesem Zustande zu einer wahrhaften und vermehrten Gefahr für die Gesellschaft werden. Diese harmlosen Thiere sind sicherlich außer Stande, die fürchtbare An-

klage zu erfassen, die auf ihnen lastet. Ich wage nicht zu glauben, daß auch sie vom Bouslangismus angesteckt sind. Immerhin muß ich zugeben, daß der größte der Angeklagten, ein schöner schwarzer Kater Namens Moricaud, häufig auf meiner Schulter saß, wenn ich meine Artikel schrieb. Vielleicht ist er mit seinen Pfoten meinem Tintenfaß zu nahe gekommen und hat dabei meine Abneigung gegen die Parlamentarier in sich aufgenommen. Es giebt ein Gesetz Grammont, welches die Thierquälerei bestraft. Ich bitte Sie deshalb, Herr Präsident, dessen Anwendung gegen die Mörder meines armen Moricaud zu veranlassen. Außerdem beschwöre ich Sie, ihm, wenn er nicht vorher in der Untersuchungshaft Hungers stirbt, einen Anwalt zu bestellen, der ihn den Klauen der alten Gorillas im Reiner-Ausschuß entzieht, die viel schärfer sind, als seine eigenen. Ihn zu ewigem Gefängnis verdammt zu sehen oder erleben zu müssen, daß man zu seiner Beförderung nach Neucaledonien ein Kriegsschiff ausrückt, ist ein Gedanke, der mir das Herz zerreiht. Wenn Sie ihn sehen würden, Herr Präsident, würde er Sie logisch für sich gewinnen. Er ist so niedlich! Er gleicht ein wenig Pelletan, natürlich ist er etwas schöner und macht auch häufiger Toilette. Nun haben Sie mein Anliegen. Was ich für mich nicht thun würde, bitte ich Sie für Moricaud zu unternehmen: Gehen Sie zu Constance, sagen Sie ihm, daß Sie ihn für einen höchst anständigen Mann halten! Um ein Opfer des Oppressionsismus zu retten, kann man schon eine Lüge wagen. . . . So möge denn der Gott der Kaken über Moricaud und seinen Mitgefangenen wachen!"

Großbritannien.

[Herr Bates über die Samoafrage.] Die drei amerikanischen Delegirten zu der in Berlin abzuhaltenden Samoa-Conferenz sind in Liverpool eingetroffen. Es sind dies bekanntlich die Herren John A. Kaffon von Iowa, Wm. Walter Phelps von New Jersey und Geo. H. Bates von Delaware. Hr. Bates hielt es für angezeigt, sich einem englischen Zeitungs-Correspondenten gegenüber, als die „Ambria“ in Queenstown anhielt, folgendermaßen zu äußern: „Welche persönlichen Ansichten ich auch immer im „Century“ ausgesprochen haben mag, es wird mein Ziel sein, die Anweisungen des Präsidenten und des Staatssecretärs auszuführen. Hätte ich nicht geglaubt, dieses mit meinem Gewissen vereinigen zu können, so würde ich den Posten nicht angenommen haben. Ich glaube, daß die Politik der gegenwärtigen amerikanischen Regierung nicht wesentlich von der des Präsidenten Cleveland abweicht. Ich werde lediglich als Agent der Regierung handeln und werde um so eifriger bemüht sein, deren Anweisungen nachzukommen, weil die Regierung republikanisch ist und ich Demokrat bin.“ Herr Kaffon fügte beschwichtigend hinzu, daß die Zeitungen dem Artikel seines Collegen Bates größere Bedeutung zuertheilt hätten, als derselbe eigentlich verdiente. „In den Vereinigten Staaten legt man nicht viel Werth darauf, was Jemand privatim sagt, wenn derselbe später dazu ernannt wird, die Regierung zu vertreten und deren Befehle zu befolgen hat.“ Herr Kaffon meinte auch, daß es nicht gut anzunehmen wäre, daß Herr Bates dem Fürsten Bismarck eine persona non grata wäre wegen der im „Century“ ausgesprochenen Ansichten. Darüber seien alle drei Regierungen sich einig, daß die Samoa-Inseln neutral bleiben und die Unterthanen Englands, Deutschlands und Amerikas gleichen Schutz genießen sollten. Die Hauptfrage bliebe somit, unter welchem System der Friede auf der Inselgruppe am besten gesichert werde. „Man darf glauben“, schloß Herr Kaffon seine persönlichen Äußerungen, „daß alle drei Regierungen aufrichtig bemüht sein werden, dieses Ziel zu erreichen, ohne einer Nacht ein Uebergewicht zu geben.“

Bulgarien.

[Doppelmord.] Aus Sophia, 20. April, wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Zwei Oesterreicherinnen, die Mutter und eine sechzehnjährige Nichte des auch als politische Persönlichkeit bekannten Arztes Dr. Schischmanow, wurden heute Nachts mit einem Beile in gräßlicher Weise ermordet. Drei Individuen drangen in das Haus des Dr. Schischmanow ein und verübten das gräßliche Verbrechen, um einen Diebstahl begeben zu können. Zwei derselben waren bei Schischmanow bedienstet gewesen, aber vor einiger Zeit von ihm entlassen worden. Zwei der Mörder sind verhaftet; nach dem dritten wird von der Polizei eifrig gefahndet. Die Nachricht von dem Doppelmord verbreitete sich in den ersten Morgenstunden schnell in der Stadt und rief große Erregung hervor; das traurige Schicksal der beiden Oesterreicherinnen wird allgemein sehr bedauert. Trotz politischer Gegnerschaft erschien Ministerpräsident Stambulow schon um 9 Uhr Morgens im Hause des Dr. Schischmanow, um sein Beileid auszusprechen.

Ueber die Bitterung im März 1889 ist nach den Beobachtungen des königlichen meteorologischen Instituts in Berlin Folgendes festgestellt worden: Wie im Vorjahre, ist nun auch der dritte Monat des Jahres zu kalt gewesen. Nahezu andauernd blieb die Temperatur unter der normalen, und nur einige Tage nach dem astronomischen Frühlingsanfang herrschte kurze Zeit milderer Wetter. Erst mit Eintritt desselben schwand die fast überall vorhandene Schneedecke. Dagegen jedoch und vornehmlich die Gebirgsgegenden hatten noch am Monatschlusse eine ziemlich beträchtliche (die Schneekoppe 1½ Meter dicke) Schneehöhe aufzuweisen. Durch die Kälte sowohl, wie durch den großen Schneereichtum hinterließ somit der März den Eindruck eines strengen Wintermonats. Die negative Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt betrug an der Nordseeküste etwa einen Grad, nach Süden und besonders nach Osten hin nahm sie stetig zu und erreichte in Memel den Höchstbetrag von 4°. Die Niederschläge, recht häufig Schneefälle, blieben nur in den nordwestlichen Landestheilen und sonst vereinzelt ein wenig hinter dem normalen Betrage zurück; im Uebrigen aber war die Menge viel bedeutender, stellenweise doppelt so groß. Am ausgeprägtesten war das rauhe Winterwetter in den ersten Tagen des Monats. Ein Luftdruckmaximum im hohen Norden, dem im Süden Depressionen gegenüber lagen, erstreckte, langsam näher und zugleich ein wenig östlich wandernd, seinen Einfluß auf Centraleuropa. Bei nordöstlichen Winden herrschte in Folge dessen intensive Kälte und trübe Bitterung mit ergiebigen Schneefällen. Erst vom 6. ab, als der hohe Luftdruck sich nach Osten verlagert hatte und eine Depression von Westen her näher und näher rückte, gewannen südliche Winde die Oberhand, welche erhebliche Erwärmung mitbrachten. Unter den genannten Luftdruckverhältnissen hielt dieselbe zumeist bis zum 11. an, wo Norddeutschland einer nordöstlich verlaufenden Zone niedrigen Luftdrucks angehörte, welche sodann vor der im Westen sich ausbreitenden Anticyclone nach Osten hin zurückwich. Diese Anticyclone bedingte im Vereine mit einer vom Nordosten südwärts eilenden Depression vom 13. bis 16. wiederum Winde aus dem nördlichen Quadranten mit Trübung, Schneefällen und schneller Erkaltung, die am 16. ihren höchsten Grad erreichte. Schon am letztgenannten Tage aber wurde ein in Nordeuropa erschienenen und nach Südosten ziehenden Minimum von Einfluß, das bis zum 18. westliche Winde und allmähliche Erwärmung veranlaßte. Diese Erwärmung dauerte auch noch in den nächsten beiden Tagen an, als von Irland her eine Depression heranzog. Nach deren Vorübergang am 21. trat allerdings ein Rückfall ein; da sich aber bald hierauf über Deutschland hoher Luftdruck einstellte, dessen Kern südlich lag, und die Depressionen im Norden vorüberzogen, wurde es wieder bei südwestlichen Winden bedeutend milder, so daß um den 24. die Temperatur ein wenig übernormal war. Hoher Luftdruck im Westen und Depressionen im Osten führten dann bis zum Monatschlusse die Luft aus westlicher bis nördlicher Richtung herbei und hiermit zwar trübes und etwas kühleres, aber immerhin noch ziemlich mildes Wetter.

E. B. Stadttheater. Ueber Victor Neßler und das enorme Glück, welches seine beiden Hauptopern gehabt haben, ist einmal das böse Wort gefallen: „Es schadet nichts, wenn ein Künstler mitunter mehr Glück als Verstand hat. Nur sollte er nicht gar zu wenig Talent haben.“ Der „Rattenfänger von Hameln“ und der „Trompeter von Säckingen“ strafen diesen Ausspruch nicht Lügen; ob die andern Neßler'schen Opern, die bereits von der Bühne verschwunden sind, „Fleurette“, „Dornröschen Brautpater“, „Am Alexanderstag“, „Der Nachtwächter“, „Jerningard“, „Der wilde Jäger“ und „Otto der Schütz“ besser geartet sind, wissen wir nicht. Den Grund für die unerhörte Popularität des Rattenfängers und des Trompeters hat man darin gefunden, daß die Stoffe, die ihnen zu Grunde liegen, nicht tot zu machen sind und noch mehr, daß Neßler trotz aller seiner Schwächen dennoch ein durch und durch deutscher Componist ist. Mit der Vorzüglichkeit der Stoffe hat es seine Richtigkeit, weniger mit dem Deutschthum Neßlers. Wer der Ansicht huldigt, daß weinerliche Sentimentalität einer der Hauptzüge des deutschen Gemüths ist, der mag sich an Neßler halten. Leicht erregbare Naturen haben in der That in (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

verlassen. Als er sich trotz einer zweiten ähnlichen Epistel zu gehen weigerte, wurde er von Sr. Majestät eigenhändig hinausgeworfen. Der Richter, vor welchem die Sache zur Verhandlung kam, konnte nur wegen dieses letzteren Vorgehens eine Strafe von 100 M. über den würdigen Monarchen verhängen, der Körperschaft selbst aber ein Ende zu machen, die unter dem Dedmantel der Religion die größten Betrügereien ausführt, dazu scheint Niemand die Machtvollkommenheit zu besitzen. Und so wird sie denn luftig weiter flirren, da sie ja ihre Banquiers in der großen Gemeinde Derer findet, die nicht alle werden. — Wenn übrigens die Salvation Armee und ihr General auch thurmhoch über dieser, ihr im Namen ähnlichen Secte und deren Anführer stehen, so muß man doch andererseits zugeben, daß auch Mr. Booth es recht gut versteht, sich des elenden Mammons seiner Soldaten zu verschern. Sein 60. Geburtstag wurde kürzlich gefeiert, und in Anbetracht dieses Ereignisses hatte er schon vorher unter seine Tapfern eine Karte vertheilen lassen, die ungefähr folgenden Wortlaut trägt: „Lieber General Booth. — Ich danke Gott, daß er Sie diesen Ihren 60. Geburtstag hat erreichen lassen, und damit Sie denselben in Freuden feiern, bitte ich Sie, die Summe von 10.000 M. — (Der Platz zum Ausfüllen der Zahl ist leer gelassen) anzunehmen, und sie ganz nach Gefallen zum Besten unseres geheiligten Werkes zu verwenden. — Name. — Adresse. 10. April 1889.“ Man sieht, der General ist nicht zurückhaltend und giebt seiner Herde deutliche Winke über seine Wünsche. Weltfunder könnten sich vielleicht an dieser praktischen Methode ein Beispiel nehmen.

G. Walbau.

„Deutschlands schwimmende Ausstellung“

Ist der Name eines eigenartigen Unternehmens, das zuerst den Gedanken an einen Aprilscherz erwecken kann; die Theilnahme einer großen Reihe der bedeutendsten Firmen Deutschlands bietet aber die Gewähr, daß es sich um ein ernsthaftes Project handelt, dem im Interesse der deutschen Industrie und des deutschen Handels nur zu wünschen ist, daß es seinen Zweck erreicht. Den fremden Nationen in kurzen Zwischenräumen die Ergebnisse unserer Industrie immer wieder vor Augen zu führen. Bisher hat man die Ausstellungen als das geeignetste Mittel betrachtet, der Production neue Absatzgebiete zu erwerben und die vorhandenen zu erweitern. In gewissem Sinne ist das neue Unternehmen nur eine Erweiterung des Ausstellungswesens; die Ausstellung wird transportabel gemacht. Sie wird in einem zu diesem Zwecke mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit construirten und ausgestatteten Riesendampfer untergebracht werden, der in bestimmter Reihenfolge alle größeren Hafenplätze anlaufen soll, um der Bevölkerung derselben und allen Interessenten ihrer Hinterländer die bequemste Gelegenheit zu geben, sich Kenntnis von der Leistungsfähigkeit unserer Industrie aus eigener Anschauung zu verschaffen. Die erste Bedingung für das Gelingen des Projectes ist die Beschaffung des nöthigen Ausstellungsraumes: derselben dürfte durch die gewaltige Größe des Aus-

stellungsraumes genügt werden, der eine Länge von ca. 570, eine Breite von 70 und eine Höhe von 45 Fuß erhalten wird, während das größte zur Zeit existierende Schiff, der Schnelldampfer „The City of New-York“, in den entsprechenden Ausdehnungen nur 560, 63 und 44 englische Fuß mißt. Für Ausstellungswecke werden 8 Säle von je 20 Meter Länge, 16 Meter Breite und 4½ Meter Höhe zur Verfügung stehen, an deren Längsseiten sich Kojen von 3 und 4 Meter Breite und 4 Meter Tiefe anschließen; um die Säle läuft außerdem in halber Höhe derselben eine Gallerie von 3 Met. Breite. Bequeme zahlreiche Treppen und Fahrstühle vernünftigen den Verkehr und ebenso sind hinlänglich breite Gänge für die Besucher vorgegeben. Die verschiedenen Ausstellungsobjecte werden in die Localitäten übersichtlich in Gruppen geordnet und für die ganze Dauer der Reise in geeigneter Weise derart befestigt werden, daß Beschädigungen auch in dieser Hinsicht möglichst ausgeschlossen sind. Eine große Anzahl von Musterkränken wird an den Wänden, soweit diese nicht von Ausstellungs-Kojen in Anspruch genommen sind, in zweckmäßiger Conformation angebracht werden. Arbeitsmaschinen aller Art können durch Motoren dem Publikum in Thätigkeit vorgeführt werden und es sind speciell auch für größere Betriebe ausreichende Räume vorgegeben. Die Maschinen und Dampfessel werden im Hintertheil des Schiffes untergebracht, während Vordertheil und Hauptdeck die Passagiere und Mannschaften aufnehmen werden. Das Personal ist auf 200 Beamte und 100 junge Damen für die Buffets, Garderoben, Kassen u. s. w. berechnet. Außerdem ist noch Raum für 100 Passagiere I. Klasse und 200 Passagiere II. Klasse vorhanden, welche zum Studium oder zum Vergnügen die Reise um die Welt mitmachen wollen. Auf dem Dampfer werden nicht bloß für die Passagiere, sondern insbesondere auch für die Besucher großer Restaurations-Räume, Cafés, Conditoreien, Cigarren-, Photographie- und andere Verkaufs-Pavillons eingerichtet, und Nachmittags Concerte und sonstige Unterhaltungen stattfinden, welche in Gemeinschaft mit der Neuheit und Großartigkeit des ganzen Unternehmens geeignet sind, einen Massenbesuch auch solcher Personen heranzuziehen, die nicht rein geschäftliche Interessen dabei verfolgen. Da das Oberdeck auch zu Aufbauten verschiedener Art, wie z. B. Restaurations- und Verkaufs-Pavillons, bestimmt ist, kommen Masten und Takelage in Wegfall, und der Dampfer wird dadurch in der That das Aussehen eines schwimmenden Ausstellungspalastes erhalten, wie eine den Prospecten des leitenden Comité's beigegebene Skizze zeigt. Für die elektrische Beleuchtungs-Anlage sind 3 stehende Zwillings-Dampfmaschinen von je 60 Pferdekraft maximaler Leistungsfähigkeit vorgegeben, durch welche mittelst 3 Dynamo-Maschinen der nöthige Strom erzeugt wird, um durch annähernd 1000 Glühlampen sämtliche Räume glänzend zu erleuchten. Außerdem sind auf dem Oberdeck 4 große Bogenlampen und in den Ausstellungsräumen 8 prachtvolle goldbroncirt Laternen, ebenfalls für Bogenlicht, angeordnet. Eine Telefon-Einrichtung mit etwa 50 Mikrophonstationen vermittelt in einer Centralstation neben dem Directions-Bureau alle Anordnungen und Befehlsbefehle. Besondere Anziehungs-kraft wird unter den anderen Sehenswürdigkeiten ersten Ranges eine im Betriebe befindliche große elektrische Concert-Orgel von der Firma Schlag und Söhne in Schweidnitz ausüben. Außerdem werden verschiedene große Orchestrions und andere Musikwerke zur Unterhaltung für die Besucher beitragen. Auch ein elektrisches Glockenspiel und elektrische Uhren sind für diesen Zweck in Aussicht genommen. An Bord wird sich eine eigene Schlächterei und eine Bäckerei befinden; Eis-

und Kälte-Erzeugungs-Anlagen werden das nöthige Kysstalleis liefern. Für etwaige Erkrankungsfälle wird ein Oberarzt mit zwei Assistenten, einem Apotheker und Heilgehilfen mitgenommen, während ein Geistlicher an jedem Sonntag Vormittag Gottesdienst abhalten wird. Alle Beamten der Ausstellung müssen Sprachkenntnisse besitzen und erhalten auf dem Centralbureau in Berlin besondere Instruktionen für ihre neue Thätigkeit. Der Ausstellungs-Katalog, eine Ausstellungs-Zeitung und sonstige Druckfachen werden in einer eigenen Druckerei und Redaction hergestellt. Die illustrierten Ausgaben der Weltreise sollen im Format der großen deutschen illustrierten Zeitungen erscheinen. Specieil für den Zweck als Ausstellungsschiff ist eine andere Einrichtung des Dampfers berechnet; um nämlich ein bequemes Herankommen an die Quais zu ermöglichen, kann der Tiefgang des Dampfers nach Bedürfnis reguliert werden. Der doppelte Boden desselben bildet einen Hohlraum von ca. 2 Fuß Höhe, welcher mit Wasser gefüllt, dem unteren Schwerpunkt als Ballast dient. Bei niedrigem Fahrwasser in der Nähe der Hafenplätze kann jener Wasserballast mittelst Maschinen leicht ausgepumpt werden, wodurch der Ausstellungs-Palast gehoben wird. Für jede Reise des Ausstellungsdampfers oder für jede Ausstellungsperiode ist eine Zeitdauer von 2 Jahren in Aussicht genommen worden. Diese Zeitdauer ermöglicht es, daß der Dampfer an jedem einzelnen der zu besuchenden Handelsplätze so lange anlegen kann, als zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes notwendig ist. Da die Zahl der bisher festgestellten Hafenorte ca. 80 beträgt, so dürfte der Aufenthalt an jedem derselben je nach seiner Bedeutung 3 bis 14 Tage dauern. Da das Ausstellungsschiff aber seinen ganzen Bedarf für 2 Jahre nicht mitführen kann, so werden kleinere Dampfer in gewissen Perioden die erforderlichen Nachsendungen überbringen und zugleich die Verbindung zwischen Ausstellung und Ausstellern vermitteln. Was die Zahl der letzteren anbelangt, die erforderlich ist, um das Unternehmen zu sichern, so beträgt dieselbe 800, und erst wenn so viele ihre Theilnahme zugesagt haben, wird an die finanzielle Fundirung des Unternehmens und an den Bau des Dampfers, der auf 4½ Mill. Mark veranschlagt ist, herangegangen werden. Seit dem Bekanntwerden des Projectes bei den Industriellen Deutschlands sind bereits etwa 300 Anmeldungen eingegangen und ansehnliche Beiträge zum Garantiefonds gezeichnet worden, so daß gegründete Aussicht auf Verwirklichung des eigenartigen Projectes vorhanden ist. Wahrscheinlich von Hamburg aus, wo auch zuerst die „schwimmende Ausstellung“ 6 Wochen lang ihre Räume dem Publikum öffnen soll, wird der Riesendampfer, der mit Genehmigung des Kaisers den Namen „Kaiser Wilhelm“ führen wird, seine erste Weltreise antreten. Nachdem er die wichtigsten Hafenplätze der Ostsee, darunter auch Danzig, besucht haben wird, wird er vorerst noch einen deutschen Hafen, Bremerhaven, anlaufen, dann holländische, belgische und englische Plätze aufsuchen, um darauf den atlantischen Ocean zu kreuzen. Von Newyork an bis San Francisco wird der amerikanische Continent umfahren werden. Weiter geht die Reise nach Japan, China, Neuseeland, Australien und Ostindien; in Suva wird ebenfalls Halt gemacht, und nach Passiren des Suezkanals werden von Alexandria an die äußerst zahlreichen wichtigen Hafenplätze des Mittelmeeres aufgesucht werden. Nachdem noch drei der atlantischen Häfen der iberischen Halbinsel, darunter Lissabon, angelaufen worden sind, wird der Ausstellungsdampfer mit Uebergehung Frankreichs nach seinem Ausgangsorte zurückkehren. Aus dem Angeführten mag man sich ein Bild von der Bedeutung des Unternehmens machen.

Jaquettes,

feine Jaquets von vorzüglichem Sitz und hochmodernen Stoffen in schwarz und farbig, offeriren wir das Stück 3 Mt., 5 Mt., 7 Mt., 9 Mt., 12 Mt., 15 Mt.

Westen-Jaquettes,

größte Neuheit der Saison, von unerreicht tadellosem Sitz, wahrhaft schneidige Jaquets, das Stück 12 Mt., 15 Mt., 18 Mt., 20 Mt., 25 Mt.

J. Glücksmann & Co.,

Breslau, Ohlauerstraße 71/72.

Unsere neueste, reich illustrierte Frühjahrs-Preisliste wird auf Wunsch überallhin versandt.

Bazar Gebr. Taterka, Breslau,

Ring 47, Maschmarktseite.

Zu Beginn der Frühjahrs-Saison erlauben wir uns ergebenst unsere Firma in empfehlende Erinnerung zu bringen. In unserer

Abtheilung für Anfertigung nach Maas

sind die vorzüglichsten Neuheiten der Saison eingetroffen und leisten wir für geschmackvolle, elegante Ausführung und gut passenden Sitz jede Garantie. — In unserer

Abtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

ist unser Personal angewiesen, nur gut passende Anzüge zu verkaufen und alles Nichtpassende ohne Weiteres umzutauschen. — Das Lager enthält:

Fertige Herren-Anzüge . . .	von 27 Mt. an,
Salon-Anzüge in schwarz . . .	40 . . .
Sommer-Paletots	22 . . .
Winter-Paletots	24 . . .
Schlafrocke	16 . . .
Knaben-Anzüge	6 . . .
Knaben-Paletots	6 . . .

Tagdioppen, Livré-Anzüge, Regenmäntel, Beinkleider, Westen in reichhaltigster Auswahl.

Flügel-Pumpen,

beste Saug- und Druckpumpen der Neuzeit, ganz in Messing oder mit Eisengehäuse in 12 Grössen. Für: Wasser, Sprit, Wein, Bier,



Öel, Petroleum, Dickmaische, Essig, Syrup, Holzstoss, Papierstoff, Schlempe, Theer, Ammoniak, Lauge etc.

(mehrere 1000 Stück im Betriebe).

Langjährige Specialität der Pumpen- und Armaturen-Fabrik.

Anderssohn & Knauth,
Breslau (Bürgerwerder).

Prospecte mit Zeichnungen und Preislisten gratis und franco.

Wegen Umbau und Erweiterung unserer Geschäftslocalitäten verkaufen wir, um mit unserem großen Lager etwas zu räumen, Solz- u. Blech-Instrumente, Violinen, Violas, Cellis, Zithern, mechan. Musikwerke aller Arten, Automaten, Spielboxen, Musikalien etc. sehr billig aus.

Starke & Sackur,

Musikalien, Instrumente und Notendruckerei, Neue Taschenstraße 4.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Breslauer Asphalt-Comptoir.

R. Stiller,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 35/36, im Hause des Schief. Bauvereins.

Fabrik und Lager: Verlängerte Sternstraße Nr. 74, 75, 76.

Ans f ü h r u n g

Asphaltarbeiten aller Art; Dacharbeiten in Dachpappe und Holzcement, sowie imprägnierter Dachleimwand (Zute); Solzfußboden in Asphalt verlegt, besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage, zur Verhütung von Schimmelbildung; Solzplaster (Klöbe) in Asphaltmasse verlegt, für Durchfahrten, Stallungen, Straßen, Gänge etc.

Lager und Verkauf

Asphalt- und Dachdeck-Materialien; Portland-Cement aus den besten Fabriken; Mettacher Mosaik, Trottoir- und Plaster-Platten; Vertreter der Mosaikfabrik von Villeroy & Boch in Mettlach für die Provinz Schlesien; Glasirte Wandplatten, für Käden, Küchen, Hausflure etc., aus den verschiedenen Fabriken von Villeroy & Boch in Mettlach und Dresden; Trottoir- und Mosaikplatten aus der Mosaik-Fabrik in Deutsch-Wissa bei Breslau. General-Vertretung für Schlesien und Posen; Saargemünder Platten, zu allen Arten von Fußböden-Verlegen; Glasirte Thonröhren, Vertretung der Deutschen Thonröhren- und Chamotte-Fabrik in Münsterberg i. Schl.; Wasserleitungs-Gegenstände in Steingut (Fayence) und in glasirter Thonmasse; Pferdekrippen und Kuhtröge aus glasirter Thonmasse; Bau-Ornamente, Trappen, Basen, Figuren etc.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.
Vierte Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung unwiderruflich vom 5.—7. Juni 1889
unter Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.
3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.
Hauptgewinne:
90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000 = 12,000,
5 à 3000 = 15,000, 12 à 1500 = 18,000 M. etc.
Ganze Loose à 3 Mark — Halbe Loose à 1,50 Mark
empfehlen und versendet prompt
Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Telegramm-Adresse: „Lotteriebauk, Berlin.“
Für jede frankierte Loose-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 30 Pf. (unter Einschieben 50 Pf.) beizufügen.
Man bittet den Namen, Ort und Wohnung auf der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

Telephon Nr. 432.
Zu ermäßigten Preisen
empfehle
Prima helle Segelleinen
zu Marquisen,
gestreifte Nonleangleinen
in allen Breiten,
wasserichte Wagenplanen,
braunes Segeltuch,
Strohjäte,
Mehl- und Getreidefäcke,
Schneerzeug, Hemden,
sowie sämtliche Artikel
für Tapezierer, Sattler und
Wagenbauer.
D. Guttentag,
Säcke-Fabrik und Leinwand-
Handlung, [4940]
Kupferschmiedestr. 25.

Zusammenlegbar. Neuheit!
Sopha-Bettst.,
gut gepolstert,
Eisen-Gestelle
bronziert, mit eleg. Bezug M. 10.
Passend für enge Wohnungen, Garten,
Comptoir, Logirhäuser etc. etc. Ver-
sandt geg. Einleitung od. Nachnahme.
[2041] **S. M. Rubin,**
Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Möbel-Offerte.
Mehrere Garnituren in feiner Aus-
stattung und einige gebrauchte Möbel
verkaufe ich zu außerordentlich billigem
Preis. **Helmut Schwabe,**
Decorateur,
Kupferschmiedestr. 48 II.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4/5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4/5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k.engl. Hofl.
Enttötes Maisproduct. Zu Puddings, Fruchtspelsen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao. Ueberall vorrätig. Haupt-Depöt für Schlesien u. Posen bei **Erich & Carl Schneider, Breslau, u. Erich Schneider, Liegnitz, Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.**

Carbolineum Wingenroth
bestes antiseptisch (faulniswidrig) wirkendes Anstrich- und Imprägniröl, zur Erhaltung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art. Billiger Ersatz für Oelfarbe. Sicherster Schutz gegen Haus- u. Mauerschwamm und gegen feuchte Wände.
1 Kilo für wenige Pfennige reicht für 6 qm.
Brochüren und Gebrauchs-Anweisungen in den Niederlagen bei:
F. Kirehner, Harrasgasse 3; Carl Jentsch, Hirschstr. 46; C. M. Zerboni, Enderstr. 4, Matthiasplatz 10, Bismarckstr. 12; Fischer & Nickel, Neue Taschenstr.; Oswald Sempert, Rosenthalerstr.; Max Steller, Neue Junkernstr.
Generalvertreter für die Provinzen Schlesien u. Posen: **Max Finger & Cie. in Breslau.** [2043]

Diebich. Die
Wirkung ihres Tinctol gegen Schwaben u. Wanzen ist so erfolgreich, daß ich selbst Seidemann bestens empfehlen kann, nur acht bei **E. Stoermers Nachf., F. Hoffschilt, Ohlauerstr. 24, 25.**

Biliner Sauerbrunnen,
durch seinen hervorragenden Gehalt an doppelt kohlensaurem Natron vorzugsweise als Tafel-Getränk geeignet, halten wir stets frisch bereitet vorrätig und verabfolgen dasselbe in 1/2, 1/4- und 1/8-Flaschen.
Breslau, April 1889. [5677]
Dr. Struve & Soltmann.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.
Loeflund's Malz-Extract
acht, concentr., b. Husten-
Heiserkeit, Brust-u. Lungen-
Catarrh, Athemnoth etc.
bei Bleichsucht und
Blutarmuth.
für nervenschwache
Frauen.
für knochenschwache
Kinder u. Lungenleidende.
für scrophulöse
Personen.
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets
zu verlangen: von **Ed. Löflund, Stuttgart.**

Den besten Thee,
sowohl Chinesischen als indischen, liefern
R. Seelig & Mille,
Thee-Importeure, Berlin, Dresden.
In Originalpacketen zu haben bei: [1947]
F. Eckert, Freiburgerstr.
Herm. Elsner, Carlslagh.
Herm. Enke's Nachf., Tauenhienstr.
Ed. Fache, Gräbnerstr. 38a u.
Holteistr. 14a.
Herm. Gude's Nachf., Klosterstr.
Jul. Heider, Nicolaitstr. 22.
E. Hielscher, Reichestr. u. Neue
Taschestr.
E. Huhndorf, Schmiedebücke u.
Neue Schweidnitzerstr.
A. Kirtzel, Paulinestr. 7.
Herm. Kohn, Gneisenauplagh.
M. Kurzynski, Neue Taschestr.
Jos. Lux, Matthiasplatz 1.
Br. Nierling, Friedr.-Wilhelmstr.
F. A. Paul, Tauenhienplagh.
Fr. Pohl's Nachf., Ratter-Wilhelmstr.
J. G. Scholz, Leisingstr. 1 und
Ohlaustr. 25.
A. Spiller, Trebnitzerstr.
S. Sternberg, Reichestr.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschilt,
Ohlauerstraße.
Herm. Straka, Am Rathhaus 10.
A. & E. Strauss, Klosterstr. u. Uferstr.
Theod. Thielsch, Scheinigerstr. 12.
Osw. Thomas, Friedr.-Wilhelmstr.
Ernst Wiehle, Kupferschmiedestr.
Ph. Pinkus, Gleiwitz.
Niederlagen werden in allen Städten errichtet.
E. Poetschulat, Einhornstraße, Ecke
Ritterplagh.
Vincent Krah, Beuthen.
Ed. Rudzki, Beuthen.
Max Dietrich, Bernstadt.
M. Waldmann, Freiburg i. Schl.
A. Süssenbach, do.
J. Oleynik, Kreuzburg.
A. Neumann, Kreuzburg.
M. Sachs, Königshütte.
A. J. Krause, Landeck.
Robert Löwe, Lauban.
J. G. Schmidt, Liebau.
A. Prause, Münsterberg.
Hugo Banke, Ranslau.
R. Wechmann, Ranslau.
Carl Büttner, Oberlangensielau.
Wilh. Bärte, do.
Arthur Scholtz, Dels.
C. W. Mühle, Reichenbach i. Schl.
Georg Sewald, Reichenbach.
L. Greinert, Hofenberg.
Carl Krakoska, Hofenberg.
A. Blenert, Schmiedeberg.
Rud. Lipinski, Steinau.
O. R. Adamy, Striegau.
Paul Geisler, Striegau.
Wilh. Klotzscheck, Striegau.
V. Saffian's Wwe., Tarnowitz.
P. J. Urban & Söhne, Trebnitz.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

den Opern des Straßburger Barben mehr als einmal Gelegenheit, das Laichentuch in die Nähe der Augen zu führen. Diese Thränenrührseligkeit liegt in den Gedichten oft gar nicht; sie wird erst durch die Musik hineingebracht, und zwar durch jene Art Musik, die man im Allgemeinen den noblen Bänkelsang nennt. Deutsch ist diese Richtung allerdings. Refler ist hinter der Heroen des Bänkelsangs, Abt, Gumbert, Broch, Rüden u. keineswegs zurückgeblieben, und selbst da, wo er, was nicht selten vor kommt, zu Zwangsanleihen seine Zuflucht nimmt, schöpft er wenigstens nur aus deutschen Quellen. Ein Trompeter hat er von dem Rechte, fremde Gedanken zu annectiren, einen wahrhaft postzeitwidrigen Gebrauch gemacht; im Rattenfänger versucht er häufiger, auf eigenen Füßen zu stehen. Wenn es ihm nicht immer gelingt, was thut's? Die alte Mähr vom fahrenden Spielmann, nach dessen Pfeife Kinder, Mädchen und Ratten tanzen, hilft sich auch mit noch därtigerer Musik durch. Die Refler'schen Opern eignen sich vorzüglich zu Feiertagsopern. Es giebt darin viel zu sehen und wenig zu denken. Kritistren kann man sie kaum; höchstens lassen sie sich ironisiren. Daß der „Rattenfänger von Hameln“ am ersten Osterfeiertage unter bröhnendem Beifall in Scene ging, ist selbstverständlich. Bis auf die erste Scene, in welcher die beiden Rathsherrn von Hameln durch ihren Gesang ganz und gar nicht imponirten, wurde Alles für schön befunden. Wir haben keinen Grund, die Vorstellung allzu tragisch zu nehmen. Im Theater herrschte, Dank den Quibow's, die am Nachmittag wieder einmal losgelassen worden waren, eine so entsehlche Hitze, daß das bloße Hören schon als eine harte Strapaze gelten mußte. Wie muß es den Sängern zu Mute gewesen sein, die in dieser Temperatur so schlechte Musik singen mußten! Wir wollen es ihnen nicht nachtragen, wenn unter solchen Umständen von Humor so gut wie gar keine Rede war, und wenn etwa sonst dies und jenes nicht so glückte, wie es unter normalen Verhältnissen wohl der Fall gewesen wäre. Den Löwenanteil des Beifalls heimsten Herr Schuegraf und Fräulein Schach ein. Frau Sonntag-Wahl wurde im ersten Acte ebenfalls reichlich bedacht. Die Aufstellung der kleinen Partien wollte man uns erlassen; es genügt, zu bemerken, daß Alle bemüht waren, ihre Schuldigkeit nach Möglichkeit zu thun. — Nur in einem Punkte konnten wir mit der Vorstellung nicht einverstanden sein. Zu einer würdigen Aufführung des „Rattenfängers von Hameln“ fehlt es unserm Theaterfundo an einem unerläßlichen Requisit, nämlich an den nöthigen Ratten. Im Laufe der Jahre ist offenbar eine erschreckliche Anzahl dienstfähiger geworden und nicht durch neue Exemplare ersetzt worden. Die geringen Ueberbleibsel aber sind durch das verdächtige Rasteln und Klappern ihrer Gliedmaßen längst dem Fluche der Rackerlichkeit anheimgefallen. Man begreift nicht recht, wie der Oberbürgermeister von Hameln wegen dieser Paar armenigen Ragerthiere solchen Lärm schlagen und für ihre Vernichtung ein kleines Capital ausgeben konnte. Wenn also eine nochmalige Aufführung des Rattenfängers sich als unabwiesbares Bedürfnis ergibt, so würde diese durch die Anschaffung von einigen Schock Ratten sicherlich unendlich gewinnen. Nach der Sonntagvorstellung zu schließen, müßte es im Jahre des Herrn 1284 in Hameln weit mehr Kinder, als Ratten gegeben haben.

• **Vom Stadttheater.** Auch der zweite Theil von Goethes Faust wird auf vielfachen Wunsch noch einmal gegeben und zwar Donnerstag, 25 April c. Mit diesem Tage schließen bestimmt die Aufführungen der Tragödie.

• **Der Verein für Geschichte der bildenden Künste** hielt am 11. April c. in der alten Börse eine Versammlung ab, in welcher Oberlehrer Dr. Belzer über Moritz von Schwind sprach. Redner entwarf ein anschauliches Lebensbild des i. J. 1871 gestorbenen Meisters und schilderte seinen künstlerischen Entwicklungsgang. Neben den Gemälden wurden die Caricaturen berücksichtigt; nicht vergessen wurden Schwind's Zeichnungen für den Holzschnitt, meist verfertigt in den Münchener Wäldern, ferner seine Radirungen und Compositionen für kunstgewerbliche Zwecke. In eingehender Weise legte der Vortragende dar, wie sich in der Mehrzahl der Schwind'schen Schöpfungen das Colorit und die malerische Ausführung zur Zeichnung und zur poetischen Auffassung verhält. Schließlich wurde mit Hinweisung auf Schwind's bekannteste und hervorragendste Werke seine hohe künstlerische Bedeutung gewürdigt, die vor Allem darin liegt, daß er die romantische Anschauungsweise durch Humor und Frische der poetischen Empfindung belebt und geläutert hat.

• **Die Körperpflege der Jugend.** In der Schulreformdebatte des preussischen Abgeordnetenhauses vom 6. März d. J. hat der Minister die Orte bezeichnet, in welchen seiner Anregung, daß für die körperliche Ausbildung und Pflege der Schuljugend ein besonderes Augenmerk gerichtet werden möge, schon freiwillig Folge gegeben wurde. Unter diesen ist die Stadt Görlitz in erster Linie genannt. Dasselbe sind diese Bestrebungen für die Gymnasien wie für die Gemeindeschulen schon im Jahre 1883, unter Mitwirkung des Gymnasialdirectors Dr. Eitner, von demselben Vereine aufgenommen worden, welcher sich die Förderung des Handarbeits-Unterrichts für Knaben zum Ziel gesetzt hat. Der Minister hält diesen in weiteren Kreisen noch nicht bekannt gewordenen Vorgang für beachtenswerth und hat dem Vorsitzenden des Vereins, Landtags-Abgeordneten von Schandorff in einem neuerdings an denselben gerichteten Rescript den besonderen Wunsch ausgesprochen, daß, was in Görlitz nach dieser Richtung erreicht wurde, der Öffentlichkeit zu übergeben. Das Ministerialrescript lautet: „Ich habe aus den mir überreichten Jahresberichten mit großer Befriedigung von Ihren Bemühungen um Ausbreitung des Arbeitsunterrichts, insbesondere von Ihrer erfolgreichen Thätigkeit zur Einführung und Pflege der Jugendspiele Kenntniz genommen. Auch die wirksame Theilnahme der städtischen Behörden nach dieser Richtung ist mir erfreulich. Was in meinem Erlass vom 27. Oct. 1882 als erwünscht und notwendig bezeichnet worden ist, sehe ich in dem, was von Görlitz berichtet wird, zum großen Theile erreicht. Daß der Jugend der höheren Lehranstalten wie auch der Volksschulen das Bewegungsspiel zur Freude geworden ist, und daß die Theilnahme der Bevölkerung an den Vorführungen von Spielen an festlichen Tagen sich zum Volksfeste gestaltet, hat mein besonderes Interesse erregt. Wenn Em. Hochwohlgeboren die Zeit gewinnen, das, was in Görlitz in der Pflege und Ausdehnung der Jugendspiele erreicht ist, der Öffentlichkeit zu übergeben, so zweifle ich nicht, daß dies anregend auf weitere Kreise des Vaterlandes wirken und zur Nachahmung reizen wird. Für die sehr erfreuliche Zusage sage ich Ihnen den verbindlichsten Dank, den Sie auch den andern Mitgliedern des Vorstandes gefälligst übermitteln wollen. gez. v. Goltz.“

• **Eisenbahn-Unfälle.** Im Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direction Breslau sind im Quartal Januar-März d. J. 12 durch eigenes Verschulden hervorgerufene schwere Unfälle vorgekommen, von welchen 2 halb, die übrigen hatten erhebliche Querschnitte, Brüche oder Verstauchungen erzeugen, theils durch Uebersehen des Geleises und durch Herabfallen von Fahrzeugen verursacht waren. Alle diese Unfälle sind die Folge von Unachtsamkeit und Nichtbeachtung der bestehenden Sicherheits-Vorschriften gegen Quartale des Vorjahres bedeutend zurückgegangen, da dieselben 12 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

• **In Moßbern Bahnhof** wird am 1. Mai eine Postagentur eingerichtet. Die Postverbindung erhält die neue Postagentur durch die jetzt der neuen Postanstalt gehören die Ortschaften Klein-Moßbern und Groß-Moßbern.

• **Verfehlt.** Der Königl. Regierungsbaumeister Diefeld ist von Cöfel zur Oberbaurathverwaltung nach Breslau versetzt worden.

• **Fernsprechanlagen.** Der Ober-Postdirector macht in einer Besprechung in der vorliegenden Nummer darauf aufmerksam, daß die Anwärter von blauem Carton versehen sind.

• **Ueber die Bekämpfung der Blutlaus** wird seitens der Königl. Regierung zu Bregenz ein Circular verfaßt, welches nach einem Gutachten des Königl. Garteninspectors Stein in Breslau ein anderes Verfahren als seither vorschlägt. Dasselbe lautet:

Die Bekämpfung der Blutlaus muß von zwei Gesichtspunkten aus erfolgen. Nämlich, stark inficirte Bäume werden am besten ausgerodet und durch Feuer vernichtet. Da stark inficirte Bäume auch regelmäßig schwer erkrankte Stämme sind, so ist der durch dies energische Vorgehen bedingte Schaden nur ein relativ geringer; denn der betreffende Baum geht ohnehin entweder bald ein oder bleibt wenigstens ertraglos. An jüngeren, schwach inficirten Bäumen erfolgt die Vernichtung der Blutlaus mit Sicherheit nur durch sorgfältiges Abkochen und Zerquetschen der leicht ins Auge fallenden Läuse. Die befallenen Bäume werden mit einem Rindenfräher oder mit einer Stahldrahtbürste von allen losen Rindenstücken befreit, die eingefressenen krebsartigen Stellen scharf bis auf das gesunde Holz ausgeschnitten und die Wunden durch Theer oder irgend eine Harzmasse geschlossen. Das Bekleiden der Wunden mit Lehm ist in diesem Falle nicht zu empfehlen. Die jüngeren Aeste werden mit scharfer Bürste gewaschen, wobei hauptsächlich die nach innen und außen gerichteten Seiten der Aeste zu berücksichtigen sind. Ob dieses Waschen nur mit Wasser oder mit irgend einer anderen Flüssigkeit geschieht, ist höchst wahrscheinlich vollkommen gleichgültig; als direct schädigend sind alle karbolhaltigen Mischungen auszuschließen. Nicht die Flüssigkeit vernichtet die Laus, sondern das Zerreiben mit der scharfen Bürste. Soll dem Wasser durchaus ein Zusatz gegeben werden, so empfiehlt sich, Gaswasser mit dem doppelten Quantum Wasser zu mengen, Seifenwasserlauge im Verhältniß von 1 : 4 zu nehmen oder Schmierseife im Wasser aufzulösen. Zufüge zum Wasser empfehlen sich in Fällen, wo die Pflanzen stundenlang wiederholt eingetaucht werden können, für das bloße Waschen genügt bloßes Wasser vollkommen. Die bisher in Schlesien constatirten Blutlausherde sind unschwer auf die Einfuhr elchischer, belgischer oder französischer Obstbäume zurückzuführen, und es wird zur Unterdrückung der Blutlaus-Verbreitung sehr wesentlich beigetragen, wenn diejenigen Baumschulen Schlesiens, welche dem Obstkau Material liefern, wiederholt und eingehend auf die Existenz von Blutläusen revidirt werden. Der Unterzeichnete hat durch jahrelangen Aufenthalt in Tirol Gelegenheit gehabt, die Verwüstungen der Blutlaus in den Baumschulen von Südtirol kennen zu lernen. Nach vergeblicher Anwendung aller möglichen Chemikalien ist man im ganzen Süden zur einfachen mechanischen Vernichtung der Blutlaus durch Zerquetschen der Läuse am Stamm mittels Bürsten oder einfach des Fingers zurückgekehrt und hat damit sehr gute Erfolge erreicht.

• **Der Gesellenverein der Bernharingergemeinde** veranstaltet am Sonntag, den 27. April, bei Paul Scholz auf der Margarethenstraße einen geselligen Abend.

• **Glogau, 23. April.** [Abgefaßter, Hochstapler.] Am vergangenen Sonntag gelang es, den Hochstapler, welcher als angeblicher Regierungs-Missor von Rosen oder Dr. Lang auf den Bahnhof-Restauranten zu Schweidnitz, Jauer, Bregenz, Breslau, Brieg, Glogau, Glogau, Oels, Leobischitz, Ratibor und Lissa i. B. schwindelhaftes Manöver verübte, auf dem hiesigen Bahnhof abzufassen. Kurz vor Abgang des von hier nach Rosen um 3½ Uhr Abends abgehenden Zuges erschien bei dem Bahnhof-Restaurant Kersten ein elegant gekleideter Herr mit goldener Brille, stellte sich als Regierungs-Missor Dr. Lang vor und bat unter dem Vorwande, sein Geld vergessen zu haben, um ein Darlehen. Während es dem Hochstapler in Folge seines sicheren Auftretens in allen früheren Fällen gelang, Summen von 20 resp. 10 Mark zu erschwindeln, hatte derselbe in Glogau die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Kersten, welcher kurz vorher von seinem Stiefsohn, dem Bahnhof-Restaurant Kurpjuweit in Brieg, einen Brief erhalten hatte, in welchem er vor dem Schwindler gewarnt wurde, nahm den Hochstapler sofort fest und übergab ihn dem auf dem Bahnhof anwesenden Polizeibeamten, der denselben hinter Schloß und Riegel brachte. Die Feststellung der Personals des Hochstaplers ergab, daß derselbe der stellunglose Handlungsreisende Friedrich Behold aus Düsseldorf ist und im Begriff stand, nach Sagan weiterzufahren.

• **Gröblich, 22. April.** [Das 400jährige Jubiläum des heiligen Grabes] wurde am sogenannten „stillen Sonntag“ der Osterwoche durch eine kirchliche Feier begangen. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich um 7 Uhr Abends an Ort und Stelle eingefunden und vor Beginn der Feier die heilige Stätte, insonderheit die im Innern festlich geschmückte Kreuzkirche besichtigt. Nach dem Choral: „Wir nach, spricht Christus“, hielt Superintendent Schulze eine Ansprache, in der er die Verdienste des ehemaligen Bürgermeisters von Gröblich und Erbauers des heiligen Grabes, Georg Emmerich, hervorhob. Der Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“, schloß die Erinnerungsfeier.

• **Sirachberg, 17. April.** [Handelskammer.] In der heutigen Sitzung der hiesigen Handelskammer befaßten nach Erledigung einiger Mittheilungen die Verhandlungen zunächst die Beantwortung des vom Präsidium des Deutschen Handelslages der Handelskammer übergebenen Fragebogens zu dem „Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs“. Die Versammlung beschloß den Ankauf des Entwurfs und übertrug die Prüfung der in den Fragen berührten Punkte, sowie die gewünschte gutachtliche Aeußerung über dieselben einer aus 3 Mitgliedern bestehenden Commission, in welche der Vorsitzende, Spediteur Herrmann, und die Herren E. Cassel und Semper gewählt wurden. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf ein Schreiben, in welchem der Herr Handelsminister auf die im Handel mit Strich- und Zepfthurnen eingetretenen Mißbräuche, sowie auf die kundgegebenen Vorschläge zur Abheilung derselben mit dem Ersuchen aufmerksam macht, in dieser Sache sich gutachtlich zu äußern. Die betreffenden Uebelstände sollen darin bestehen, daß das Pfund Garn, statt in 5, in 6 und 7 oder 8 Dozen eingetheilt, die Unterabtheilung der Dozen in 10 Gebinde aber beibehalten wird, um dem Consumenten glauben zu machen, daß er beim Kauf einer Doze 1½ Pfund (hundert Gramm) erhalte, während außerdem auch procentweise Kürzungen des Gewichts vorgenommen würden. Zur Abhilfe dieser Uebelstände wird eine gesetzliche Bestimmung empfohlen, das Garn nur nach Gewicht zu verkaufen und für die Eintheilung des Pfundes nur die Fünftzahl maßgebend sein zu lassen, außerdem aber auch jede Doze mit einer das Gewicht kennzeichnenden Etiquette zu versehen. Die Versammlung trat diesen Vorschlägen mit dem Wunsche bei, daß bei Schaf- und Baumwolle, welche durch längeres Lagern an Gewicht verlieren, ein Gewichtsspielraum von 5 pCt. freigelassen werde. — Anträge für die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths werden von der Handelskammer nicht gestellt, doch denkt der Delegirte, Herr Wilsner, im Einverständnis mit der Versammlung, dem schon oft ausgesprochenen Wunsche einer größeren Fahrgewindigkeit des von hier nach Breslau gehenden Frühzuges bei Besprechung der Fahrplanänderungen abmalms Ausdruck zu geben. — Schließlich gelangte noch der Handelskammer-Bericht pro 1888 zur Feststellung.

• **Sprottau, 22. April.** [Lohnbewegung.] Heute hielten die Maurer und Dachbeder aus Sprottau und Umgebung eine Versammlung ab zur Besprechung der Lohnfrage. Die Arbeitnehmer verlangten von den Arbeitgebern einen Lohn von 25 Pf. pro Arbeitsstunde. Ueber eine Verkürzung der Arbeitszeit wurde nicht debattirt. Die Versammlung wählte drei Mitglieder, zwei Maurer und einen Dachbeder, welche mit den Arbeitgebern in Verbindung treten und denselben die Wünsche der Arbeitnehmer kund thun sollen. In einer demnächst stattfindenden Versammlung werden die Delegirten über den Erfolg ihrer Bemühungen berichten. Zu dieser Versammlung sollen auch die Arbeitnehmer Einladung erhalten.

• **Jauer, 22. April.** [Gaußfieberübergebe.] — Hochstapler.] Die frühere Actien-Gaußfieberübergebe ist bereits in die Verwaltung der betheiligten Kreise Jauer und Goldberg übergegangen. Das Erheben des Zolles soll verpackt werden. Von dem Reinertrage erhält die Stadt Goldberg ein Viertel. In die noch übrig bleibende Summe theilen sich die Kreise Jauer und Goldberg zu gleichen Theilen. — Derselbe Schwindler, welcher die Bahnhof-Restaurante in Breslau und Schweidnitz um kleinere Geldbeträge geprellt hat, gab auch auf dem hiesigen Bahnhof eine Gastrolle. Durch sein sicheres Auftreten wußte er sich 5 Mark zu leisten, worauf er ein Billet 1. Klasse nach Bregenz löste und abdampfte. Er trat als der Regierungs-Missor von Rosen auf.

• **W. Goldberg, 21. April.** [Jannungsache.] — Etat.] Der Buchbinderinung zu Bregenz, deren Bezirk sich auch auf den diesseitigen Kreis erstreckt, ist die ausschließliche Berechtigung zum Halten von Lehrlingen vom 1. Juni ab verliehen. — Der Haushaltsset des Goldberg-Baumauer Kreises für 1889/90 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 94382.50 M.

• **Krausnick, 20. April.** [Verkehrs-Erweiterung.] Die zwischen biesiger Station und Groß-Graben gelegene Haltestelle Frauenwaldbau, welche jetzt nur zur Abfertigung von Personen eingerichtet ist, wird demnächst auch für den Güterverkehr eröffnet werden. Zu diesem Zweck ist man jetzt mit der Erweiterung der Bahnhofsanlagen beschäftigt. Das zum Be- und Entladen von Gütern bestimmte Ladegleis ist bereits fertiggestellt worden; dasselbe dient aber vorläufig noch nicht für den öffentlichen Verkehr, sondern nur für den Verkehr mit dem Säge- und Holztransport der Firma Mar. Zernit u. Comp. Sobald die gesammelten im Bau befindlichen Gleis-Anlagen zu Ende geführt sein werden, dürfte die Haltestelle auch für die Abfertigung von Gütern eröffnet werden. Während bisher sämtliche Güterzüge die Haltestelle Frauenwaldbau ohne Aufenthalt passirten, hält von jetzt ab in jeder Richtung je ein Zug behufs Ausfahrens oder Aufnehmens von Fracht für das erwähnte Etablissement.

• **Grottkan, 17. April.** [Aufgefundene Kanonenkugeln.] — Vom Lehrerverein.] Bei dem Neubau der Chaussee Seifersdorf-Groß-Carlowitz wurden auf der Feldmark Klobedach im hiesigen Kreise drei Kanonenkugeln aufgefunden. Dieselben lagen etwa 30 Centimeter tief unter der Erdoberfläche. Jede Kugel hat ein Gewicht von circa 59 Kilogramm. Der Durchmesser beträgt 29 Centimeter. Amtsvorsteher Kahn in Groß-Carlowitz hat den Fund einstweilen in Verwahrung genommen. — In der am 13. d. abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins sprach Hauptlehrer Dr. W. über die Schulaufsicht, wie sie ist und was ihr noch fehlt. Hierauf sprach Lehrer Kühn-Keipke über ein Thema aus der Schulpraxis. 26 der anwesenden Mitglieder beschloßen, dem deutschen Bunde für Arzneikunde und Gesundheitspflege beizutreten.

• **Reife, 19. April.** [Vom Tage.] In der evangelischen Kirche wurde am Sonntag, 13. April c., ein Knabe getauft und am folgenden Tage, dem Palmsonntag, confirmirt. Der Knabe wurde vor 14 Jahren während der Seereise von Montevideo nach Europa, wo seine Eltern früher gelebt, also auf dem Schiffe, geboren. — Am 17. April c., Abends 6 Uhr, nach dem aus Oberschlesien ankommenden Zuge, bestieg ein Passagier eine der vor dem Bahnhofe haltenden Droschken und zeigte mit der Hand, daß er nach der Stadt befördert sein wollte; auf dem Wege dahin wurde der Droschkenfürher von einem vorüberfahrenden Kollegen auf seinen Fahrgast aufmerksam gemacht. Als der Kutscher sich hierauf umdrehte, bemerkte er, daß sein Passagier im Sterben lag. Der Droschkenfürher fuhr sofort vor das Polizeiamt; als der Wagen dort angekommen, war der Passagier schon todt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft. Von dem Polizeiarzt wurde Verschlag constatirt. Recognoscirt wurde der Tote als der Commis Johann Bausch aus Deutsch-Crawarn, der seine hier lebende Mutter zu den Feiertagen besuchen wollte.

• **W. Oels i. Schles., 22. April.** [50jähriges Amtsjubiläum.] Am 18. April c. beging der Director des hiesigen Landgerichts, Geheimrath Justizrathe Moll, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Am 18. April 1839 in den Richterstand eingetretene, amtierte er bis 1849 als Patrimonialrichter, von da ab als Kreisrichter respective Abtheilungs-Dirigent in Münsterberg, Reinerz und Streblen. Zum Kreisgerichts-Director nach Münsterberg berufen, siedelte er am 1. December 1876 in gleicher Eigenschaft an das hiesige Kreisgericht über. Bei der Reorganisation der Gerichts-Verwaltung wurde er zum Director des Landgerichts berufen. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh Se. Majestät am 1. Juli 1887 dem Jubilar den Titel Geheimrath Justizrathe. Am Festmorgen brachten die beiden Militärcompagnen einen Morgengruß dar. An der Spitze des Festcomitès beglückwünschte Landgerichts-Präsident Wittholz den Jubilar und überreichte ihm den vom König verliehenen Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife. Das Richtercollegium, Staats- und Rechtsanwände des Landgerichtsbezirks überreichten ihre Glückwünsche unter Darbringung eines kostbaren Silberkastens mit entsprechender Widmung. Namens der Stadt gratulirten Bürgermeister Kallmann und Stadtvorordneten-Vorsteher Keller, seitens des Offizier-Corps der Garnison war eine Deputation erschienen. Superintendent Ueberbach vertrat den Gemeindefürsorge-Rath und Professor Dr. Wilsch die Gymnasien. Die Subaltern-Beamten erstatteten ihre Glückwünsche durch eine von einer Deputation überreichte, kunstvoll ausgeführte Adresse. An dem zu Ehren des Jubilars nachmittags 3 Uhr abgehaltenen Festessen nahmen circa 80 Personen Theil.

• **Oppeln, 22. April.** [Bauliches.] — Personalien.] Der Bauzustand der im alten Schlosse hieselbst untergebrachten Diensträume der Königl. Regierung läßt es nöthig erscheinen, daß eine dringliche Untersuchung der baulichen Verhältnisse des bereits zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts erbauten Pfaffenhofes durch eine Ministerial-Commission erfolge, als deren Mitglieder der Geheimre-Ober-Finanzrath Grandt, der Geheimre-Ober-Regierungsrath Rosell und der Geheimre-Ober-Baurath Endell bestellt worden sind. Dieselben werden zu gedachtem Behufe noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen. — Der bei der hiesigen Königl. Regierung angestellte Land-Bauinspector Baumert ist vom 1. Mai c. ab in die durch das Ableben des Kreis-Bauinspectors Schorn erledigte Kreis-Bauinspectorstelle zu Ratibor versetzt und zunächst mit der commissarischen Verwaltung derselben beauftragt, vom 1. August d. J. ab aber mit der Stelle unter Beilegung des Amtscharakters als Königl. Kreis-Bauinspector definitiv beliehen. Mit der einstweiligen Verwaltung der hiedurch erledigten technischen Hilfsarbeiterstelle bei der hiesigen Regierung ist der Königl. Regierungs-Bauinspector Stosch aus Breslau betraut worden.

• **Oppeln, 22. April.** [Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche] unter den Kindern des Industriebezirks hat den Departements-Physiker Schilling veranlaßt, eine mehrstägige Dienstreise in jene Gegenden anzutreten, um Maßregeln zur baldmöglichen Tilgung der Seuche anzuordnen. Während seiner Abwesenheit ist Schlachthofdirector Haselbach mit der Ausführung der freistehenden Functionen betraut worden.

• **Beuthen OS., 22. April.** [Pensions-Verein.] Der Beamten-Pensionsverein der Herrschaft Beuthen-Siemianowitz hielt gestern im Hotel Sanssouci seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Bitta-Carlshof erstattete und erläuterte den Jahresbericht. Die Jahresrechnung, welche voriges Jahr einen Zuwachs von 8671,37 M. auswies, schließt dieses Jahr mit einem Ueberschuß von 12491,23 M. ab. In Stelle des in Folge seiner Pensionierung aus dem Curatorium ausscheidenden Hütteninspectors Straß-Lagyhütte wurde Baumeister Müller-Carlshof gewählt. Der Pensionsverein zählt z. Z. 197 Mitglieder.

• **Aus den Nachbargebieten der Provinz.** • **Freitwaldau (Osterr.-Schles.), 22. April.** In der Zeit vom 25. August bis 8. September c. veranstaltet der „Land- und forstwirtschaftliche Verein für das nordb. Schlesien“ in unserer Stadt eine Regional-Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

• **A. Reichsgerichts-Entscheidung.** Hat der Concursverwalter in Folge der Concurs-Eröffnung über das Vermögen des Gemeinshalters die Verwaltung des diesem gehörigen Hauses übernommen und die laufenden Mieten eingezogen, so muß er nach einem Urtheile des Reichsgerichts, V. Civil, vom 13. März 1889, im Geltungsbereich des preussischen Rechts diese Mieten zur Concursmasse abführen, ohne die Zinsen und Capitalforderungen der Hypothekengläubiger, welche die Einleitung der Zwangsverwaltung des Grundstückes zu beantragen verabsäumt hatten, zu berücksichtigen. Die vom Concursverwalter eingezogenen und von ihm sodann rechtsirrtümlich an die Hypothekengläubiger für deren Zinsforderungen abgeführten Mieten müssen die Hypothekengläubiger an die Concursmasse wieder herauszahlen.

• **A. Ist der Verkäufer mit der Uebergabe der Waare im Verzuge, und will der Käufer statt der Erfüllung Schadenersatz wegen Nichterfüllung fordern oder von dem Vertrage abgehen, so muß er nach dem Art. 356 des Handelsgesetzbuchs dies dem Verkäufer anzeigen und ihm dabei, wenn die Natur des Geschäfts dies zuläßt, noch eine den Umständen angemessene Frist zur Nachholung des Versäumten gewähren. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, I. Civil, durch Urtheil vom 16. Januar 1889 ausgesprochen, daß Verkäufer nicht genöthigt ist, eine Nachfrist zu erbitten, wohl aber muß er auf die Anzeige des Käufers sein Recht auf Nachlieferung geltend machen; die Gründe der nicht rechtzeitigen Lieferung braucht er dabei nicht auseinanderzusetzen, ebensowenig bedarf es der ausdrücklichen Bestimmung der Dauer dieser Nachfrist. Ist sodann Nachlieferung erfolgt, so hat im Streitfalle der Richter zu beurtheilen, ob diese Nachholung der Erfüllung innerhalb einer angemessenen Frist erfolgt sei.**

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 23. April. Nach der Kreuzzeitung wäre über den Termin der Reise des Kaisers nach England eine bestimmte Entscheidung noch nicht getroffen.

Der Nuntius in Wien, Gallmberti, begibt sich dieser Tage nach Miramar, um dort der Kronprinzessin-Wittve die ihr vom Papst verliehene goldene Rose, sowie ein Handschreiben des Papstes zu überbringen.

Der Petersburger Correspondent der „Köln. Ztg.“ versichert, daß, entgegen französischen Behauptungen weder der Zar noch ein russisches Geschwader Frankreich während der Ausstellung besuchen werde.

Das Herrenhaus ist in den Feiertagen auf den 29. d. Mts. einberufen und zugleich ersucht worden, die commissarischen Vorberatungen thunlichst vorher zum Abschluß zu bringen. Vielleicht läßt dies auf eine Umänderung in den parlamentarischen Dispositionen schließen.

Ein Verzeichnis der unerledigten Vorlagen des Abgeordnetenhauses ist vom dem Bureau desselben herausgegeben worden. Daraus ergibt sich, daß das Abgeordnetenhaus nach dem Zusammentritt kaum noch für zwei Plenarsitzungen Stoff hat, so daß die Osterferien mindestens bis zum 7. Mai hätten hinausgeschoben werden können. Im Herrenhause stecken noch sechs demselben vom Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwürfe. Im Abgeordnetenhause sind außer den Regierungsvorlagen 11 Anträge und 9 Commissionsberichte über Petitionen noch nicht vollständig erledigt.

Bezüglich der neuen preussischen Strafgesetznovelle bemerkt die „Freis. Ztg.“: Anscheinend soll der Kreis der im Auslande begangenen Handlungen erweitert werden, wegen deren ein Deutscher strafrechtlich verfolgt werden kann. Wo man im einzelnen wiederum eine Lücke des Strafgesetzbuches entdeckt hat, wird sich bald herausstellen.

Dem Bundesrath ist ein Antrag Preußens auf Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs, betreffend die im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen, nebst Begründung zugegangen. Offenbar steht dieser Antrag in Zusammenhang mit der Preßgesetznovelle, und seine Einbringung läßt nicht darauf schließen, daß Preußen auf die Verathung der Preßgesetznovelle verzichtet hätte.

Nach einem römischen Privattelegramm der „Germania“ wurde die Frage der Errichtung eines Erzbisthums Berlin, unter welchem Breslau, Posen, Kulm und Ermland stehen sollten, vor drei Jahren in Rom erörtert, jedoch vom Vatican abgelehnt.

Die Kreuzzeitung bestätigt, daß Stöcker den politischen Parteikampf aufgeben, dagegen in seinen christlich-socialen Bestrebungen fortfahren wird. Er ist auf 10 Tage nach dem Süden gereist.

Für die Hinterbliebenen der bei Apia verunglückten Mannschaften der deutschen Marine sammelt ein in Hamburg zusammengetretenes Comité Beiträge. Es sind bereits über 20000 Mark beigezeichnet worden, wovon 18000 M. dem Reichskanzler übersandt worden sind. In dem Antwortschreiben des Reichskanzlers theilt dieser mit, daß er sich wegen zweckentsprechender Verwendung dieser Summe mit den competenten Marinebehörden in Verbindung setzen werde.

In einem Briefe von der ostafrikanischen Küste, in den der „Nat.-Ztg.“ Einblick gewährt worden ist, ist die Besorgnis ausgesprochen, daß das Bismarck'sche Unternehmen aus Schwierigkeiten stoßen werde, wenn nicht unter die schwarze Mannschaft weiße Soldaten gemischt würden; weiße Offiziere würden nicht genügen, die geworbenen Somali unter allen Umständen zusammenzuhalten.

Die Kreuzzeitung berichtet über eine eigenartige Gesandtschaft welche nach vierstägigem Aufenthalt Bombay verlassen und sich an Bord des norddeutschen Lloyd dampfers „Schwan“ nach Hamburg eingeschifft hat. Es ist dies eine aus einem Minister und 4 vornehmen Kriegern bestehende mit Geschenken an den Deutschen Kaiser gesandte Abordnung des Sultans Mandara vom Kilimandscharo, die der durch seinen während des Küstenaufsturus ausgeführten Zug zu dem genannten Berge, sowie die Beweigung desselben bekannte deutsche Reisende Otto Ehlers in seiner Karawane mit nach Zanzibar gebracht hat, und die sich jetzt auf dem Wege nach Berlin befindet.

Der englische Cabinetverlaß gegen die Einfuhr deutscher Schafe hat Tausenden von Kleinhandlern und Arbeitern, welche durch den Verlust der Viehmarkt ihren Unterhalt finden, Ver luste bereitet. Die Petition derselben an das Ministerium ist mit dem Bescheid abgelehnt worden, die Regierung könne unter den gegebenen Umständen nicht anders handeln, da ein Parlamentsact die strengste Befolgung erheische.

König Milan ist in Jerusalem in ein dortiges Kloster eingetreten und Mönch geworden — so meldete am 20. April ein Agramer Blatt. Da man die Sache anfänglich für einen schlechten Spaß hielt, so ließ die „N. Fr. Pr.“ Erfundungen einziehen und ist jetzt in der Lage, die Agramer Meldung bestätigen zu müssen.

Der Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, General der Infanterie, Des Barres, ist in den Offizieren von der Armee versetzt und an seiner Stelle Oberst v. Scheel, Commandeur des hannoverschen Füsilierregiments Nr. 73, ernannt worden.

Ueber die Szenen bei der Besiedlung der Oklahoma-Reservation berichtet ein Telegramm des „B. L.“ aus Newyork ausführlicher: Das weite, bisher den Indianern reservirt gewesene Oklahoma-gebiet, nördlich von Texas, westlich von Arkansas, ist seit gestern Mittag den landgierigen Ansiedlern überlassen worden. Ueber 50000 harrten gestern bei Tagesanbruch an der Grenze Oklahomas, um in das gratis vertheilte Land einzubringen. Tausende vertheilten schon unter dem Schutze der Nacht, den Gefahren der Ueberfahrt über den hochgeschwellenen Grenzfluß trogend, in das Territorium einzubringen. Viele, darunter 2 ganze Familien, ertranken. Die meisten wurden von den Truppen zurückgetrieben, und nur Wenigen glückte es, der Arretierung zu entkommen. Die Mittagstunde war zum Einzug feierlich. Den ganzen Vormittag herrschte die größte Aufregung und Verwirrung; von dem einen Flügel hörte man Gewehrsalven; dort kam es zu heftigen Kämpfen zwischen dem Militär und einer organisirten Bande, die vorher eindringen und das beste Land in Beschlag nehmen wollte. Als endlich Bülkenschiffe die Mittagstunde verkündeten, drang Alles in wilder Hast in das freigegebene Land; die Verwirrung, der Lärm und das Toben ward schrecklich; die Männer drängten wie toll nach allen Richtungen, um sich eine gute Heimstätte zu sichern; sie schossen dabei beständig ihre Revolver ab und erhöhten dadurch die Angst und Verwirrung unter den freischen und weinenden Weibern und Kindern. Die ganze Scene war unbeschreiblich. Ein bisher wirklich unbewohntes Land war plötzlich von Zehntausenden von Menschen umschwärmt, und ehe die Nacht hereinbrach, waren in der Wildnis schon Häuser wie aus dem Boden gewachsen. Etwa die Hälfte der Eingewanderten fand jedoch keine passenden Stellen, und Kämpfe zwischen diesen Enttäuschten und den vom Glück begünstigten Ansiedlern dürften bevorstehen. Unter den Ansiedlern sind etwa 10000 Deutsche.

* Berlin, 23. April. Dem Polizeidirector Erdmann in Breslau ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

* Frankfurt a. M., 23. April. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Madrid: Die Schwierigkeiten mit der deutschen Regierung wegen der Alkohol-Convention dauern fort, obwohl die Nachricht davon officiell dementirt worden ist.

* London, 23. April. Verbo de Tejada, der ehemalige Präsident von Mexico, ist gestorben.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Stirke der Pferdebahnkutscher in Wien.

!! Wien, 23. April. Ungeachtet des harten Aufgebots von Polizei und Militär ging es während der Abendstunden wieder unruhig zu in Favoriten und Hernals, wohnen je ein Bataillon Infanterie und eine Escadron Cavallerie beordert waren. Die Menge begann mit Steinwürfen, worauf die Cavallerie mit der scharfen Klinge dreinhieb und, unterstützt von der Infanterie, die Massen vertrieb. Auf beiden Seiten kamen Verwundungen vor; auch ein Rittmeister wurde verwundet. Die stirkenden Kutscher sandten heute eine Deputation zu dem Statthalter, der ihnen riet, die Arbeit aufzunehmen und ihre Beschwerden dem Handelsminister bekannt zu geben. Die Polizei verbot den Kutschern, in der Tramway-Uniform, die der Gesellschaft gehört, auf der Straße zu erscheinen. Der Wagenverkehr nach den Vororten ist eingestellt. — Spätere Meldung: In Hernals wurden die Wandlsche Kapselabrikt, sowie mehrere andere, Juden gehörige Geschäfte vom Pöbel attackirt und ihre Einrichtung theilweise zertrümmert; man spricht sogar von Plünderung.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. April. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge verlieh der König von Sachsen an seinem heutigen Geburtstag dem Staatsminister von Bötticher das Großkreuz des sächsischen Verdienstordens.

Hamburg, 23. April. Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge ist der am Sonntag hier abgegangene Packdampfer „Wieland“ gestern in Havre eingetroffen und geht heute nach dem Azorenhafen San Miguel in See, um die 300 Passagiere des „Danmark“ abzuholen und nach Newyork zu bringen.

Bremen, 23. April. Der Kaiser sandte an den Director Lehmann anlässlich des Stapellaufs des vom „Vulcan“ erbauten Reichspostdampfers „Kaiser Wilhelm II.“ aus Strehlen bei Dresden folgendes Telegramm: „Ich gratulire dem Lloyd zu dem neuen Schiffe, welches seiner mächtigen Flotte eine weitere Ausdehnung verleiht. Möge dasselbe im Dienste des Handels neue Erfolge für die heimische Industrie in fremden Ländern durch engeres Anknüpfen der Beziehungen erringen.“ Wilhelm.

Rom, 23. April. Aus Massauah meldet ein Telegramm der „Agentia Stefani“, Deheb befinde sich in Gadofelasse, berichtet, daß Alles gut gehe, und bitte um die Ermächtigung, seinen Bruder, der noch ein Kind ist, nach Massauah senden zu dürfen. Mangascia und Ras Mula sollen in Debra Fabor sich befinden; König Menelik soll in Zebul eingebrungen und das Corps des Regus von den Derwischen vollständig aufgerieben sein.

Brüssel, 23. April. Boulanger reist Mittwoch um 6 1/2 Uhr Morgens ab und kommt in London Nachmittags 3 1/2 Uhr an.

London, 23. April. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Enakfin: Das englische Kanonenboot „Starling“, die Dampfer „Mouthbar“, „Abjemi“ und sechs Dhows sind heute nach Galab gegangen. An Bord befindet sich der Generalstabschef und ein Bataillon Schwarzer. Die Expedition soll die Station wieder besetzen und den Neubau der Forts vervollständigen.

Bukarest, 23. April. Die „Agence Roumaine“ meldet: Dem Minister des Aeußeren, Lahovary, gab bezüglich der jüngst stattgehabten Grenzverletzung an der ungarisch-rumänischen Grenze die österreichisch-ungarische Regierung die Versicherung schneller Regelung; die Commission werde sich demnächst an Ort und Stelle begeben behufs conventionsmäßiger Wiederherstellung des status quo ante.

Locale Nachrichten.

Breslau, 23. April.

§§ Feiern des Osterfestes im Dome. Am Ostersonnabend vollzog die rituellen Weihen — Feuer- und Wasser-Weihen — der Magister Fabricae Herr Domcapitular Dr. Lorinser im Beisein des Domcapitels, der Domgeistlichkeit und der Defane des fürstbischöflichen Alumnats. Die Auserkennungsfestlichkeit, welche am ersten Feiertage früh um 5 Uhr stattfand, leitete Weibschloß D. Gleich. Die bei der Wasserweihe verwendete Osterkerze von reinstem weißen Bienenwachs, im Gewicht von 20 Pfund, mit allegorischen Handmalereien versehen, entkam der Handlung von Bernhard Supper hierseits. Die Kerze wird bis zum Pfingstfest bei den Cultushandlungen verwendet. Das feierliche Hochamt am ersten Feiertage celebrierte Fürstbischof D. Kopp unter Assistenz der Domcapitulare Professor D. Probst und Canonicus Scholz; als Ehren-Präsidenten functionirten Domcapitular Dr. Lorinser und Karer; als Presbyter: Assistenz fungierte Domprobst Dr. Kayser. Vom verklärten Domchor wurde mit Orchester die mächtige Messe solennis in E-moll von Probst mit Graduale von Haber und Offertorium von Gottwald musikalisch und ergreifend executirt. Nach dem Hochamt verlas der päpstliche Protonotar Brälat v. Montbach das päpstliche Breve, betreffend die Spende des vollkommenen Ablasses für die Osterzeit und gab dem Fürstbischof den Auftrag des Papstes fund, der Diöcesangemeinde den päpstlichen Segen zu erteilen, was hierauf erfolgt ist. Das Breve in deutscher Uebersetzung verkündete alsdann von der Kanzel Regens Chori Laska. Am gestrigen zweiten Feiertage celebrierte das Hochamt der Domprobst Kayser. An beiden Festtagen war die Domkirche überfüllt.

—d. Bezirksverein der inneren Stadt. In der nächsten Versammlung, welche am Dienstag, 30. April cr., Abends 8 Uhr, im Saale des „Blauen Hirsches“ auf der Ohlauerstraße stattfinden wird, wird u. A. Herr Dr. H. Linke über „die deutsche Kaiserfrage“ einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen.

§ Provinzial-Krieger-Verband für Schlesien. Der Provinzial-Krieger-Verband hält, wie bereits mitgeteilt, am 5. Mai cr., Vormittags von 11 Uhr ab, im „Casino“ auf der Neuen Gasse hierseits seinen Verbandstag ab. Nach Feststellung der vertretenen Vereinsgruppen und Prüfung der Vollmachten wird folgende Tagesordnung zur Erlebigung resp. Verathung gelangen: Geschäftsbericht, Kasienbericht, Wahl von Ehrenmitgliedern, Geschäftsvertheil mit dem deutschen Krieger-Bunde in Berlin, Veränderung des Verbandes-Statuts, Neuwahl des Vorstandes, Referat über die dem Verbande noch fernstehenden Einzelvereine, die Erhebung des Eintrittsgeldes neu eintretender Vereine (§ 8 der Bundesstatuten), Tagesordnung für den am 9. und 10. Juni cr. in Wiesbaden stattfindenden Bundesstag, Wahl eines Abgeordneten für denselben, Beitritt der Vereine zur Bundes-Unterstützungskasse und Förderung des Waisenhausefonds; die kostenfreie Aufnahme neu anziehender Kameraden ohne Unterschied des Alters, Festsetzung des Termins für den nächsten Verbandstag und Referat über die Sammlungen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Koffhäuser. Der Provinzial-Krieger-Verband zählt jetzt 26 Verbände mit 379 Vereinen und 45 100 Mitgliedern gegen 25 Verbände mit 347 Vereinen und 42 200 Mitgliedern im Vorjahre. Zur Vorberathung der Tagesordnung für den Verbandstag versammelt der Vorstand sich am 4. Mai cr., Abends 7 Uhr, im „Hotel du Nord“ zu einer Sitzung. Am 5. Mai cr., Nachmittags um 3 Uhr, findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Anmeldungen der Delegirten, Einfindung der Bevollmächtigung eines Vorstandesmitgliedes oder des Delegirten eines anderen Verbandes für die am Erscheinen behinderten Delegirten der Vereinsgruppen und die Zahl der Theilnehmer am Mittagessen sind bis zum 1. Mai cr. dem Verbands-Vorstand in Frankfurt a. M. zu übermitteln.

—§§— In Folge der trockenen Witterung ist das Wasser erheblich abgefallen. Der Margarethenkanal ist wieder wasserfrei.

* Dampfverfahren im Unterwasser. Wie uns von der Direction der „Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft“ mitgeteilt wird, werden von morgen (Mittwoch) ab die regelmäßigen Dampfverfahren im Unterwasser, incl. Haltestelle Popelwitz, beginnen. Die Fahrzeiten entsprechen genau den Angaben des Fahrplans.

+ Im städtischen Armenhause wurde am 20. April cr. ein 3 bis 4 Jahre alter Knabe untergebracht, welcher sich verirrt hatte und weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen angeben vermochte. Der Kleine ist mit einem dunklen Anzuge, roten Strümpfen und Lederschuhen

bekleidet. Am 22. April cr. wurde in der Mittagsstunde ein 3 Jahre alter Knabe an der Gartenstrasse- Ecke betroffen, welcher sich verlaufen hatte und über seine Personlichen nicht Auskunft zu geben vermochte. Der Genannte, welcher mit grauem Anzuge, weißen Strümpfen, rothpünktirter Schürze bekleidet ist, wurde ebenfalls im Armenhause eingebracht.

+ Unglücksfall. Der Arbeiter Albert Brenner in Herdau, welcher in einer dortigen Melassefabrik beschäftigt ist, beugte sich am 22. April cr. über einen mit heißer Melasse gefüllten Bottich hinweg, glitt dabei aus und stürzte in denselben hinein. Der Verunglückte hat sich hierbei an seinem Oberkörper, an Händen und Füßen verbrüht und mußte sofort nach dem Barmherzigen Brüderkloster gebracht werden.

+ Ueberfahren wurde am 21. April cr., Nachmittags 5 Uhr, von einer Droschke das 4 Jahre alte Mädchen Nora Elguth, Tochter eines Baununternehmers von der Forderbedstraße. Die Kleine hat hierbei sehr bedeutende Quetschungen am Kopfe und Unterleibe erlitten.

+ Pöblicher Tod. In einem Grundstück der Neuen Tanchenienstraße wurde am 21. cr. ein unbekannter, ca. 50 Jahre alter Mann, todt aufgefunden. Derselbe hat rothblonden Schnurbart und war mit einem dunklen Anzuge bekleidet. In seiner Westentasche befand sich eine silberne Remontoiruhr; er trug ferner einen goldenen Trauring, gezeichnet „C. H. 23. 4. 78“ und einen zweiten goldenen Trauring, gezeichnet „C. S. 13. 7. 70“. Der Leichnam wurde nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft.

+ Körperverletzung. — Unglücksfall. Der Schieferbeder R. aus Rosenthal wurde gestern Abend auf dem Wege von hier nach seinem Heimathsorte durch vier ihm unbekannte Männer ohne Grund insultirt und mit Stöcken geschlagen. Der Schieferbeder trug mehrere schwere Quetschwunden am Kopfe davon. — Der 60 Jahre alte, auf der Gräblichnerstraße wohnende Bohrer Wilhelm Walter fiel am 21. d. M. auf der Straße zur Erde und zog sich eine Ausrenkung der linken Schulter zu. Beiden Verunglückten wurde in der kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe bezw. Aufnahme zu Theil.

+ Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurde: einem Fuhrmann aus Neumarkt ein Collo, signirt „F. A. Nr. 1132“, enthaltend Stoffe und mehrere Tücher, einem Kaufmann von der Schieferbederstraße fünf Flaschen Wein, einer Näherin von der Karuthstraße eine Partie Kleiderstücke, einem Vergolder von der Albalberstraße ein Portemonnaie mit 16 M., einer Arbeiterfrau von der Bismarckstraße eine silberne Remontoiruhr mit der Fabriknummer 7140, einem Dienstmädchen vom Schweidnitzer Stadtgraben ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt, einem Handelsmann aus Hundsfeid ein brauner Zughund. — Gefunden wurde: ein Reispfand, eine silberne Cylinderruhr, ein grauer Kinderpaleot, ein Granaten-Armband, eine defekte Cylinderruhr, ein graues Kinderjaquet. Vorbenannte Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Militär-Wochenblatt. v. Groote, Oberst, beauftragt mit der Führung der 20. Cav.-Brig., unter Befehlung a la suite des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 17, zum Commandeur der Brig. ernannt. Frhr. von Stofch, Oberst und Commandeur des 2. Garde-Dr.-Regts., unter Stellung a la suite dieses Regts., zum Commandeur der 5. Cav.-Brig. ernannt. v. Willrich, Oberst und Commandeur des Schleswig-Holstein. Dr.-Regts. Nr. 13, in gleicher Eigenschaft zum 2. Garde-Dr.-Regt. verlegt. Kehl, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Kurmärk. Dr.-Regts. Nr. 14, mit der Führung des Schleswig-Holstein. Dr.-Regts. Nr. 13, unter Stellung a la suite desselben, beauftragt. Bauer, Major, aggreg. dem 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 13, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Kurmärk. Dr.-Regt. Nr. 14 einrangirt. Prinz von Croy, Oberst und Commandeur des 1. Garde-Inf.-Regts., unter Stellung a la suite dieses Regts., mit der Führung der 21. Cav.-Brig. beauftragt. v. Bloch, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Garde-Inf.-Regts., mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Graf v. d. Aseburg, Major vom Regt. der Garde du Corps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 1. Garde-Inf.-Regt. verlegt. v. Below, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf.-Regts. Fürst Blücher v. Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, mit der Führung des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 8, unter Stellung a la suite desselben, beauftragt. v. Schmeling, Major, aggreg. dem Dr.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Inf.-Regt. Fürst Blücher v. Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 einrangirt. v. Massow, Oberst und Command. des 2. Garde-Inf.-Regts., unter Stellung a la suite dieses Regts., mit der Führung der 25. Cav.-Brig. (Großherzog. Hess.) beauftragt. Graf zu Eulenburg, Major vom 2. Garde-Inf.-Regt., unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Generalcomando des Gardecorps, mit der Führung des Regts., unter Stellung a la suite desselben, beauftragt. v. Bod u. Polach, Oberst und Chef des Generalstabes des XV. Armee-Corps, von Langenbeck, Oberst und Chef des Generalstabes des IV. Armee-Corps, v. Arnim, Oberst a la suite des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5 und Präses einer Remonte-Ankaufs-Commission, der Rang eines Brig.-Commandeurs verleiht. von Oppen, Oberstlieutenant und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das 2. Garde-Regiment zu Fuß verlegt. Gohheim, Oberst a la suite des Inf.-Regts. von Goben (2. Rhein.) Nr. 28 und Commandeur der Unteroff.-Schule in Ettingen, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 verlegt. v. Gönitz, Major a la suite des Inf.-Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 und 2. Stabsoffiz. bei der Militär-Schießschule, unter Befehlung a la suite des gedachten Regts., zum Commandeur der Unteroff.-Schule in Ettingen ernannt. König, Major a la suite des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 und etatsmäßiger Mitglied der Militär-Schießschule, zum 2. Stabsoffizier derselben ernannt. Liederwald, Major vom Gren.-Regt. König Friedrich III. (3. Ostpreuss.) Nr. 4, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Braunsberg ernannt. Lehmann, Major von demselben Regt., zum Bats.-Command. ernannt. v. Bomsdorff, Hauptm., bisher Comp.-Chef, von demselben Regt., zum überzähl. Major befördert. Herzer, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, in das Gren.-Regt. König Friedrich III. (3. Ostpreuss.) Nr. 4 verlegt. Dimppe, Br.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Eichrodt, Oberst und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf.-Regts. von Winterfeldt (2. Oberhess.) Nr. 23, mit der Führung des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, unter Stellung a la suite desselben, beauftragt. v. Bueghem, Major vom Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13, unter Beförderung zum Oberst, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. Oberhess.) Nr. 23 verlegt. von Beaulieu, Major vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13 verlegt. von Trotha, Major aggreg. dem Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, in das Regiment wieder einrangirt. Langenmayer, Major vom Inf.-Regt. Nr. 129, unter Beförderung zum Oberst, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. Reymann, Major vom Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. Oberhess.) Nr. 23, als Bats.-Commandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 129 verlegt. Winger, Major aggreg. dem 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, in das Inf.-Regiment von Winterfeldt (2. Oberhess.) Nr. 23 einrangirt. Walbaum v. Traubitz, Major vom Infanterie-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, zum Bats.-Commandeur ernannt. Andoher, Major aggreg. demselben Regt., in dieses Regt. wieder einrangirt. Frhr. von Puttkamer, Major aggreg. dem 1. Leib-Fusaren-Regiment (1. Pomm.) Nr. 4 einrangirt. von Lütken, Major vom Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Bats.-Commandeur ernannt. Detmer, Major vom Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, als Bataillon.-Commandeur in das Infanterie-Regiment Graf Tauenhien von Braunschweig (3. Brandenburg.) Nr. 20 verlegt. v. Hocke, Major vom 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Halberstadt ernannt. Klud, Major a la suite des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 und Commandeur der Unteroff.-Schule in Neu-Breisach, als Bats.-Commandeur in das 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 verlegt. Wehmeyer, Major vom Magdeburg. Füsilier-Regt. Nr. 36, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Mühlhausen i. Th. ernannt. Brir, Major vom Magdeburg. Füsilier-Regt. Nr. 36, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Zweiffel, Major aggreg. demselben Regt., in das Regt. einrangirt. Diebrach, Major vom 3. Niedersächs. Inf.-Regt. Nr. 50, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension und Verleihung des Charakters als Oberst, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Mülhausen i. Th. ernannt. Sawowski, Major vom Hannover. Füsilier-Regt. Nr. 73, als Bataillon.-Commandeur in das 3. Niedersächs. Inf.-Regt. Nr. 50 verlegt. Freiherr Roeder von Diersburg, Major aggregirt demselben Regiment, in das Regiment einrangirt. Seynemann, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Graf Tauenhien

von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, in das Inf.-Reg. Freiherr Hiller von Gaertrigen (4. Posen.) Nr. 59 versetzt. — von Humbrecht, Major vom 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 9, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem General-Commando des XI. Armeecorps, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Inf.-Regt. Prinz August von Württemberg (Boien.) Nr. 10 versetzt. — Kiegnier, Major z. D., von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Münsterberg entbunden. — Golling, Major vom Schles. Inf.-Regt. Nr. 38, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Münsterberg ernannt. Haupt, Major vom 2. Großherzog. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog.) Nr. 116, als Bats.-Commandeur in das Schles. Inf.-Regt. Nr. 38 versetzt. v. Raminiey, Major aggreg. dem 2. Großherzog. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog.) Nr. 116, in dieses Regiment einrangirt. v. Carlowitz, Oberst und Commandeur des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandanten von Wesel ernannt. Köbel, Oberst und Commandeur des Landwehr-Bezirks II. Berlin, zum Commandeur des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47 ernannt. Spitz, Oberst à la suite des Hannov. Füsilier-Regts. Nr. 73 und Director der Kriegsschule in Hannover, unter Verleihung des Ranges als Regimentscommandeur, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks II. Berlin ernannt. Krebner, Major vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, unter Stellung à la suite des Regts., zum Director der Kriegsschule in Hannover ernannt. Brandes, Major aggreg. dem 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, in dieses Regiment wieder einrangirt. v. Kornaghi, Oberstl. z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Minben, in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Bezirk Detmold versetzt. Blomeyer, Major vom Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Minden ernannt. Hesse, Major vom Inf.-Regt. Freiherr v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 versetzt. Bender, Major, aggreg. dem Inf.-Regt. Freiherr v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16, in das Regiment wieder einrangirt. Kropf, Major vom Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, als aggregirt zum 5. Westf. Infanterie-Regt. Nr. 53 versetzt. v. Reichenbach, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, in dieses Regiment wieder einrangirt. Köhne, Oberstl. z. D., von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Mülheim a. Ruhr entbunden. Orth, Major vom 2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Mülheim a. Ruhr ernannt. Zedler, Major vom Feld-Art.-Regt. Nr. 31, als Abtheilungs-Commandeur in das 2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22 versetzt. v. Kehler, Major und Command. des Cadettenhauses zu Potsdam, als Bats.-Commandeur in das 1. Hanseatische Inf.-Regt. Nr. 75 versetzt. Hartog, Major vom Inf.-Regt. Nr. 136, unter Verleihung in das Cadettenhaus, zum Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam ernannt. Keim, Major à la suite des Inf.-Regts. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 und vom Nebenstat des großen Generalstabes, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 136 versetzt. v. Roessler, Hauptm. à la suite des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50 und vom Nebenstat des großen Generalstabes, zum Major befördert. v. Madai, Major vom Großherzog. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Baum, Major aggreg. dem 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das Großherzog. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89 einrangirt. v. Schöndel, Major vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog. von Sachsen) und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabs-offiziers, unter Beförderung zum Oberstl., zum etatsmäß. Stabs-offizier ernannt. v. Markowski, Major vom Inf.-Regt. Nr. 132, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Lesede, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 132 versetzt. Girves, Hauptm. vom Inf.-Regt. Nr. 132, zum Comp.-Chef ernannt. Zimmer, Pr.-Lt. vom dems. Regt., commandirt als Inf.-Offizier bei der Kriegsschule in Weß, zum überzähl. Hauptm., Krüger, Sec.-Lt. vom dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Fechner, Hauptm. vom Inf.-Regt. Nr. 99, dem Regiment aggregirt. Scholz, Second-Lieutenant vom demselben Regt., zum Premier-Lieut. befördert. Mertens, Hauptm. vom Feld-Art.-Regt. von Poldiecki (Niederschles.) Nr. 5, unter Verleihung in das Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3 und unter Befehlung in dem Commando als Adjutant bei dem General-Commando des XIV. Armeecorps, zum überzähligen Major befördert. v. Nassow, Pr.-Lt. à la suite des 5. Thür. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog. von Sachsen), unter vorläufiger Befehlung in dem Commando als Adjutant bei der 5. Inf.-Brig. und unter Verleihung zum Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, à la suite desselben, zum überzähligen Hauptmann befördert. Gräner, Pr.-Lt. vom Schles. Inf.-Regt. Nr. 38, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, als Comp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Marienwerder versetzt. v. Below, Hauptmann und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. v. Bafzowski L., Pr.-Lt. vom demselben Regt., unter Entbindung von dem Commando als Inf.-Offiz. bei der Kriegsschule in Weß, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Stregmann, Sec.-Lt. vom demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Koenig, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. v. Reijerling, Hauptm. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Comp.-Chef in das Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 versetzt. Combart, Major vom Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, dem Regt. aggregirt. Wittke, Major aggreg. demselben Regt., als Bats.-Commandeur in dieses Regt. einrangirt. v. Zanthier, Major aggreg. dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Reuhauß, Major und Escadr.-Chef vom Inf.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, dem Regt. aggregirt. v. Hausmann, Major vom großen Generalstab, zum Generalstabs der Cav.-Div. des XV. Armeecorps versetzt. Gémol, Major und Escadr.-Chef vom Inf.-Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, dem Regt. aggregirt. Lüttich, Major und Escadr.-Chef vom 2. Großherzog. Hess. Dragoner-Regt. (Leib-Dr.-Regt.) Nr. 24, dem Regt. aggregirt. Schroeter, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von Köhler (Schles.) Nr. 2, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Thüring. Infanterie-Regt. Nr. 6 versetzt. Kühls, Major und Escadr.-Chef vom 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, dem Regt. aggregirt.

Handels-Zeitung.

• Oesterreichische Nordwestbahn. Die Rechnungsabläufe der beiden Netze der Nordwestbahn sind bereits fertiggestellt. Bei dem garantierten Netze wurde, wie Wiener Blätter schreiben, im Jahre 1888 die Staatsgarantie mit einem Betrage von nicht ganz 400000 Fl. in Anspruch genommen. Der über die Einlösung des Juli-Coupon mit 3 Fl. erübrigende Ueberschuss, der im Vorjahre 36281 Fl. betrug und der ausserordentlichen Reserve zugewiesen wurde, bezieht sich in diesem Jahre auf rund 75000 Fl. und würde die Vertheilung von 140 Fl. ermöglichen. Es bleibt indessen abzuwarten, wie die Verwaltung in Betreff dieses Ueberschusses beschliessen wird. Was die Elbethalbahn anbelangt, so gestaltet sich der Ueberschuss derart, dass nach Bezahlung einer Dividende von 10 Fl. per Actie und incl. des Vortrages per 80000 Fl. noch ein Rest von rund 250000 Fl. verbleiben würde. Von diesem wären nach den Statuten zunächst 10 pCt., das ist 25000 Fl., dem Reservefonds zuzuführen, weitere 10 pCt. als Rantien zu verwenden, so dass rund 200000 Fl. erübrigen dürften. Es soll nun die Absicht bestehen, von diesem Betrage ungefähr die Hälfte zur Schaffung eines Erneuerungsfonds zu verwenden, während der Rest vorgezogen würde.

• Egyptische Finanzen. Die Staatsschulden-Tilgungskasse in Kairo vereinbarte im März 108 588 Pfd. Sterl. für den Dienst der unificierten Schuld am 1. Mai und waren Ende März im Ganzen 1 641 736 Pfd. Sterl. dafür verfügbar. Die zur Deckung des am 1. Mai fälligen Coupons erforderliche Summe beläuft sich auf 1 119 788 Pfd. Sterl. Für Rechnung der Prioritätsschuld wurden im März 60 000 Pfd. Sterl. vereinnahmt und waren Ende des Monats im Ganzen 430 000 Pfd. Sterl. beisammen, während der für den Dienst der Schuld am 15. April erforderliche Betrag 557 420 Pfd. Sterl. beträgt.

• Frachtbriefvorschrift. Die Königliche Eisenbahn-Direction hier hat verfügt, dass künftig bei Sendungen nach Mülhausen im Frachtbrief ganz genau angegeben sein muss, ob im Elsass oder in Thüringen gelegen, und die betreffende Eigenthumsbahn. Die Maassregel wurde durch die häufigen Verschleppungen in neuerer Zeit hervorgerufen.

Vergleichende Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waaren-Artikel während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Februar 1889 resp. 1888 (in Tonnen zu 1000 Kg.).

Bezeichnung der Waaren - Artikel.	Einfuhr vom 1. Jan. bis ult. Febr.		Ausfuhr vom 1. Jan. bis ult. Febr.	
	1889	1888	1889	1888
1) Roh-, Bruch-, Abfall- und Luppen-Eisen	21 830	18 076	43 390	35 830
2) Eisen-Ganz- und Halb-fabrikate	7 405	6 980	125 610	119 435
3) Roh-Baumwolle	52 300	37 720	3 790	2 440
4) Baumwollengarn	3 708	3 367	1 075	1 097
5) Baumwollenswaren	202	234	4 600	5 364
6) Rohe Schafwolle	25 470	24 345	1 245	1 250
7) Wollengarn	3 027	2 732	1 026	1 008
8) Wollenswaren	255	246	4 023	4 703
9) Seide	687	641	162	174
10) Seiden- und Halbseiden-waaren	74	53	930	990
11) Leinen- und Jutegarn und Zwirn	2 096	2 044	840	630
12) Leinen- und Jutewaaren	190	196	1 262	1 403
13) Leder	1 646	1 508	1 100	1 064
14) Lederwaren	105	135	584	675
15) Holz, roh, gesägt und geschnitten	209 490	172 285	21 286	30 827
16) Holzwaren	2 355	1 874	3 903	3 634
17) Weizen	93 245	40 700	51	117
18) Roggen	135 295	19 365	278	436
19) Hafer	35 490	27 390	31	420
20) Gerste	120 560	42 400	2 662	1 813
21) Hülsenfrüchte	17 930	6 090	539	3 736
22) Raps, Rüben- u. Leinsaat	20 805	17 145	5 020	3 340
23) Kartoffeln	7 354	3 500	13 986	7 640
24) Mehl, Kraftmehl, Graupen	1 500	904	15 860	14 133
25) Schmalz	7 256	4 337	28	34
26) Butter	1 117	684	1 478	2 573
27) Eier	4 213	3 087	204	186
28) Pferde	13 555	17 078	1 630	2 168
29) Rindvieh einschl. Kälber	13 835	19 852	3 548	24 046
30) Schweine einschl. Ferkel	60 047	46 490	3 045	47 706
31) Schafvieh einschl. Lämmer	13	475	187 089	171 048
32) Wein	8 362	6 217	1 410	1 180
33) Tabakblätter	6 408	6 637	76	188
34) Kaffee	21 815	21 040	6	2
35) Reis	13 687	14 440	95	1
36) Thee	372	372	1	1
37) Zucker	572	492	74 746	50 749
38) Branntwein (nicht versetzt)	17	9	1 519	11 307
39) Petroleum	148 950	136 560	26	14
40) Steinkohlen und Kokes	539 610	372 215	1 575 340	1 584 200

Roheisen und ebenso Fabrikate der Eisenindustrie erzielten, gleichwie im ersten so auch wieder im zweiten Monat d. J. nicht unbedeutliche Zunahme in der Ausfuhr; von letzteren waren es namentlich Eisenbahn-Schienen und Schwellen, Stabeisen und feinere Eisenwaren, denen diese Exportsteigerung zu Gute kam. — Eisenerze, von denen bereits im vorigen Jahre beständig sich steigend Mengen ins Ausland gingen, haben auch jetzt wieder eine beträchtliche Ausfuhrzunahme aufzuweisen; dasselbe gilt von Kupfer und Blei.

Der Export von Textilwaren, namentlich von Ganz-Fabrikaten, ergibt durchweg eine recht bedeutende Abnahme, deren Ursache, wie namentlich bereits ausgeführt, zum überwiegenden Theil in den durch den Zollanschluss Hamburgs und Bremens so sehr veränderten Verhältnissen zu suchen ist; in Betreff der Spinnerie-Artikel liegt die Sache anders, hier macht sich mehrfach, besonders bei Leinen und Jutegarn und Zwirn eine ansehnliche Steigerung in der Ausfuhr bemerkbar, ebenso, wenn auch in geringerem Masse, bei der Einfuhr.

Die Mehreinfuhr von Getreide war in den beiden ersten Monaten dieses Jahres eine sehr bedeutende, ganz besonders von Roggen, Gerste und dem hier nicht aufgeführten Mais (40 000 To. gegen über 7000 To. im Vorjahre, zu einem Drittheil aus Russland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten eingeführt); auch Weizen hat ein Mehr von über 50 000 To. aufzuweisen. — Von der bis jetzt an Weizen, Roggen und Hafer eingeführten Gesamtmenge von 264 000 To. waren, wie jetzt aus den statistischen Nachweisen sich genügend deutlich erkennen lässt, nahezu 190 000 To. russischen Ursprungs.

Auch Mehl, Butter und Schmalz zeigen beträchtlich höhere Einfuhrzahlen in Folge des durch das Hinzukommen zweier so ausserordentlich konsumkräftiger Plätze wie Hamburg und Bremen gesteigerten Bedarfs; das Schmalz kommt ausschliesslich aus den Vereinigten Staaten, während Oesterreich und Russland (Finnland) die hauptsächlichsten Butterlieferanten sind. — Geradezu erstaunlich ist die fortwährend und in immer bedeutenderem Masse wachsende Eier-Einfuhr — in diesen beiden Monaten bereits ein Plus von 1200 To. ausmachend.

Auffällig würde auch die gewaltige Abnahme in der Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen erscheinen, wenn nicht der Umstand, dass die beiden grossen Hansastädte für uns in wirtschaftlicher Beziehung kein Ausland mehr sind, eine genügende Erklärung für diese sonst nicht verständliche Erscheinung abgäbe.

Die Zuckerausfuhr ergibt eine Steigerung um 50 pCt., geht es weiter so fort, so können wir bald wieder Zahlen wie die des Jahres 1886 zu verzeichnen haben; gerade entgegengesetzt liegen die Sachen in Bezug auf unsern einst so grossen Spiritus-Export, dessen jetziger Umfang ein kaum nennenswerther mehr ist.

Dass die Kohleneinfuhr durch die veränderten Verhältnisse eine so bedeutende Steigerung erfahren, oder richtiger gesagt, als eine bedeutend gesteigerte erscheinen würde, war selbstverständlich; beziehen doch Hamburg und Bremen einen sehr grossen Theil ihres Kohlenbedarfs aus England und muss doch dieses ganze Quantum jetzt als Einfuhr in das deutsche Zollgebiet erscheinen.

• Die Bewegung auf dem Zuckermarkt. Die stark steigenden Zuckerpreise finden, nach der „Voss. Ztg.“, eine nicht übereinstimmende Beurtheilung. Von der einen Seite wird behauptet, dass die steigenden Preise vollständig durch die Abnahme der Vorräthe und den steigenden Bedarf begründet werden. Von anderer Seite aber wird und gewiss mit Recht bemerkt, dass sich in Hamburg „eine Schwärze“ vorbereitete und die Blankoverkäufer dadurch in einen panikartigen Schrecken versetzt worden seien. Deckungsankäufe seien der Hauptfactor der Bewegung. Es handelt sich in Hamburg um Deckung der per August zu 17—18 M. abgeschlossenen Verkäufe. Die Sprünge, welche in der Preisbewegung sichtbar wurden, sprechen für das in der Entwicklung begriffene Differenzspiel und dafür, dass die allgemeine Entrüstung, welche durch die bekannte „Kaffee-Schwärze“ veranlasst wurde, eine Erneuerung auf den Zuckermärkten nicht verhindert. Die Londoner, Pariser, Newyorker und anderen Märkte haben sich der Bewegung angeschlossen.

• Kohlenverkehr. Die Kohlenwagen der Eisenbahn-Directionen Elberfeld, Köln rechts- und linksrheinisch und der Reichs-Eisenbahnen von Elsass-Lothringen sind bisher im Oberschlesischen Kohlenrevier, um den geringen Fassungsraum derselben auszunützen, bis Borsdorf beladen worden, da aber die Anschlussbahnen die Übernahme solcher Wagen verweigern, so hat die Königliche Eisenbahn-Direction hier verfügt, dass die Beladung dieser Wagen mit Steinkohle nur nach diesseitigen Stationen erfolgen darf.

• Pelzwerk. Nach der „Canadian Gazette“ sind die diesjährigen Auktionen der Hudson Bay Co. gut besucht. Im Vergleich zum Vorjahre ergeben die jetzt erzielten Preise die folgenden erheblichen Steigerungen: Otter 25 pCt.; fischer 70 pCt.; fox, silver 45 pCt.; fox, cross 55 pCt.; fox, red 20 pCt.; fox, white 70 pCt.; lynx 90 pCt.; martens 50 pCt.

• Kaffee-Ernte auf Java. Die Regierungs-Kaffee-Ernte auf Java wird, nach der „Nat.-Ztg.“, auf 590 000 Pikol geschätzt, d. i. 1000 Pikol niedriger als die vorige Taxirung.

• Bergischer Gruben- und Hütten-Verein in Hochdahl. Der Bezug auf je 1200 Mark der neugeschaffenen Vorzugs-Actien erfolgt bis Sonnabend, den 4. Mai d. J., Abends 6 Uhr, gegen Einlieferung von 33 1/2 pCt. gleich 400 M. in Baar. — Die Zeichner begeben sich des Rechtes der Rückforderung der Einlagen. — Die Vorzugsactien sind vom 1. Juli 1888 ab mit einer prioritätlichen Dividende von 6 pCt. am Gewinn beteiligt, von dem noch verbleibenden Restgewinn erhalten diese Vorzugsactien zwei Drittel und die übrig bleibenden Stammactien nur ein Drittel nach Verhältniss des von jeder Gattung vorhandenen Actien-Capitals zum Grundcapital. Alles Nähere befindet sich in dem betreffenden Inserat in vorliegender Nummer.

• Die Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden hat im Jahr 1888 einen Reingewinn von 325 285 M. erzielt, wovon 76 800 Mark der Capitalreserve überwiesen und 192 000 M. = 12 pCt. Dividende an die Actionäre vertheilt werden. Die Prämien-Einnahme hat — nach vollständiger Aufgabe des französischen Rückversicherungs-geschäfts — 3 247 647 M. betragen; davon waren 1 237 383 Mark auf Rückversicherungen, 1 019 162 Mark zu Brandschadigungen für eigene Rechnung und 337 769 Mark als Schadenreserve zu verwenden. Die Prämienreserve wurde von 52 auf 60 pCt. der Prämieinnahme für eigene Rechnung erhöht und stellt sich jetzt auf 1 206 158 M. Die Gesamtreserven der Gesellschaft belaufen sich auf 2 025 527 Mark, während das Actien-Capital 8 Mill. M. beträgt. In den 25 Jahren ihres Bestehens hatte die Gesellschaft 42 904 258 M. Brandschadigungen zu zahlen; der weitaus grösste Theil war indess rückgedeckt, und auch im vorigen Jahre hat der grösste Schaden den Betrag von 24 000 M. für eigene Rechnung nicht überstiegen. (Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.)

• Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft. Die ordentlichen Generalversammlungen finden am 12./24. und 13./25. Mai d. J. statt. Auf der Tagesordnung beider steht unter anderem: Abänderung des Vertrages über das gegenseitige Verhältniss beider Eisenbahnen. Näheres siehe Inserat.

Verloosungen.

• Rumänische 6pro. Staats-Obligationen. Bei der am 20sten März/l. April 1889 stattgehabten Verloosung sind folgende Nummern im Gesamt-Nominalbetrage von 365 000 Francs gezogen worden:

370 Obligationen à 500 Francs (= 405 Mark).	260 812	1172 1627	2836 3320	3958 5795	6560 6943	7817 8685	9705
10154	10411	11833	11929	12123	13172	14686	15751
16771	17708	19432	20193	20450	20453	20769	21803
24315	24623	25448	25749	25890	27723	28275	28509
29426	29546	29910	30421	30477	30487	30735	31244
31357	31652	31758	31822	33557	34161	34962	35189
37117	37211	37378	37383	37769	37922	38458	39865
42254	42360	42458	44435	45775	47071	48005	48340
50368	50901	51614	51806	52254	52358	53500	54498
57043	57962	58294	58878	58902	59868	60558	60707
61442	61150	62704	62716	64371	65452	66027	66058
66108	66205	66989	67914	68774	71081	71195	71626
73275	73284	73435	74593	74964	76267	76329	77281
77281	77678	78509	78517	78777	78888	80690	80946
82119	82245	82530	84318	84959	85107	85122	85366
85526	85913	86886	87891	87994	88620	88729	89018
89216	89612	89645	89731	91234	91803	92214	92489
93144	94761	95123	95331	95731	96145	97712	98872
100251	102457	102688	102821	104043	104850	104911	105611
105820	107292	107973	108961	111944	112745	113297	116197
116394	116655	117222	117503	118428	118431	119572	119759
119989	120223	120282	121245	121573	122432	124112	124603
125405	125533	125929	125949	128005	129686	130700	131072
131830	133515	134209	134419	134617	136943	139263	139485
140090	140525	140643	141408	141553	141732	142021	143268
144125	144778	146068	146233	146544	147749	148458	148557
148745	149356	149671	150496	151240	151817	152182	152612
154024	154351	155317	155384	156084	156679	156887	157091
157447	158743	158799	160801	160899	162080	162146	162563
162715	163059	163388	163562	163924	164192	165261	167437
168056	168778	169093	169952	170240	170649	171024	172316
173696	173700	174181	174267	175138	175513	176191	177296
179378	179522	180702	180857	180959	180969	181536	181590
182216	182444	183706	185332	186318	187754	187903	188347
188359	188642	188849	190327	190878	191008	192815	193966
195989	196101	196151	196401	196827	197076	197153	197209
197455	199543	199719	201117	201400	201517	202027	203257
203413	204067	204417	204912	204980	206055	206611	206703
206739	208156	208472	209345	210126	210307	210361	210402
210692	210751	211465	211788	211880	212442	213691	214043
215545	216321	216672	217620	217791	217930	218350	220959
221475	221543	223274	223275	224091	224494	224790	224833
225529	226094	227153	227239	227976	229159	229221	229667
229794	230880	231064	231387	231949	232299	232699	233330
233766	235195	235239	236056	236361	236362	242601	—

36 Obligationen à 5000 Francs (= 4050 Mark).
242601—10 246311—20

wohl der Privatdiscont an heutiger Börse sich um $\frac{1}{8}$ Procent auf $\frac{1}{16}$ pCt. erhöhte, zeigte sich trotzdem Geld zu Prologationszwecken mit ca. $\frac{1}{16}$ pCt. stark angeboten, und auch im laufenden Monat verspricht die Ultimoregulierung sich mit gewohnter Leichtigkeit zu vollziehen. — Das unter Führung der Internationalen Bank in Berlin vor wenigen Wochen gebildete Syndicat zur Placierung der Actien der Banca Unione Italiana hat sich bereits jetzt mit grossem Nutzen aufgelöst und vertheilt an die Syndicatsmitglieder einen Gewinn von ca. 45 Lire per Actie. — Das Börsencommissariat hat den Handel in Actien der Realcredit-Bank sowie deren Notirung genehmigt. Die Subscription auf die genannten Actien findet am 27. April zum Course von 125 pCt. statt. — Die Firma L. Nathorss u. Cie. wird für die morgen stattfindende Generalversammlung der Ostpreussischen Südbahn den Antrag stellen: Mit Rücksicht darauf, dass der Erneuerungsfonds bereits in voller Höhe vorhanden sei, eine Stammactien-Dividende von 7 pCt. statt der von der Verwaltung vorgeschlagenen 6 Procent zu geben und auf die Stammprioritäten $\frac{1}{2}$ Procent Superdividende zu vertheilen. Falls dieser Antrag nicht genehmigt wird, will die genannte Firma als Actionärin ihre Rechtsansprüche wahren und im Wege der Klage feststellen lassen, was unter dem Ausdruck „volle Höhe des Erneuerungsfonds“ nach dem Statut zu verstehen ist. — Die „Börs.-Ztg.“ schreibt: Nachdem am ersten Osterfeiertage die Berathung des von der Emil Treitel'schen Gläubigerschaft eingesetzten Curatoriums stattgefunden, sollen nunmehr Accordvorschläge gemacht werden, welche den Gläubigern die vollen Vortheile des gerichtlichen Verfahrens ohne dessen Nachtheile bieten. Danach werden $\frac{27}{100}$ pCt. in baar, $\frac{2}{100}$ pCt. zahlbar in 3 Monaten und für den Rest Besserungsscheine offerirt, deren Werth über den gewöhnlichen Werth von dergleichen angenommen werden dürfte, weil von vornherein die Eingänge auf die circa 15 pCt. betragenden Aussenstände durch das Curatorium pro rata der Forderungen zur Vertheilung gebracht werden sollen, abgesehen davon, dass die in Rede stehende Persönlichkeit an sich eine gewisse Garantie bietet, die überdies im Wortlaut der betreffenden Scheine zum Ausdruck gebracht werden soll. Es liegt demnach wohl die Annahme der Propositionen im Interesse der gesammten Gläubiger.

Berlin, 23. April. Fondsbörse. Die Ansichten der Börse bezüglich der Fortdauer der Haussentendenz haben sich während der Osterfeiertage nicht verändert; ebenso haben auch an den auswärtigen Plätzen die Haussiers das Feld behauptet; überall wird auf den günstigen Stand der Politik und die Verbilligung des Geldes hingewiesen. Den Banken dauernden Anreiz bietet die Ausführung bereits projectirter Transactionen und die Bildung neuer Projecte; der Gesamteindruck des Verkehrs war dementsprechend heute freundlicher und sogar ein noch besserer als am Sonnabend, da die Speculation sich nicht wieder ausschliesslich mit einer Anzahl von Nebenwerthen beschäftigte, sondern auch den tonangebenden Speculationspapieren, namentlich Disconto-Commandit-Antheilen, regere Beachtung schenkte. Banken durchgängig steigend; Credit 159,80—159,50—159,40, Nachbörse 159,25 (— 0,40), Commandit 239,90—239,60—240,40—240,25, Nachbörse 239,40 (+ 0,15). Deutsche Eisenbahnen höher, doch weniger lebhaft; Lübecker durch Verkaufsdruck gedrückt. Von fremden Bahnen Schweizer Devisen steigend, Warschau-Wiener wild haussirend (+ 10 Procent). Rentenwerthe allgemein gebessert; 1880er Russen 94,40—94,60, Nachbörse 94,50 (+ 0,25), 1884er Russen 102,90, russ. Noten 217,75—217,50, Nachbörse 217,25 (— 0,50); deutsche Renten gingen lebhafter um, 4proc. Prioritäten lagen schwächer, Consolprioritäten konnten ihren letzten Stand nur mühsam behaupten. Staatsanleihen notirten fast unverändert. Oesterr.-ungarische Prioritäten hatten feste Tendenz, ohne dass das Geschäft zu grösserer Lebhaftigkeit gelangte. Russ. Prioritäten waren gut zu lassen, fremde Wechsel haben ihre Course in der Mehrzahl etwas erhöht; London zog in beiden Richten je 1 Pf. an. Im Prämienverkehr waren Commandit und östliche Bahnen recht belebt. Industriemarkt sehr fest und animirt; bevorzugt blieben Kohlenwerke, Pferdebahnen, Zuckerfabriken und Brauereien, die procentweise höher notiren. Bergwerke gingen nur in mässigen Beträgen um; Bochumer 212,40—211,75—212,50, Nachbörse 211,75 (+ 0,15), Dortmund 97,40—97,10—97,25, Nachbörse 97,10 (+ 0,30), Laura 140,25—139,50 bis 139,75, Nachbörse 139,40, Archimedes 147 bez. Gld. Gesucht blieben Grosse Berliner Pferdebahn (+ 6,00), Fraustädter Zuckerfabrik (+ 10,00).

Berlin, 23. April. Productenbörse. Die Osterfeiertage haben einen gründlichen Umschlag des Wetters gebracht, es ist warm geworden und es regnet; naturgemäss blieb diese Thatsache nicht ohne Eindruck auf den hiesigen Verkehr, welcher heute für Getreide einen ziemlich flauen Verlauf genommen hat. — Loco Weizen vernachlässigt. Im Terminverkehr machte sich der Umschlag des Wetters namentlich in stärkerem Ansehn per Herbst fühlbar; diese Sicht verlor nahezu 2 M., während nahe Sichten $\frac{1}{2}$ —1 M. einbüsst; der Markt blieb auch am Schluss recht matt. — Loco Roggen geschäftlos. Der Terminhandel hatte einen gründlichen flauen Anstrich. Die durchaus fruchtbare Witterung verscheucht ziemlich jede Kauflust, und darin liegt mehr Anlass zur Flaue, als in dem keineswegs starken Realisations-Angebot. Nach ziemlich regem Geschäft schloss der Markt etwa 2 Mark niedriger als vor dem Feste. — Loco Hafer schwach behauptet. Termine wenig verändert, späte Lieferung billiger. — Roggenmehl 25 Pfennige gewichen. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rübel wenig verändert; nahe Lieferung ziemlich fest, Herbst matt. — Petroleum preishaltend. — Spiritus bekundete ziemlich feste Tendenz in Folge mässiger Kauflust für die Sommertermine. Die Preise schlossen durchgängig eine Kleinigkeit höher als am Sonnabend.

Posen, 23. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 52,80 Mark. (70er) 33,20 Mark. Tendenz: Fest. Wetter: Schön.

Hamburg, 23. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 85, per Mai 84 $\frac{1}{4}$, per Septbr. 86 $\frac{1}{4}$, per Decbr. 86 $\frac{1}{2}$. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 23. April. Java-Kaffee good ordinary 51 $\frac{1}{2}$.

Havre, 23. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee. Good average Santos per Mai 104,00, per September 106,50, per December 107,25. — Ruhig.

Nagdebürg, 23. April. Zuckerbörse. Termine per April 24,00 Mark Gd., per Mai 23,80—24,30—24,10 M. Br., per Juni 24,15—24,40 M. bez., 24,25 M. Br., 24,20 M. Gd., per Juni-Juli 24,00—24,30 M. bez. u. Br., 24,25 M. Gd., per Juli 24,25—25,30 M. bez. u. Gd., 24,35 M. Br., per August 24—24,45—25,35 M. bez. u. Gd., 24,40 M. Br., per September 21,00—21,10 M. bez., per October 16,15—16,10 M. bez. u. Br., 16,00 Mark Gd., per October-December 15,70 M. bez., 15,55 M. Br., 15,50 M. Gd., per Novbr.-Decbr. 15,25 M. bez. Tendenz: Fortgesetzt steigend.

Paris, 23. April. Zuckerbörse. Rohzucker 88 steigend, loco 54, weisser Zucker steigend, per April 58,12, per Mai 58,37, per Mai-August 58,87, per Octbr.-Januar 43.

London, 23. April, 12 Uhr 53 Min. Zuckerbörse. Bas. 88 $\frac{1}{2}$. Käufer zu 23, 6, October zu 16, November zu 15.

London, 23. April. Zuckerbörse. 96proc. Javazucker 22, stramm, Rübenroh Zucker 23, stramm, Centrifugals Cuba 21, stramm.

London, 23. April. Zuckerbörse. Spätere Meldung. Rübenroh Zucker 23 $\frac{1}{2}$.

Newyork, 20. April. Zuckerbörse. Umsätze in Centrifugals 96 $\frac{1}{2}$ zu 7 $\frac{1}{4}$, in Muskovaden 89 $\frac{1}{2}$ zu 6 $\frac{1}{16}$.

Glasgow, 23. April. Roholien. 18. April. 23. April. Schlussbericht. Mixed numbers warrants 14 Sh. 4 $\frac{1}{2}$ D. 14 Sh. 7 $\frac{1}{2}$ D.

Trautemann, 23. April. Der Feiertage wegen mässiges Geschäft. Stimmung fest.

Börsen- und Handels-Depeschen.					
Berlin, 23. April. [Schlussbericht.]					
Cours vom 20.			Cours vom 23.		
Weizen pr. 1000 Kgr.			Rübel pr. 100 Kgr.		
Flau.			Fest.		
April-Mai.....	184 25	183 75	April-Mai.....	53 50	53 50
Septbr.-Octbr....	186 —	184 25	Septbr.-Octbr. ...	49 50	49 40
Roggen pr. 1000 Kgr.			Spiritus		
Niedriger.			pr. 10000 L.pCt.		
April-Mai.....	144 —	142 —	Still.		
Juni-Juli.....	145 25	143 —	Loco mit 70 M. verst. 34 —		
Septbr.-Octbr....	147 —	145 50	Loco mit 50 M. verst. 34 80 —		
Hafer pr. 1000 Kgr.			April-Mai 50er ... 53 60		
April-Mai.....	142 50	142 25	August-Septbr. 50er 55 70		
Mai-Juni.....	140 50	140 50	55 70 55 10		
Amsterdam, 23. April. [Schlussbericht.]					
Weizen loco			Weizen loco		
niedriger, per Mai —, per November 198.			Roggen loco unverändert,		
per Mai 111, per Octbr. 115.			Rübel loco 31. per Mai 28, per Herbst 24½.		

Berlin, 23. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.			
Eisenbahn-Stamm-Actien.		Inländische Fonds.	
Cours vom 20. 23.		Cours vom 20. 23.	
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 — 88 90	D. Reichs-Anl. 4 $\frac{1}{2}$ %	107 75 107 75
Gotthardt-Bahn ult.	148 50 149 25	do. do. 3 $\frac{1}{2}$ %	104 — 104 —
Lübeck-Büchen....	186 10 186 —	Posener Pfandbr. 4 $\frac{1}{2}$ %	101 60 101 60
Mainz-Ludwigshaf.	120 10 120 40	do. do. 3 $\frac{1}{2}$ %	101 90 101 90
Mittelmeerbahn ult.	120 25 120 75	Preuss. 4 $\frac{1}{2}$ % cons. Anl.	106 80 106 80
Warschau-Wien....	242 90 — —	do. 3 $\frac{1}{2}$ % dto.	104 60 104 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Breslau-Warschau..	71 70 73 50	do. Pr.-Anl. de 55	175 — 175 20
Ostpreuss. Südbahn.	120 25 120 50	do. 3 $\frac{1}{2}$ % St.-Schldsch.	101 70 101 90
Bank-Actien.		Schl. 3 $\frac{1}{2}$ % Pfdb. L.A.	102 — 101 90
Bresl. Discontobank.	112 60 112 20	do. Rentenbriefe.	105 70 105 50
do. Wechselbank.	107 50 107 20	Ausländische Fonds.	
Deutsche Bank.....	169 60 170 80	Egypter 4 $\frac{1}{2}$ %	92 20 92 40
Disc.-Command. ult.	238 90 240 10	Italienische Rente.	97 20 97 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 40 160 —	Mexikaner.....	99 20 99 50
Schles. Bankverein.	132 70 132 70	Oest. 4 $\frac{1}{2}$ % Goldrente	94 70 94 90
Industrie-Gesellschaften.		do. 4 $\frac{1}{2}$ % Papierf.	72 20 72 60
Archimedes.....	147 — — —	do. 4 $\frac{1}{2}$ % Silberf.	73 — 73 20
Bismarckhütte.....	209 60 213 50	do. 1860er Loose.	126 80 126 90
Bochum-Gussstahl. ult.	211 50 211 35	Poln. 5 $\frac{1}{2}$ % Pfandbr.	64 70 64 70
Brs. Bierbr. Wiesner	52 — 52 —	do. Lique-Pfandbr.	58 20 57 90
do. Eisenb. Wagenb.	188 20 189 —	Rum. 5 $\frac{1}{2}$ % Staats-Obl.	97 40 97 50
do. Pferdebahn.....	151 — 153 —	do. 6 $\frac{1}{2}$ % do. do.	107 60 107 80
do. vereinf. Oelfabr.	102 80 102 —	Russ. 1880er Anleihe	94 20 94 90
Cement-Giesel.....	164 10 166 50	do. 1884er do. ult.	102 90 102 80
Donnersmarch.....	78 30 77 20	do. 4 $\frac{1}{2}$ % Cr.-Pfor.	97 90 97 75
Dortm. Union-St.-Pr.	97 40 97 40	do. 1883er Goldr.	114 70 114 90
Erdmannsd. Spinn.	108 — 109 —	do. Orient-Anl. II.	67 50 67 45
Fraust. Zuckerfabrik	180 25 — —	Serb. amort. Rente	85 90 86 —
Gör. Eis.-Bd. (Lüders)	193 — 193 —	Türkische Anleihe.	16 70 17 —
Hofm. Waggonfabrik	179 50 179 60	do. Loose.....	59 90 61 90
Kramsta Leinen-Ind.	141 — 141 50	do. Tabake-Actien	101 40 101 —
Laurahütte.....	139 90 139 10	Ung. 4 $\frac{1}{2}$ % Goldrente	87 90 88 —
Obschl. Chamotte-F.	166 50 166 90	do. Papierrente..	82 — 82 50
do. Eish.-Bed. 112	110 111 50	Banknoten.	
do. Eisen-Ind. 200	201 —	Oest. Bankn. 100 Fl.	170 20 170 75
do. Portl.-Cem. 152	152 90	Russ. Bankn. 100 SR.	217 90 217 20
Oppeln. Portl.-Cem.	129 70 128 20	Wechsel.	
Rechenhütte St.-Pr.	145 10 145 10	Amsterdam 8 T....	169 40 169 40
do. Oblig.....	115 75 115 70	London 1 Lstr. 8 T.	20 45 $\frac{1}{2}$ 20 46 $\frac{1}{2}$
Schlesischer Cement	230 10 230 —	do. 1 — 3 M. 20	38 — 30 39
do. Dampf-Comp. 133	— 133 90	Paris 100 Frs. 8 T.	80 95 81 —
do. Feuerversich.	— — — —	Wien 100 Fl. 8 T.	169 90 170 25
do. Zinkh. St.-Act.	173 70 173 70	do. 100 Fl. 2 M.	169 20 169 60
do. St.-Pr.-A. 173	— 173 70	Warschau 100 SR. 8 T.	217 60 216 80
Tarnowitzer Act....	30 — 31 90	Privat-Discont 1 $\frac{1}{16}$ %	
do. St.-Pr.....	97 — 96 —	Abschwächt.	

Berlin, 23. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.]			
Cours vom 20. 23.		Cours vom 20. 23.	
Berl. Handelses. ult.	174 75 174 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	112 50 112 75
Disc.-Command. ult.	239 25 239 62	Drtn. Union-St. Pr. ult.	97 87 97 12
Oesterr. Credit ult.	159 75 159 25	Laurahütte.....	139 87 139 37
Franzosen.....	104 87 104 87	Egypter.....	92 — 92 —
Galizier.....	89 — 87 50	Italiener.....	97 25 97 37
Lombarden.....	45 87 45 87	Russ. 1880er Anl. ult.	94 25 94 50
Lübeck-Büchen ult.	186 25 185 37	Russ. 1884er Anl. ult.	102 75 102 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	120 — 120 12	Russ. II. Orient-A. ult.	67 37 67 —
Marienb.-Mlawkauit.	85 25 85 12	Russ. Banknoten ult.	217 75 217 —
Mecklenburger ult.	173 12 173 12	Ungar. Goldrente ult.	87 75 88 —

Stettin, 23. April. — Uhr — Min.			
Cours vom 20. 23.		Cours vom 20. 23.	
Weizen pr. 1000 Kgr.		Rübel pr. 100 Kgr.	
Mat.		Geschäftslos.	
April-Mai.....	182 — 182 —	April-Mai.....	53 — 53 50
Septbr.-Octbr....	184 50 184 50	Septbr.-Octbr....	49 50 49 50
Roggen pr. 1000 Kgr.		Spiritus	
Unverändert.		pr. 10000 L.pCt.	
April-Mai.....	144 — 144 —	Loco mit 50 M. verst. 54 —	
Septbr.-Octbr....	146 — 145 50	Loco mit 70 M. verst. 34 30	
Petroleum loco.....		April-Mai 70er ..	
11 50 11 50		33 50 33 90	
		August-Septbr. 70er	
		35 — 35 10	

Wien, 23. April. [Schluss-Course.] Ruhig.			
Cours vom 20. 23.		Cours vom 20. 23.	
Credit-Actien.....	299 50 299 25	Marknoten.....	58 72 58 60
St.-Eis.-A.-C. 246	— 246 25	4 $\frac{1}{2}$ % ung. Goldrente.	102 85 103 20
Lomb. Eisenb. 106	50 107 75	Silberrente.....	85 85 85 95
Galizier.....	208 50 207 50	London.....	120 30 120 —
Napoleon's d'or. 9 51	9 50	Ungar. Papierrente.	96 60 96 70
Paris, 23. April. 3 $\frac{1}{2}$ % Rente 87, 50. Neueste Anleihe 1878 105, 87.		Cours vom 20. 23.	
Italiener 97, 65. Staatsbahn 525, —. Egypter 465, 62. Fest.		Cours vom 20. 23.	
Paris, 23. April. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.		Cours vom 20. 23.	
Cours vom 20. 23.		Cours vom 20. 23.	
3proc. Rente.....	87 45 87 50	Türken neue cons.	16 70 16 67
Neue Anl. v. 1886	— — — —	Türkische Loose..	— — — —
5proc. Anl. v. 1872.	105 80 106 —	Goldrente, österr.	93 $\frac{3}{8}$ 93 $\frac{1}{2}$
Italien. 5proc. Rente	97 62 97 62	do. ung. 4pCt.	87 81 88 $\frac{1}{8}$
Oesterr. St.-E.-A....	526 25 527 50	1877er Russen....	— — — —
Lombard. Eisenb.-A.	247 50 247 50	Egypter.....	465 62 465 31
Escompte 112, —.		Cours vom 20. 23.	
London, 23. April. Consols 98, 11. 1873er Russen 102, 87.		Cours vom 20. 23.	
Egypter 92, 25. Veränderlich.		Cours vom 20. 23.	

London, 23. April. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discont 1 $\frac{1}{2}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Keine Wechselbörse. — Fest.			
Cours vom 18. 23.		Cours vom 18. 23.	
Consols 98 11	98 $\frac{1}{8}$	Silberrente.....	62 — 72 $\frac{3}{4}$
Preussische Consols	105 — 105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	86 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{4}$
Ital. 5proc. Rente...	96 $\frac{1}{8}$ 96 $\frac{1}{4}$	Oesterr. Goldrente.	— — — —
Lombarden.....	9 11 9 $\frac{1}{4}$	Berlin.....	20 59 — —
5proc. Russen de 1871	— — — —	Hamburg 3 Monat.	20 59 — —
5proc. Russen de 1873	102 $\frac{1}{8}$ 103 $\frac{1}{8}$	Frankfurt a. M....	20 59 — —
Silber.....	— — — —	Wien.....	12 16 — —
Türk. Anl. convert.	16 $\frac{1}{4}$ 16 $\frac{1}{2}$	Paris.....	25 43 $\frac{3}{4}$ — —
Unificirte Egypter.	9 $\frac{1}{8}$ 9 $\frac{1}{4}$	Petersburg.....	25 $\frac{1}{16}$ — —

Frankfurt a. M., 23. April. Mittags. Credit-Actien 255, 50. Staatsbahn 209, 87. Lombarden —. Galizier —. Ungarische Goldrente 88, 10. Egypter 92, 10. Laura —. Sehr fest.

Köln, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, 40, per Juli 19, 60. — Roggen loco —, per Mai 14, 50, per Juli 14, 55. — Rübel loco —, per Mai 56, 40, per October 50, 30. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 155—175, Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 155—166, russ. ruhig, loco 94—98. Rübel ruhig, loco 55 $\frac{1}{2}$. Spiritus still, per April-Mai 22 $\frac{1}{2}$, per Mai-Juni 22 $\frac{3}{4}$, per Juli-August 24, per August-September 24 $\frac{1}{2}$. Wetter: Schön.

Paris, 23. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, per April 23, 60, per Mai 23, 80, per Mai-August 24, —, per Juli-August 24, —. — Mehl weichend, per April 52, 90, per Mai 53, 10, per Mai-August 53, 50, per Juli-August 53, 90. — Rübel, per April 55, 50, per Mai 56, 50, per Mai-August 57, —, per September-December 54, —. Spiritus fest, per April 42, 75, per Mai 43, 50, per Mai-August 44, per Septbr.-Decbr. 43. — Wetter: Schön.

Abendbörsen.

Wien, 23. April, Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 299, 25. Marknoten 58, 62. 4proc. Ung. Goldrente 103, 25. Galizier 207, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. April, Abends 7 Uhr 10 Min. Credit-Actien 254, 87. Staatsbahn 208, 87. Lombarden 90. Galizier 176, 75. Ung. Goldrente 88. Egypter 92, 10. Mainzer 116, 30. — Still.

Marktberichte.
H. Hainau, 21. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war nur schwach besucht und gilt dies auch vom Getreidemarkt, wo wegen geringer Kauftheiligung nur wenig Umsätze stattfanden

Schiffahrtsnachrichten.

* **Oderschiffahrt.** Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Angekommen ist Dampfer „Christian“ mit den bereits gemeldeten Schleppern, sowie Dampfer „Agnes“ mit leeren Kähnen. Ab Stettin ist unterwegs seit 14. April Dampfer „Koinonia“ mit Gütern mit Strm. H. Bogenschneider mit Phosphat, C. Tietze mit Phosphat, Aug. Fimmel mit Eisen, Hering, Harz; ferner ab Saathen seit 17. April Dampfer „Alfred“ mit Strm. G. Steike von Hamburg mit Tabak und 4 leeren Fahrzeugen, Dampfer „Martha“ mit Strm. O. Steike von Hamburg mit Tabak und 4 leeren Fahrzeugen; seit 20. April Dampfer „Agnes“ mit Strm. G. Müller von Hamburg mit Mais, C. Herge von Hamburg mit Salpeter. — Eingetroffen sind Dampfer „Alfred“ und „Martha“; erwartet werden morgen „Elisabeth“ und „Koinonia“.

Vom Standesamte. 23. April.

Aufgebote.
Standesamt I. Schwarz, genannt Ficht, Hermann, Steinbrücker, ev., Lehndamm 15, Busch, Louise, ev., Bischofsstr. 12. — Ziegler, Carl, Barbier, ev., Lehndamm 15, Schwarz, gen. Ficht, Emma, ev., ebenda. — Schirmer, Wilhelm, Haushälter, ev., Messergasse 32, Nitsche, Anna, I., ebenda. — Gröbner, Josef, Baunternehmer, I., Gneisenauplatz 89, Thunich, Auguste, ev., Bahnhofstr. 8. — Döberich, Oswald, Kfm., ev., Carlstr. 8, Wagner, Elisabeth, ev., Gellhornstr. 31. — Zigan, Robert, Speccerei- und Vorkosthändler, I., Neßlgasse 57, Engo, Sophie, I., Lehndamm 26.

Standesamt II. Wnde, Theob., Sergeant, I., Rosen, Semler, Jul., ev., Gardestr. 6. — Großke, Hermann, Schlosser, I., Doppel, Hermann, Martha, ev., Klosterstr. 46 b. — Jaffe, M., Kfm., ev., Rosen, Schaps, Felicia, ev., Kaiser-Wilhelmstr. 73. — Pulvermacher, Carl, Schirmer, Josef, Sonnenstr. 32, Gerstel, Pauline, ev., Kupferhämmerstr. 33. — Sieger, Emma, Kfm., ev., Kaufung, Brechner, Aug., ev., Friedrich-Wilhelmstr. 14 b. — Wache, Richard, Kfm., ev., Agnesstr. 3, Köchel, Bertha, ev., Zwingenstr. 10/11. — Voche, Wilhelm, Werkstr., ev., Löschstr. 12, Richter, Marie, ev., ebenda.

Sterbefälle.
Standesamt II. Dehmelt, Hedwig, I. d. Sattlers Friedrich, 36 St. — Mübner, Julius, Maurer, 58 J. — v. Nothow, Sylvia, I. d. Bahnbureauassistenten Conrad, 11 M. — Cohn, Ernst, S. d. Kfm. Simon, 1 J. — Kroker, Curt, S. d. Polizei-Commissarius Carl, 3 J. — Sichtung, Johanna, geb. Kubide, verw. Dr., 75 J. — Seidel, Christoph, Partif., 59 J. — Wittmer, Elfride, I. d. Haushalters Anton, 1 J. — Kirisch, Christiane, I. d. Arbeiters August, 1 J. — Derr, Elie, I. d. Kfm. Rob., 9 J. — Schölzel, Emma, I. d. Korfenschneiders Carl, 2 M. — Fenzlau, Maria, geb. Buchta, verw. Schneidermstr., 84 J. — Dargowich, Bertha, 57 J. — Cohn, Hans, S. d. Kfm. Simon, 2 J. — Kirisch, Richard, S. d. Arbeiters August, 8 M. — Gottstein, Rosalie, geb. Köbner, verw. Rauchwarenhandl., 72 J. — Schym, Adolf, Viehhändler, 58 J. — Zeisler, Marie, Dienstmagd, 27 J. — Börner, Caroline, fr. Lehrerin, 75 J. — Bernacki, Josef, Tischler, 30 J. — Zeschur, Hedwig, geb. Sauer, Arbeiterwitwe, 55 J. — Ruppelt, Carl, S. d. Arbeiters Carl, 3 J. — Schindler, Alfred, S. d. Tischlers Robert, 9 M. — Reichelt, Ida, I. d. Böttchers Oswald, 2 J. — Scholz, Carl, Arbeiter, 29 J. — Wels, Selene, I. d. Arbeiters Robert, 6 M. — Schmidt, Anna, geb. Krebs, verw. Major, 83 J. — Pfister, Emma, geb. Kohn, verw. Gasthofbesitzer, 59 J.

Weiße Seidenstoffe von Rt. 1.25 bis 18.20
p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verf. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [025]

Nur noch acht Tage: [4945]
Ferdinand Keller Colossalbild „Apotheose“.
Entrée 1 M. Abonn. frei. Schüler 30 Pf.
Gemälde-Ausstellung Lichtenberg, Museum.

Clavier-Institut von Felix Scholz,
Schwertstr. 16 u. Berlinerplatz 13, I. Anmeldungen zum neuen Coursus tägl.

Militär-Pädagogium zu Breslau.
Zaunengienplatz Nr. 11.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Ziel: Reise für das freiwillige, Primaner- und Jahrgangs-Examen, sowie für sämtliche Klassen höherer Lehranstalten. Besondere Abteilungen für zurückgebliebene Schüler. Streng geregelte Invalidentpensionat (auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten). Programme kostenfrei. Jede weitere Auskunft wird durch den Unterzeichneten sowie durch sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums bereitwillig erteilt.
Breslau, im April 1889. **Dir. Weidemann.** [5985]

Vorbereitungsanst. f. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. concess.)
und für Schüler höherer Lehranst. Prop. u. Nachw. ab d. Prüfungstref.
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Dr. Engel's höhere Knabenschule,
Herrenstraße 7a.

Pensionat und Vorbereitungs-Cursus zur einjährig-freiwilligen Prüfung. Anmeldung hierzu und zu allen Klassen der Schule (Nonis bis incl. Secunda) täglich von 12—2 Uhr. [4697]

Hebräische Unterrichtsanstalt.

Schullocal für den Osten: **Schmiedebrücke 57**, für den Westen: **Nicolaistadtgraben 20**. Die Anmeldung erfolgt in meiner Wohnung **Neue Graupenstr. 11**. [4563]

Dr. P. Neustadt.

Höhere Mädchenschule u. Pensionat,
Klosterstraße 86, Ede Feldstraße.

Am 1. Mai eröffne ich eine Fortbildungsklasse für Schülerinnen, welche die 1. Klasse einer höh. Mädchenschule besucht haben. Näheres durch Prospekte. Anmeldungen für die Fortbildungsklasse wie für die Schule nehme ich von 12—2 Uhr entgegen. [3120]

Marie Klug.

Mittelschule für Mädchen, Ohlauerstraße 58.
Anmeldungen nimmt täglich von 2—4 Uhr entgegen

A. Pfeffer.

Hiller's Musikinstitut, Albrechtsstr. 13, u. Reuschstr. 52.

Anmeldungen für Oftern zum Clavier- u. Violinunterricht werden täglich von 11—3 Uhr entgegengenommen. [1975]

Musik-Institut, Gartenstr. 32b, pt.
Der Unterricht beg. am 25. April. Anm. nehme ich tägl. entgegen.

Lucie Menzel. [2153]

Special-Lehr-Institut für Damenschneiderei.
Den 1. Mai beg. ein Haupt-Lehr-Cursus im Nähm., Schnittz. u. Zuschneiden aller Damen- u. Kindergarderobe n. d. System der Dresdener Akademie. Jede Schülerin wird nur vollständig ausgebildet entlassen. Für auswärtige Damen Pension.

Mario Sonnet, Gasparinenstraße 2, II. Et.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. Mai 1888, betreffend den von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß in Folge anderweiter Festsetzung dieses Jahresarbeitsverdienstes seitens der genannten Behörde für den Stadtkreis Breslau fortan nachstehende Sätze maßgebend sind:

- I. für erwachsene Arbeiter und zwar:
 - a. für männliche: 450 M.,
 - b. für weibliche: 350 M.,
- II. für jugendliche Arbeiter:
 - a. männlichen Geschlechts: 320 M.,
 - b. weiblichen Geschlechts: 300 M.

Breslau, den 16. April 1889.

[4931]

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß sich unser Bureau XI, in welchem die Angelegenheiten der indirecten Communalsteuern, des Marktwesens, des Postwesens, die Requisitionen auswärtiger Behörden u. s. w. bearbeitet werden, sich von jetzt ab in dem Hause Elisabethstraße Nr. 3, 1. Treppe, befindet.

Breslau, den 20. April 1889.

[4932]

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die bei den hiesigen Stadt-Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit Ausweisarten von blauem Carton versehen. Die Herren Hauseigentümer, deren Häuser für die obenbezeichneten Anlagen benutzt werden, ersuche ich deshalb ergebenst, im eigenen Interesse nur solchen hiesigen Beamten und Arbeitern den Zutritt zu den Böden und Dachräumen zu gestatten, welche sich durch die fraglichen Karten ausweisen können.

Breslau, 16. April 1889.

[4891]

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Schopper.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums,
Schiedmayer, Blüthner, Bechstein, Gerhardt u. s. w.
Billige Preise. Garantie u. günstige Bedingungen.
Perm. Industrie-Ausstellung,
[6472] **Schweidnitzerstrasse 31, I. Et.**
Dasselbst grosse Auswahl der neuesten Musikwerke.
Symphonions und Manopans, Salon-Leiern.

Sonnenschirme und Entoutcas
in den neuesten Farben und Mustern und eleganten Stücken empfiehlt
zu billigsten Preisen
Franz Nitschke, Schirmfabrikant,
Ring 34 u. Schweidnitzerstr. 51.
Vorjährige Dessins werden unterm Kostenpreis ausverkauft.



etabliert 1847. [4767]

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins zu Breslau.

Die vom Kaufmännischen Verein ins Leben gerufene Fortbildungsschule bezweckt, Handlungslehrlingen hiesiger Kaufleute eine systematische fachliche Ausbildung zu geben und wird seitens des „Vereins kaufmännischer Kaufleute“ sowie des „Kaufmännischen Vereins“ subventioniert. Gegenstände des Unterrichts sind:

Einfache und doppelte Buchführung, kaufmännische Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Kalligraphie, englische und französische Sprache (facultativ).

Das Schulgeld beträgt für diejenigen Lehrlinge, deren Principale Mitglieder des Kaufmännischen Vereins sind, 7½ Mark, für Lehrlinge von Nichtmitgliedern 10 Mark, das Honorar für den Unterricht in Französisch und Englisch je 10 bzw. 15 Mark pro Semester.

Nähere Auskunft und Anmeldungen bis zu Beginn des Unterrichts Freitag, den 26. April cr., bei Herrn Kaufmann Chr. Fr. Weinhold, Ring 39. [2163]

Das Curatorium.

Dr. Julius Woll, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer, i. F. W. Traube & Sohn, Vorsitzender.

Chr. Fr. Weinhold, Kaufmann und Stadtverordneter, stellvert. Vorsitzender.

Gustav Boller, Kaufmann, Hans Furbach, Kaufmann, i. F. Furbach & Striebol, Vorsitzender.

Siegfried Haber, Kaufmann, Mitglied d. Vorst. d. Inst. f. hilfsbedürftige Handlungsdiener. (Eogr. 1774.)

Friedr. Wils. Pohl, Kaufmann, i. F. Bernh. Jos. Grund.

C. F. Schmoot, Fabrikbesitzer und Stadtrath, i. F. C. L. Sonnenberg.

Julius Sonnenberg, Kaufmann, Paul Sträßler, Kaufmann.

Sonntag- und Abendschule für Handwerker (Ober- und Unterstufe).

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt
Sonntag, am 28. April d. J., früh 11 Uhr

1) für die Unterstufe I (Real-Gymnasium am Zwinger) durch Rector Meizer;

2) für die Unterstufe II (Real-Gymnasium zum heiligen Geist) durch Rector Clusius;

3) für die Unterstufe III (Evangelische höhere Bürgerschule Nr. 1 Nicolaistadtgraben 20) durch Rector Steinberg;

4) für die Unterstufe IV (Evangelische höhere Bürgerschule Nr. 2 Vorwerkstrasse 36/38) durch Rector Walther;

5) für die Unterstufe V (Ober-Realschule, Lehndamm) durch Ober-Realschullehrer Berger;

6) für die Oberstufe (Ober-Realschule, Lehndamm) durch Director Dr. Fiedler.

Der Unterricht in der Unterstufe ist unentgeltlich; in der Oberstufe beträgt das Schulgeld monatlich 1,50 M. [4921]

Das Kuratorium.

Martin Blaschke, Carisstrasse 36.
Credit-Erkundigungs-Bureau.
Specielle Auskunft (nicht Vermittelung) in Heirathsangelegenheiten. Anonyme Aufträge werden postlagernd erledigt. [1595]

Comptoiristen
Einige von mir in den Handelswissenschaften ausgebildete suchen Stellung per sofort oder später und bin ich zu näherer Auskunft gern bereit.
Heinrich Barber, gerichtlich vereideter Bücher-Revisor und Handelslehrer. Carlstr. 36.

Ein Schüler findet Pension, ge-wissenhafte Verpflegung und Be-aussichtigung bei den Schularb. von cin. höh. Gymn. Ring 4. 3. Et.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris
NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

und im Jahre 1888

12,720,000

Flaschen und Krüge.

Separat-Ausstellung

von Werken des Professors **Paul Schobelt**, welche vorwiegend in Rom entstanden sind. [4947]

Bruno Richter, Gemälde-Galerie, Schlosssohle.

Von dem **Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerium** sind wir beauftragt, die **fälligen Coupons** sämtlicher

Orient-Anleihen,sowie die **geloosten Stücke** und die **fälligen Coupons** der**4% Russ. Staats-Anleihe vom Jahre 1880**

einzulösen. [4900]

Am 1./13. Mai sind demnächst die halbjährigen Zins-

Coupons der

III. Serie Orient-Anleihe,

sowie der

4% Anleihe vom Jahre 1880

fällig und werden dieselben, ebenso auch die geloosten Stücke

der 4% Anleihe vom Jahre 1880, bereits vom 1. Mai cr. ab an

unserer Kasse in deutscher Reichswährung bezahlt.

Breslauer Disconto-Bank.

Das beste Nahrungs- und Stärkungsmittel ist für Gesunde
und **Kemmerich's Fleisch-Pepton.** [2831]

In allen Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen!

Sie sollten in keinem Hause fehlen. Landed, Reg.-Bez. Breslau.
Ich wende von Zeit zu Zeit die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen an, um eine leichtere Verdaulichkeit der Speisen zu bewirken, und besonders Blutandrang nach dem Kopfe zu mindern oder einen guten Schlaf hervor-zurufen. Clemens Stengel, Particular. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-pillen und keine Nachahmung zu empfangen. Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [2149]

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins zu Breslau.

Die vom Kaufmännischen Verein ins Leben gerufene Fortbildungsschule bezweckt, Handlungslehrlingen hiesiger Kaufleute eine systematische fachliche Ausbildung zu geben und wird seitens des „Vereins kaufmännischer Kaufleute“ sowie des „Kaufmännischen Vereins“ subventioniert. Gegenstände des Unterrichts sind:

Einfache und doppelte Buchführung, kaufmännische Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Kalligraphie, englische und französische Sprache (facultativ).

Das Schulgeld beträgt für diejenigen Lehrlinge, deren Principale Mit-glieder des Kaufmännischen Vereins sind, 7½ Mark, für Lehrlinge von Nichtmitgliedern 10 Mark, das Honorar für den Unterricht in Französisch und Englisch je 10 bzw. 15 Mark pro Semester.

Nähere Auskunft und Anmeldungen bis zu Beginn des Unterrichts Freitag, den 26. April cr., bei Herrn Kaufmann Chr. Fr. Weinhold, Ring 39. [2163]

Das Curatorium.

Dr. Julius Woll, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer, i. F. W. Traube & Sohn, Vorsitzender.

Chr. Fr. Weinhold, Kaufmann und Stadtverordneter, stellvert. Vorsitzender.

Gustav Boller, Kaufmann, Hans Furbach, Kaufmann, i. F. Furbach & Striebol, Vorsitzender.

Siegfried Haber, Kaufmann, Mitglied d. Vorst. d. Inst. f. hilfsbedürftige Handlungsdiener. (Eogr. 1774.)

Friedr. Wils. Pohl, Kaufmann, i. F. Bernh. Jos. Grund.

C. F. Schmoot, Fabrikbesitzer und Stadtrath, i. F. C. L. Sonnenberg.

Julius Sonnenberg, Kaufmann, Paul Sträßler, Kaufmann.

Sonntag- und Abendschule für Handwerker (Ober- und Unterstufe).

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt
Sonntag, am 28. April d. J., früh 11 Uhr

1) für die Unterstufe I (Real-Gymnasium am Zwinger) durch Rector Meizer;

2) für die Unterstufe II (Real-Gymnasium zum heiligen Geist) durch Rector Clusius;

3) für die Unterstufe III (Evangelische höhere Bürgerschule Nr. 1 Nicolaistadtgraben 20) durch Rector Steinberg;

4) für die Unterstufe IV (Evangelische höhere Bürgerschule Nr. 2 Vorwerkstrasse 36/38) durch Rector Walther;

5) für die Unterstufe V (Ober-Realschule, Lehndamm) durch Ober-Realschullehrer Berger;

6) für die Oberstufe (Ober-Realschule, Lehndamm) durch Director Dr. Fiedler.

Der Unterricht in der Unterstufe ist unentgeltlich; in der Oberstufe beträgt das Schulgeld monatlich 1,50 M. [4921]

Das Kuratorium.

Martin Blaschke, Carisstrasse 36.
Credit-Erkundigungs-Bureau.
Specielle Auskunft (nicht Vermittelung) in Heirathsangelegenheiten. Anonyme Aufträge werden postlagernd erledigt. [1595]

Comptoiristen
Einige von mir in den Handelswissenschaften ausgebildete suchen Stellung per sofort oder später und bin ich zu näherer Auskunft gern bereit.
Heinrich Barber, gerichtlich vereideter Bücher-Revisor und Handelslehrer. Carlstr. 36.

Ein Schüler findet Pension, ge-wissenhafte Verpflegung und Be-aussichtigung bei den Schularb. von cin. höh. Gymn. Ring 4. 3. Et.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Rosa** mit dem praktischen Arzt Herrn **Dr. Max Mayer** in Konstanz OS., beehren sich ergebenst anzuzeigen [4925]

S. Kassel und Frau.

Oppeln, im April 1889.

**Rosa Kassel,
Dr. Max Mayer,**

Verlobte.

Oppeln.

Konstanz.

Die Verlobung ihrer Tochter **Paula** mit Herrn **Eugen Berger** aus Ratibor und ihrer jüngsten Tochter **Hedwig** mit Herrn **Jacques Schäfer** aus Rybnik beehren sich ergebenst anzuzeigen [4897]

M. Wienskowitz und Frau Charlotte, geb. Stein.

Gleiwitz, Ostern 1889.

**Paula Wienskowitz, Hedwig Wienskowitz,
Eugen Berger, Jacques Schäfer,**

Verlobte.

Gleiwitz.

Ratibor.

Gleiwitz.

Rybnik.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emma** mit Herrn **Salo Eisner** aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Kattowitz OS., Ostern 1889.

[4926]

J. S. Aschner und Frau.

**Emma Aschner,
Salo Eisner,**

Verlobte.

Kattowitz.

Breslau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Berger** in Gleiwitz, beehren sich ergebenst anzuzeigen [4898]

D. Ritter und Frau.

Tarnowitz, im April 1889.

**Hedwig Ritter,
Hugo Berger,**

Verlobte.

Tarnowitz.

Gleiwitz.

Statt besonderer Meldung.

**Marie Köhrich,
Paul Linke,**

Verlobte.

Breslau, Ostern 1889. [6452]

Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit Herrn **David Woffen** in Berlin beehren ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6445]

Strehlen i. Schl., im April 1889.

Selene Blum,

geb. Liebes.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Selma Wiener,
Willy Schaefer.**

Kattowitz. Gleiwitz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Agnes** mit dem Apotheker Herrn **Ludwig Mikolajczak** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [4899]

Brieg, Ostern 1889.

Albert Groß und Frau

Pauline, geb. Schuster.

Verlobte.

Brieg. [4951] Dresden.

Die Verlobung ihrer Tochter **Fanny** mit Herrn **Josef Wohl** in Dresden beehren sich hierdurch Bekannten und Freunden anzuzeigen.

J. Pollack Jr. und Frau,

geb. Weidner. [4899]

Ostern 1889.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Fanny Pollack,
Josef Wohl.**

Ostern 1889. [4899]

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an

Edmund Hammerstein

und Frau **Pauline, geb. Remat.**

Breslau, 22. April 1889. [6447]

geb. Dandmann.

Hugo Cohn,

Die neuesten

**Pariser Original-Modelle
Costume, Mäntel,
Jaquettes, Umhänge etc.**

in mittlerem und hochfeinem Genre sind eingetroffen und empfehle dieselben sowie Copien in vorzüglichster Ausführung, mit garantirt gutem Sitz, zu [4819]
entsprechend billigen Preisen.

Möbelpolster

glatt und gemustert in allen Farben,

nur feinste hochflorige Qualitäten,

Moguette-Möbelpolster,

weicher teppichartiger Stoff, in neuen aparten Dessins,

für Speise- und Herrenzimmer geeignet.

Santafestoffe in Gobelin für Möbel, 130 Ctm. breit, Meter

2,00 bis 3,00 Mk.

Teppiche in Smyrna, handgeknüpft, echt Tournay, echt Brüssel

Plüsch und Tapestry in allen Größen.

Abgepaßte Portièren von 4,75 Mk. anfangend.

Chaiselongue-Decken in Gobelin, Moguette und Mohair-

Plüsch, reizende Neuheiten.

orème Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe.

Alles in großer Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen

empfiehlt [6448]

Julius Aber,

Ring 51, erste Etage.

Muster nach auswärts werden franco versandt.

Brigitte,

neuester, sehr origineller
Sonnenschirm,
ausschließliches Eigentum
meiner Handlung.

M. Gerstel,

Hoflieferant,
12 Junkernstraße.

Sehr günstige Gelegenheit! Zurückgesetzte Teppiche

in allen Genres,
abgepasst und in Rollen,
neueste Farbenstellungen.

Läuferstoffe

per Meter von 40 Pf. an, [4411]

Tischdecken,

Wachstuchläufer,

Reise- und Pfededecken etc.

in reichhaltigster Auswahl

zu enorm billigen Preisen.

Korte & Co.,

Teppichfabrik-Lager,

Breslau, Ring 45, 1. Et.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen erfreut an

Carl Bretschmer und Frau

Selene, geb. Sachs.

Breslau, den 21. April 1889.

Bisfa i. P., 21. April 1889.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut

Hugo Voelke und Frau,

geb. Tarrasch. [6475]

Breslau, den 21. April 1889.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die am ersten Osterfeiertage Nachts erfolgte glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens erlauben sich hoch erfreut anzuzeigen [4894]

August Krain und Frau

Selma, geb. Melzer.

Tannhausen in Schles.,

den 23. April 1889.

Unterzeichneter Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, f. l. Alten Herrn und Inactiven von dem am 23. h. erfolgten Ableben seines lieben Alten Herrn, des [6469]

Referendar Franz Seher,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Breslau, den 24. April 1889.

Der Vorstand

des Akademischen Turnvereins.

J. A.: **Conrad Schubert, cand. med.,**

u. J. I. Schriftwart.

Gestern verschied sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau [6438]

Philippine Ehrlich,

geb. Feilchenfeld.

Tiefbetrubt zeigt dies an

Der trauernde Gatte

S. Ehrlich.

Beerdigung: Mittwoch, Nach-

mittag 3 Uhr, von Antonienstr. 7/8.

Heute Nachmittags 4 Uhr starb an der Lungenentzündung nach kurzem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann und Agl. Lottereeinnehmer

Adolf Krause

im Alter von 48 Jahren.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung im Namen der tiefbetruhten Hinterbliebenen an

Olga Krause, geb. Behnisch,

nebst zwei Kindern.

Kempen, den 22. April 1889.

Beerdigung: Donnerstag, den 25. April, Nachmittags 3 Uhr.

Montag, den 22., Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft zu Berlin unsere heissgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete

Frau Helene Luft, geb. Huldshiner,

im Alter von 67 Jahren. [4950]

Tiefbetrubt zeigen dies im Namen der Hinterbliebenen an

Johanna Fröhlich, geb. Luft.

Agnes Arnholz, geb. Luft.

Sanitätsrath Dr. Hermann Fröhlich.

Hermann Arnholz.

Berlin, den 23. April 1889.

Die Beerdigung wird in Neisse stattfinden.

Schweidnitzerstr. 50, Ecke Junkernstraße.

Die geschmackvollsten und schönsten

Neuheiten von Seidenwaaren

zu Roben,

**wollenen Kleiderstoffen,
Besäzen etc.**

empfehle in größter Auswahl zu

allerbilligsten Preisen.

Muster nach auswärts franco.

„Flora“

das schönste Costum der Saison! Alleiniges Eigentum unserer Firma!

Preis nur 55 Mark.

Sittner & Lichtheim,

Hoflieferanten, [4904]

Schweidnitzerstrasse 7/8.

Oberhemden in anerkannt bester Ausführung, Kragen und Manschetten, 5fach (neueste Formen), Cravatten, Handschuh, Strumpfwaren, sowie alle nur möglichen Herren-Bedarfs- und Luxus-Artikel. [4122]

J. Wachsmann, Hofl., Schweidnitzerstr. 30.

Am Ostersonntag Abends 8 Uhr verstarb plötzlich am Gehirnschlag unser herzenguter Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Kaufmann Paul Hauk,

im fünfzigsten Lebensjahre.

Dies theilen schmerz erfüllt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit

Die Hinterbliebenen.

Breslau, 23. April 1889.

Zeit und Ort der Beerdigung wird noch besonders bekannt gemacht. [6462]

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, verschied plötzlich infolge Gehirnschlages unser hochverehrter Freund und Socius, der Kaufmann

Herr Paul Hauk,

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. [6461]

Die ausgezeichneten Eigenschaften seines Charakters, sowie seine bewährte kaufmännische Bildung lassen uns seinen ersetzlichen Verlust auf das schmerzlichste empfinden und sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Breslau, den 23. April 1889.

Paul Hauk & Co.

Auf unerwartete Weise wurde unser braver guter Freund, der Kaufmann

Herr Paul Hauk

unserem Kreise entrissen.

Sein biederer klarer Charakter, seine ehrenhafte Gesinnung und aufopferungsvolle Freundschaft sichern ihm in unseren Herzen ein bleibendes Andenken. [6488]

Breslau, den 23. April 1889.

Selne Freunde.

Sonntag Abend verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,
Frau Rosalie Gottstein, geb. Köbner,
in ihrem 73. Lebensjahre. [6407]
Schmerzerfüllt zeigen dies an
Hulda Kaim, geb. Gottstein,
Mathilde Gottstein } als Kinder,
Georg Gottstein }
Elise Gottstein, geb. Hainauer, } als
Rosa Gottstein, geb. Salomon, } Schwiegertöchter,
Robert Kaim als Schwiegersohn.
Breslau, New-York.
Beerdigung Mittwoch, den 24., Vorm. 11 Uhr.
Trauerhaus Ohlau-Ufer 9.

Nachruf!
Am 19. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser lieber ehemaliger College [6484]
Emanuel Cohn,
im blühenden Alter von 22 Jahren.
Mit tiefem Schmerz erfüllt uns der frühe Heimgang unseres Freundes. Sein biederer Charakter sichert ihm bei uns und allen, die ihn gekannt haben, jederzeit ein ehrendes Andenken.
Das Personal der Firma J. Z. Hamburger.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 20. d. Mts. starb fern von den Seinen in München nach kurzem Krankenlager unser theurer, heissgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel [6483]
Hermann
im blühenden Alter von 41 Jahren.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze, um stille Theilnahme bittend, an
Die tiefbetrübten Eltern
M. Wund und Frau, geb. Pacully.
Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden an Herzlähmung die verwitwete [4896]
Frau Ober-Steuer-Controleur
Auguste Naumann,
geb. Arndt.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neumarkt, den 21. April 1889.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlag unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Kaufmann [4954]
Adolf Schwerin,
im 47. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Haynau, Berlin, Jauer und Breslau, den 23. April 1889.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die uns von Nah und Fern zugegangenen überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme und prächtigen Blumen-spenden während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer unvergesslichen, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Enkelin
Alwine Herrmann, geb. Kefler,
sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Berlin, 19. April 1889. [2164]

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Bartschstrasse 15.
Schulbücher,
Wörterbücher, Atlanten in dauerhaften billigen Einbänden, vorrätig in der Buchhandlung von
Julius Hainauer,
Schweidnitzstr. 52.
Verlangen Sie ausdrücklich:
San Remo
Seifencreme von F. Hahn, Nürnberg, beste Toiletteseife, anerkannt durch ihre Milde u. überaus feinen u. nachhaltenden Geruch. Hier nur bei
Ed. Gross, Neumarkt 42.

Das Neueste in [4620]
Damenhüten,
ausschließlich vornehmer Genre, zu bekannt soliden Preisen.
J. Bachstitz,
Eckladen Tauentzienpl. 4.
Täglich Eingang von neuen Modellen.
Wichtig für Damen!
Jungen Damen wird b. f. Damen-schneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt. Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Maschinen-Apoth.)
Glegante Costumes, wie bekannt beste Wiener Arbeit werden preiswerth gearbeitet. Modistin Metz, Kirchstr. 12. Von auswärt. Nähtailen.

Stadt-Theater.
Mittwoch. „Aubine.“ Romantische Zauberoper mit Tanz in 4 Acten von A. Vorburg.
Donnerstag. (Mittel-Preise.) Anfang 6 1/2 Uhr. Auf vielfaches Verlangen noch diese eine Aufführung: „Goethe's Faust.“ Zweites Tagewerk. [2151]

Lobe-Theater. [4936]
Mittwoch u. Donnerstag. Gastspiel **Ben-All-Bey**, mit wechselndem Programm. Anfang 7 1/2 Uhr. — Beamten-Bons giltig.
Section für Staats- und Rechtswissenschaft.
Donnerstag, den 25. April, Abends 8 Uhr:
Herr Ober-Regierungsrath a. D. Schmidt: Die Gemeinde und das Volksschulwesen in Preussen und insbesondere in Schlesien.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Direction: C. Pleininger.
Auftr. des Frä. Anna Freyer, Chansonette. Unbewachte Augenblicke zweier Schwestern. Dargestellt von Gebr. Williams. Raphaela und Albert Neiss, Tanzsolist. Annita und Bollini, röm. Ringe und 293 Pfd. schweren Gussstahl-Kanone. Tauer u. Meingold, Duett u. Gr. Poffen-Pantomime. Schleifische Throler, Lebensbild a. d. Riesengebirge mit Gesang und Tanz. Auftr. neuer 13 Damen, 7 Herren. Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf. [4936]

Zeltgarten.
Auftr. von Miss Victorine u. Mr. Gertiny, großartige Lustproduction, des Illusionisten Herrn Meunier in seinem Wunderkoffer (senfat, räthselhaftes Experiment), d. Frères Edwards, Ringe und Redturner, des Mr. Willon, Equilibrist, Frä. König, Frä. Nancy Valerie, Sängerinnen, Frä. Mariott und Fräulein Mariette, Duettisten.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf. [4892]

Panorama,
Bischstr. 3, 1. Barcelona. [6377]

Liebig's Etablissement.
Heute und folgende Tage:
Große humoristische Soirée
der allbeliebten Leipziger Quartett- u. Concertsänger. (Direction Gebr. Lipart.) (Neu!) (Neu!)
Nur kurze Zeit
Gastspiel des renomirtesten Vogelfängers, Thierstimmen-Imitators und Concertnaturflötisten
Signor Fedora Pasquilla,
in London, Petersburg, Paris, Berlin u. mit größten Erfolgen aufgetreten. [4941]
Gastspiel von **Mr. Harris** und **P. Shadow.**
Neues hochkomisches Programm.
Billets à 40 Pf. in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Sämmtliche noch ausstehende Billets haben heute Gültigkeit.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Paul Scholtz's Etablisse- ment.
Heut, Mittwoch, den 24. April 1889.
Großes Tanzfränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entrée: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
J. O. O. F. Morse □ d. 24. IV. 8 1/2. U. V. [6471]
d. 26. IV. 7. R. Δ VII. u. B. VIII.

Stadttheater-Bons
kauft zum Cassapreis [6450]
Gust. Ad. Schleh,
Schweidnitzstr. 28.

Das **Kroll'sche Bad**
empfiehlt für die Uebergangszeit das angenehm temperirte **Winterbassin**
mit seinen kalten u. warmen Douchen. Combinirte Saison-Abonnements für Winter u. Sommerbassin werden schon jetzt ausgeben.
Gräfenberger Abreibungen werden in- und außerhalb d. Anstalt ausgeführt. [4946]

Damenchor
von **Heinrich Ruffer.**
Wiederbeginn der Uebungen Donnerstag, den 25. d. Anmeldungen zu denselben, ebenso zum Clavier- und Gesangsunterricht, werden täglich entgegengenommen. Klosterstr. 16 a III. [2151]

Schulbücher,
in dauerhaften, wohlfeilen Einbänden.
H. Scholtz,
Buchhandlung
in **Stadttheater.**

Schulbücher
dauerhaft gebunden, vorrätig bei
Max Nessel,
Neue Schweidnitzstr. 1, Eingang Schweid. Stadtgraben, neben Gebrüder Bauer.

In Hochzeiten u. Gelegenheitsdichter.
Z. 201 Erped. d. Bresl. Stg. [671]

Eine tücht. n. neuest. Façons arb. **Schneider** empf. f. d. geehrt. Herrsch. i. Haus. Ritterplatz 8, Vorderh. III. I.

En gros.  **En détail.**

Neueste, vorzüglichste **Nähmaschinen**
für Familien und Handwerker zu ermäßigten Preisen, event. auch auf Abschlagszahlung.
Reparaturen
in eigener Werkstatt gut und billig.



Wäsche-Wringmaschinen!
Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten und schnellsten Trocknen befördern will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen. Dieselbe ist in vorzüglichster Güte. Neu-Aufguss abgenützter Gummiswalzen, sowie Reparaturen führe aus.
Gummi-Tischdecken
verschiedener Größe, neueste Muster, von Mk. 3,50 an.

Neu! Universal-Waschmaschine,
das Beste u. Praktischste, was die Neuzeit bietet, größte Schonung der Wäsche, leistet dreimal so viel als eine Wäscherin.

Kleine Waschmaschinen,
im Schaft zu befestigen, 15,00 Mk.
Saus-Wangeln,
auf den Tisch zu stellen, praktisch für jede Art Wäsche, Mk. 35.
Haustelegraphie- und Telephonleitungen,
Neu-Anlagen und Aenderungen. Neu! Neu!

Schirm- u. Stodständer
für 10 Stück, das Praktischste, was existirt, 7 1/2.

Thürheber,
Bequemlichkeit zum Heben der schwersten Thür beim Oefnen, 2,50.

Kartoffel- und Obst-Schälmaschinen,
neueste, verbesserte und vollkommenste, schält sparsamer und sauberer, als die Hand, Mk. 12,50. [4796]

Eugen Hooch,
vorm. L. Nippert,
Alte Taschenstr. 8.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Bei der Passagierfahrt im Breslauer Unterwasser wird von morgen ab nummehr der Fahrplan und Tarif mit einzuführender Station **Böpelwitz** regelmäßig durchgeführt, und zwar findet Abfahrt von der Königsbrücke von 2 Uhr ab stündlich statt. [2169]
Die Direction.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8. [2023]
In diesem Monat gelangen die Zinsen unserer **Wesel-Stiftung** (betragend circa 80 Mark) an zwei Mitglieder, **Alorik Sachs-Jubiläums-Stiftung** (betr. 36 M.) an ein Mitglied, **Kalisch-Stiftung** (betragend circa 33 Mark) an je einen in der Handlung eines Mitgliedes hervortretenden Lehrling, **Schreier-Stiftung** (betragend circa 24 Mark) zur Vertheilung. Bewerbungen um diese Legate sind bis spätestens den 25. April c. schriftlich an uns zu richten.
Breslau, den 13. April 1889. Der Vorstand.

En tous cas — Sonnenschirme, [4121]
„Htes Nies“,
große Auswahl — außergewöhnl. billige Preise.
J. Wachsmann, Gosl., 30 Schweidnitzstr. 30.

Cotta'sche Volksbibliothek.
Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmäßigen, gut redigierten und schön gedruckten Octav-Ausgaben zum Preise von nur
Fünzig Pfennig
für den sauberen in Leinwand gebundenen Band die Werke von Schiller, Goethe, Lessing, Shakespeare, Körner, Hauff.
Alle zwei Wochen ein Band.
Man kann auf die ganze Reihe oder auch auf einzelne Dichter subscribiren. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch die
Buchhandlung H. Scholtz in Breslau, Stadttheater.

Meine Fabrikräume befinden sich von jetzt ab:
Bartschstraße Nr. 15
in der früher Schmidt'schen Waggonfabrik.
M. Wendler, Inh. F. Fuchs,
Werkzeugmaschinenfabrik,
Breslau, bisher Ottostraße 34.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen
in frischer 1889er Füllung empfiehlt zu billigsten Engros- und Detail-Preisen [4935]
das Haupt-Depôt
Hermann Straka,
Breslau, Ring, Riemezeile 10.
Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtliche Wässer von Morgens 5 1/2 bis 8 1/2 Uhr in meinen Trinkanstalten im Artikus-Garten und in der Neuen Börse an der Promenade, in Flaschen und Bechern, kalt und gewärmt, sowie Schweizer Ziegen-Molken, Milch, Kefyr etc. zu haben.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,
wie auch Wollfächer (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütung angenommen. [084]
Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisierungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.
M. Boden, Kürschnermeister.
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Wilhelms-Quelle
zu **Ober-Salzbrunn i. Schl.**
Natron-Lithionquelle.
Heilbährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinschmerzen, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidaliden. Die **Wilhelmsquelle** verlangt man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
Besitzer: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Wieder b. d. H. Herm. Fenger, Oscar Gieseler u. Herm. Straka.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Ges.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1887 (Ges.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staatsanleihe anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Oberschlesischen Eisenbahn, nämlich:

- 1) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. D (Privilegium vom 24. Mai 1853),
- 2) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. F. I. Emission (Privilegium vom 26. Juni 1857),
- 3) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. G (Privilegium vom 28. Mai 1866),
- 4) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen, Emission von 1873 (Privilegium vom 9. April 1873),
- 5) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen, Emission von 1874 (Privilegium vom 24. Juli 1874),
- 6) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen, Emission von 1880 (Privilegium vom 5. Januar 1880),
- 7) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen, Emission von 1883 (Privilegium vom 19. Februar 1883),

bahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe **jetzt unter folgenden Bedingungen** anbiete:

- a. Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe gewährt.
- b. Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsansprüchen noch bis zum zweitnächsten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also die Schuldverschreibungen zu 1 und 3 bis 7 bis zum 2. Januar 1890, die Schuldverschreibungen zu 2 bis zum 1. April 1890.

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette zu Breslau oder bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette in Berlin W., Leipzigerplatz 17, sowie bei den königlichen Eisenbahn-Betriebskassen in Oppeln, Reife, Kattowitz, Ratibor, Posen, Glogau und Lissa i. P., außerdem auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen in Pless, Stettin, Frankfurt a. O., Magdeburg, Köln und Wiesbaden unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Der Finanz-Minister.
von Scholz.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, für jede Gattung von Obligationen besonders, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist.

Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbcheinigung versehen, dem Einsender sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einseitiger Wiederausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu versehenen Obligationen zurückzugeben.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorbezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt. Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3½procentige Staatsanleihe wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Breslau, den 3. April 1889. [4224]
Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Ges.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1887 (Ges.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staatsanleihe anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Breslau-Schweidnitzer-Freiburger Eisenbahn, nämlich:

- 1) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. H (Privilegium vom 6. April 1872),
- 2) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. K (Privilegium vom 21. December 1874),
- 3) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Emission von 1876 (Privilegium vom 26. Juni 1876),

bahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe **jetzt unter folgenden Bedingungen** anbiete:

- a. Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe gewährt.
- b. Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsansprüchen noch bis zum zweitnächsten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also die Schuldverschreibungen zu 2 bis zum 2. Januar 1890, die Schuldverschreibungen zu 1 und 3 bis zum 1. April 1890.

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette zu Breslau oder bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette in Berlin W., Leipzigerplatz 17, sowie bei den königlichen Eisenbahn-Betriebskassen in Oppeln, Reife, Kattowitz, Ratibor, Posen, Glogau und Lissa i. P., außerdem auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen in Pless, Stettin, Frankfurt a. O., Magdeburg, Köln und Wiesbaden unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Der Finanz-Minister.
von Scholz.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, für jede Gattung von Obligationen besonders, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbcheinigung versehen, dem Einsender sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einseitiger Wiederausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu versehenen Obligationen zurückzugeben.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorbezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt. Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3½procentige Staatsanleihe wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Breslau, den 3. April 1889. [4222]
Königliche Eisenbahn-Direction.

Ich bin besetzt
von den letzten Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Salbe**.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr., und W. H. Ermler, Schweidnitzerstrasse. [033]

Futterrübensamen,
1888er Ernte, gelbe Klumpen, von aus England bezogenem Samen geüchtet, hat noch abzugeben
bei
Dom. Schmolz in Breslau.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Ges.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1887 (Ges.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staatsanleihe anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Rechte-Ober-Elber-Eisenbahn, nämlich der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen von 1877 (Privilegium vom 7. Februar 1877) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe **jetzt unter folgenden Bedingungen** anbiete:

- a. Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Staatsanleihe gewährt.
- b. Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsansprüchen noch bis zum zweitnächsten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 2. Januar 1890.

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette zu Breslau oder bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkassette in Berlin W., Leipzigerplatz 17, sowie bei den königlichen Eisenbahn-Betriebskassen in Oppeln, Reife, Kattowitz, Ratibor, Posen, Glogau und Lissa i. P., außerdem auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen in Pless, Stettin, Frankfurt a. O., Magdeburg, Köln und Wiesbaden unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Der Finanz-Minister.
von Scholz.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, für jede Gattung von Obligationen besonders, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbcheinigung versehen, dem Einsender sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einseitiger Wiederausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu versehenen Obligationen zurückzugeben.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorbezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt. Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3½procentige Staatsanleihe wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Breslau, den 3. April 1889. [4223]
Königliche Eisenbahn-Direction.



Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre werden hiermit zur XXXI. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 13./25. Mai d. J., 11 Uhr Vormittags, im Konferenzsaale des Bahnhofes der Warschau-Wiener Eisenbahn stattfindet, eingeladen.

Dieser Generalversammlung werden folgende Anträge zur Entscheidung vorgelegt werden:

- 1) Geschäftsbericht für das Jahr 1888.
- 2) Bericht der Rechnungs-Revisionscommission über die Bilanz des Jahres 1888.
- 3) Etat für das Jahr 1889.
- 4) Beschlußfassung über den Etat für das Jahr 1890.
- 5) Festsetzung eines Fonds für Remuneration des Verwaltungsrathes und der Rechnungs-Revisionscommission.
- 6) Abänderung des Vertrages über gegenseitige Verhältnisse zwischen der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn.
- 7) Antrag des Verwaltungsrathes in Betreff der Beamten-Vereinskasse.
- 8) Wahl von Verwaltungsmitgliedern.
- 9) Wahl der Rechnungs-Revisionscommission.

Zur gültigen Beschlußfassung der Versammlung bedarf es, nach § 30 der Gesellschaftsstatuten, der Anwesenheit von wenigstens dreißig Actionären, welche im Besitze von mindestens 1/10 des gesamten Actien-capitalis sind.

Diejenigen Actionäre, welche an der erwähnten Generalversammlung theilnehmen wollen, müssen bis spätestens am 3./15. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, mindestens ein Capital von 2000 Rub. Nominalwerth in Stamm-Actien oder Genussscheinen bei der Hauptkassette der Gesellschaft in Warschau oder bei nachstehend genannten Banthäusern deponiren:

in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky & Sohn;
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder Filiale der Mittelschlesischen Credit-Bank;

in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne oder bei Herren Weiller & Söhne;

in Dresden bei der Dresdner Bank;
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal & Co.;
in Brüssel bei Herren Balser & Co.;
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons oder bei der Deutschen Bank;

in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie;
in Paris bei der Gesellschaft Crédit Lyonnais.

Als Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung gelten auch, nach § 34 der Gesellschaftsstatuten, die Bescheinigungen der Warschauer Filiale der Staatsbank über die bei derselben niedergelegten Actien, insofern dieselben in dem oben zur Deponirung angegebenen Termine zur Verwahrung gelangten.

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden unterschriebenen Nummern-verzeichnissen einzureichen.

Nr. I des Verzeichnisses erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der Hauptkassette oder des Bankhauses zurück zum Beweis des niedergelegten Depositums; Nr. II verbleibt bei den Actien.

Die deponirten Actien werden nach der erfolgten Generalversammlung lediglich gegen Rückgabe der Depositalkquittung Nr. I dem Deponenten wieder ausgehändigt.

Laut § 30 der Gesellschaftsstatuten darf der Actionär seine Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung auf einen anderen Actionär, welcher an der Versammlung theilnimmt, gegen Ertheilung einer Privat-Vollmacht, übertragen.

Warschau, den 8./20. April 1889.

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre werden hiermit zur XXXI. ordentlichen, sowie zur außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 12./24. Mai d. J., 11 Uhr Vormittags, im Saale der Ressource der Kaufmannschaft in Warschau stattfinden, eingeladen.

Der ordentlichen Generalversammlung werden folgende Anträge zur Entscheidung vorgelegt werden:

- I. Geschäftsbericht für das Jahr 1888.
- II. Bericht der Rechnungs-Revisionscommission und Bilanz des Jahres 1888.
- III. Festsetzung der Dividende für das Jahr 1888.
- IV. Etat für das Jahr 1889.
- V. Beschlußfassung über den Etat für das Jahr 1890.
- VI. Festsetzung eines Fonds für Remuneration des Verwaltungsrathes und der Rechnungs-Revisionscommission.
- VII. Beschlußfassung über Art und Weise der Feuer-Versicherung des Eigenthums der Gesellschaft.
- VIII. Abänderungen im Vertrage über gegenseitige Verhältnisse zwischen der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn.
- IX. Vergrößerung der Wohnungszulage für Gendarmen in Radom und Czestochau.
- X. Gründung eines Stipendium zum Andenken an den verewigten Präsidenten General-Lieutenant v. Feichtner.
- XI. Zahlung einer Gratification an den ehemaligen Verwalter der allgemeinen Angelegenheiten der Versammlung der Vertreter Russischer Eisenbahnen.
- XII. Festsetzung einer lebenslänglichen Rente für eine nach einem verstorbenen Arbeiter der Warschau-Wiener Eisenbahn verbliebene Wittwe.
- XIII. Abänderung des Kostenanschlages der Arbeiten, welche aus dem Obligationen-Fonds der VI. Serie zu decken sind.
- XIV. Antrag des Verwaltungsrathes in Betreff der Beamten-Vereinskasse.
- XV. Wahl von Verwaltungsmitgliedern.
- XVI. Wahl der Rechnungs-Revisionscommission.

Der außerordentlichen General-Versammlung wird vorgelegt werden:

1. der Antrag in Betreff Auswirkung bei der Regierung der Erlaubnis zur Conversion der fünf letzten 5% Obligationen-Serien der Warschau-Wiener Bahn und Bevollmächtigung des Verwaltungsrathes zur Durchführung dieser Operation.

Zur gültigen Beschlußfassung der ordentlichen Versammlung bedarf es, auf Grund § 26 der Gesellschaftsstatuten, der Anwesenheit von wenigstens 30 Actionären, welche im Besitze von mindestens 1/10 des gesamten Actien-capitalis sich befinden.

Zur gültigen Beschlußfassung der außerordentlichen Versammlung bedarf es, nach §§ 26 und 27 der Gesellschaftsstatuten, der Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche im Besitze von mindestens der Hälfte des gesamten Actien-capitalis sind.

Diejenigen Actionäre, welche an den erwähnten General-Versammlungen theil nehmen wollen, müssen bis spätestens am 2./14. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, mindestens vierzig Stück Stamm-Actien oder Genussscheine bei der Hauptkassette der Gesellschaft in Warschau oder bei nachstehend genannten Banthäusern deponiren: in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky & Sohn;
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder Filiale der Mittelschlesischen Credit-Bank;

in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne oder bei Herren Weiller & Söhne;

in Dresden bei der Dresdner Bank;
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal & Co.;
in Brüssel bei Herren Balser & Co.;
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons oder bei der Deutschen Bank;

in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie;
in Paris bei der Gesellschaft Crédit Lyonnais.

Als Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung gelten auch, nach § 30 der Gesellschaftsstatuten, die Bescheinigungen der Warschauer Filiale der Staatsbank über die bei derselben niedergelegten Actien, insofern dieselben in dem oben zur Deponirung angegebenen Termine zur Verwahrung gelangten.

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden unterschriebenen Nummern-verzeichnissen einzureichen.

Nr. I des Verzeichnisses erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der Hauptkassette oder des Bankhauses zurück zum Beweis des niedergelegten Depositums; Nr. II verbleibt bei den Actien.

Die deponirten Actien werden nach der erfolgten General-Versammlung lediglich gegen Rückgabe der Depositalkquittung Nr. I dem Deponenten wieder ausgehändigt.

Laut § 26 der Gesellschaftsstatuten darf der Actionär seine Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung auf einen anderen Actionär, welcher an der Versammlung theil nimmt, gegen Ertheilung einer Privat-Vollmacht, übertragen.

Warschau, den 8./20. April 1889.

Der Verwaltungsrath.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Grundcapital	M.	8 000 000.
Prämien-Einnahme im Jahre 1888		3 247 647.
Prämien-Reserve ult. 1888		1 206 158.
Schaden- und Capital-Reserve ult. 1888		819 369.
Bezahlte Brandschaden 1864-1888		42 904 258.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuer-, Blitz- und Explosionschaden

und gewährt insbesondere auch gegen **Feuerversicherungen** zu festen und niedrigen Prämien. Die übernommenen Verbindlichkeiten werden prompt und gewissenhaft erfüllt. Fern bereit zur Aufnahme von Versicherungen - Anträgen sind **fürmliche Haupt- und Special-Agenten**, sowie die ergebenst unterzeichnete

General-Agentur für Schlesien:

Julius Krebs, Albrechtsstr. 30.

Bergischer Gruben- und Hütten-Verein in Hochdahl.

Der Bezug auf je 1200 Mark der neugeschaffenen Vorzugs-Actien erfolgt **bis Sonnabend, den 4. Mai cr., Abends 6 Uhr**, gegen Einlieferung von 33 1/2 % gleich 400 Mark in baar.

Die Zeichner begeben sich des Rechtes der Rückforderung der gemachten Einlagen. Die Vorzugsactien sind vom 1. Juli 1888 ab mit einer prioritätischen Dividende von 6 % am Gewinn theilhaftig, von dem noch verbleibenden Restgewinne erhalten diese Vorzugs-Actien **zwei Drittel** und die übrig bleibenden Stamm-Actien nur **ein Drittel** nach Verhältniss des von jeder Gattung vorhandenen Actien-Capitals zum Grundcapital.

Nach dem ausdrücklichen Beschluss der General-Versammlung sollen noch zwei weitere Termine zum Bezuge der Vorzugs-Actien anberaumt werden, jedoch nur unter erschwerenden Bedingungen und mit der Maassgabe, dass nach dem 30. Juni cr. Stamm-Actien nicht mehr in Zahlung genommen werden dürfen.

Es liegt daher im Interesse unserer Actionäre, den ersten Termin zum Bezuge der Vorzugs-Actien wahrzunehmen.

Der Bezug der Vorzugs-Actien erfolgt:

bei der **Gesellschafts-Kasse in Hochdahl**

bei der Firma **C. G. Trinkaus in Düsseldorf**

bei der **Rheinisch-Westfälischen Bank in Köln**

bei der Firma **J. W. Arendt, Behrenstrasse 28, I**

bei der Firma **Hermann Friedmann,**

Kommandantenstrasse 51, I

bei der **Rheinisch-Westfälischen Bank, Jäger-**

strasse 24, I

Hochdahl, im April 1889.

Der Vorstand.

W. Klees. C. Wülbern.

Gebr. Guttsmann,
Maschinen- und Pumpenfabrik,
Breslau,
fabriciren als Specialität:
Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke;
Rotations-, Centrifugal-, Flügel-,
Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-,
Jahne-Pumpen etc.
Vorkorkmaschinen, Röstmaschinen
(Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc.,
Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Wasch-
maschinen, Verkaufs-Apparate,
Maschinen, Bierdruck-Apparate,
Flaschenverschlüsse,
sowie sämtliche Kellereimaschinen etc.
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.
Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.
Preiscurante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holz-
spunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

Thompson & Bedford Co. Limited
New-York
theilt mit, dass **directe** Correspondenzen nach New-York
betreffs Bezug ihrer Mineralöle und ihres Paraffin-Wachs
für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Donaufürstenthümer,
Türkei, Russland, Norwegen, Schweden, Dänemark
und Holland nur durch deren Bevollmächtigten
Herrn Leo Oppenheim, Frankfurt a. M., Sternstr. 36, I.
Erledigung finden können. — Gleichzeitig weist die
Thompson & Bedford Co. Limited
darauf hin, dass sie in den wichtigsten europäischen Hafen-
plätzen fast immer Lager ihrer sämtlichen Producte unter-
hält und dass jedem Delhändler der oben angegebenen Länder
auf Wunsch Muster, Preislisten sowie alle sonstigen Auf-
schlüsse über ihre Producte von Frankfurt a. M. aus prompt
zugänglich gemacht werden. — [0152]
Thompson & Bedford Co. Limited
arbeitet direct bzw. durch deren Bevollmächtigten einzig und
allein nur mit Händlern, nicht mit Mineralöl-Consumenten.

Wasserheilanstalt i. Oberrhein
Felicienquell bei Pless OS.
Prospekte gratis.
Mildere Kurweise. Massage. Diät. u. Terrakuren. Kefyr. Brunnen etc.
für Erholungs- u. Reconvalescenz. Nervöse, bleichsüchtige
Pensionat Damen und junge Mädchen u. pflegebedürftige Kinder.
Anschluss an anreg. heilt. Familienleben. Geleg. z. wissensch. u. wirtsch.
Fortbild. Lehrkr. i. Hause. Park. Staubb. Lage. Schwimmunterr. Beste Ref.

Goczalkowicz bei Pless OS.
Anhaltspunkt der Bahn Breslau-Dzieditz. Eröffnung am 15. Mai.
Wannen- u. Sooddampfbäder, Douchen, Inhalatorium, Massage und
elektr. Behandlung. Alle Arten Mineralwässer in frischer Füllung.
Molken. Post-, Telegraphen- u. Telefon-Station am Ort. Täglich
2mal Concert. Lohnendste Ausflüge in die nahe Beskiden und in
die Tatra leicht zu bewerkstelligen. Badeärzte: Kreisphysikus, Geh.
Sanitätsrath Dr. Babel u. Stabsarzt Dr. Kratzert. Wohnungs-
preise zu Anfang u. Ende der Saison ermässigt. Bestellungen auf
Wohnungen nimmt entgegen, ebenso erteilt Auskunft jeder Art
Die Bade-Verwaltung.

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen,
Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheu-
matismen, Keuchhusten u. A.
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)
ist **Dr. Knorr's Antipyrin**
Zu haben in allen Apotheken; man verlange aus-
drücklich „Dr. Knorr's Antipyrin.“ Jede Original-
Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“
in rothem Druck.

Pianinos u. Flügel
nach neuesten Systemen ge-
baut, kreuzsaitig u. dopp. kreuz-
saitig, sowie gute, bestens
renovirte [4797]
gebr. Instrumente
zu billigen Preisen, auch Noten-
zahlungen, empfiehlt unter
langjähriger Garantie
F. Welzel,
42, Ring 42, 2.
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 308 die Firma
Gebrüder Nitschke
zu Mittelwalde und als deren In-
haber der Kaufmann **Theodor**
Nitschke zu Kattowitz als Zweig-
niederlassung der Firma [4908]
Gebrüder Nitschke
dieselbst eingetragen worden.
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 309 die Firma
J. F. Volkmer
zu Landeck und als deren In-
haber der Kaufmann **Josef Franz**
Volkmer dieselbst eingetragen wor-
den. [4913]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 310 die Firma
H. Gottwald
zu Landeck und als deren Inhaber
der Kaufmann und Rathmann **Herr-**
mann Gottwald dieselbst einge-
tragen worden. [4911]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 311 die Firma
A. Seidel
zu Habschwerdt und als deren In-
haber der Lederhändler **Adolph**
Seidel dieselbst eingetragen worden.
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 312 die Firma
Robert Seeliger
zu Mittelwalde und als deren In-
haber der Fleischermeister **Robert**
Seeliger dieselbst eingetragen wor-
den. [4910]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
unter Nr. 313 die Firma
A. Mader
zu Landeck und als deren Inhaber
der Kaufmann **August Mader** da-
selbst eingetragen worden. [4907]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute
bei Nr. 30 das Glöschchen der Firma
Ed. Brauner
zu Habschwerdt eingetragen worden.
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.
Das im Grundbuche von Leobschütz
Stadt Band IV Blatt 254 auf den
Namen des Dampfmaschinenbesizers
Heinrich Bruck und des Rentiers
Franz Just, beide hieselbst, einge-
tragene, zu Leobschütz belegene Grund-
stück soll auf Antrag der **Franz**
Just'schen Erben, nämlich:
1) der Wittve **Clara Just**, geb.
Reisch, in Leobschütz,
2) der **Josefa verwitweten Fleischer-**
meisterin Witte, geb. **Just**, daselbst,
3) des Kaufmanns **Wilhelm Just**
ebenda,
4) der **Anna verwitweten Wirth-**
schaftsbesizers Brunner, geb.
Just, daselbst,
5) des praktischen Arztes **Dr. Kurt**
Just in Chemnitz,
6) des Schmieds **Carl Just** in
Jauer,
7) der großjährigen unverehelichten
Martha Just in Leobschütz,
8) der minderjährigen Geschwister
Sedwig, Paul und Johann
Just in Leobschütz, bevormundet
durch die Wittve **Anna Just**,
geb. **Erber**, in Leobschütz,
zum Zwecke der Auseinanderlegung
unter den Miteigenthümern
am 21. Juni 1889,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, zwangs-
weise versteigert werden.
Das Grundstück ist bei einer Fläche
von 0,0670 Hektar zur Grundsteuer
nicht, dagegen mit 3700 M. Nutzungsw-
erth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuch-
blattes, etwaige Abkündigungen und
andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiber, Abtheilung II, Zimmer
Nr. 15, eingesehen werden.
Diejenigen, welche das Eigenthum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluss des Ver-
steigerungstermins die Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widri-
genfalls nach erfolgtem Zuschlag das
Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch
an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am 22. Juni 1889,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Leobschütz, den 15. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heute
bei der unter Nr. 493 eingetragenen
Firma
Aloys Kaiser
zu Schweidnitz Nachstehendes ein-
getragen worden:
Spalte 6: Die Firma ist erloschen.
Schweidnitz, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.
Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heute
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 714 die Firma:
Gustav Schmidt
mit dem Sitze in Freiburg i. Schl.
und als deren Inhaber der Fleischer-
meister **Gustav Schmidt** in Frei-
burg i. Schl.
Schweidnitz, den 20. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.
Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist
heute das Glöschchen der unter Nr. 89
eingetragenen Firma
Berthold Scholz
in Frankenstein eingetragen worden.
Frankenstein, den 17. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 305 die Firma
Theodor Schulz
und als deren Inhaber der Kauf-
mann **Theodor Schulz** zu Ohlau.
Ohlau, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 306 die Firma
Edmund Urban
zu Antonienhütte, und als deren
Inhaber der Kaufmann **Edmund**
Urban zu Antonienhütte,
und unter Nr. 320 die Firma
Valeria Schlossarzik
in Antonienhütte, und als deren In-
haber die Frau **Valeria**, verehel.
Kaufmann **Josef Schlossarzik** zu
Antonienhütte, am 10. April 1889
eingetragen worden. [4905]
Kattowitz, den 10. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 314 die Firma
Rudolph Block
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Rudolph Block** hier,
unter Nr. 318 die Firma
R. Arndt
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Richard Arndt** hier,
unter Nr. 319 die Firma
Eduard Urban
zu Antonienhütte, und als deren
Inhaber der Kaufmann **Eduard**
Urban zu Antonienhütte,
und unter Nr. 320 die Firma
Valeria Schlossarzik
in Antonienhütte, und als deren In-
haber die Frau **Valeria**, verehel.
Kaufmann **Josef Schlossarzik** zu
Antonienhütte, am 10. April 1889
eingetragen worden. [4905]
Kattowitz, den 10. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 305 die Firma
Theodor Schulz
und als deren Inhaber der Kauf-
mann **Theodor Schulz** zu Ohlau.
Ohlau, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
unter Nr. 312 die Firma
Robert Seeliger
zu Mittelwalde und als deren In-
haber der Fleischermeister **Robert**
Seeliger dieselbst eingetragen wor-
den. [4910]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
unter Nr. 313 die Firma
A. Mader
zu Landeck und als deren Inhaber
der Kaufmann **August Mader** da-
selbst eingetragen worden. [4907]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
bei Nr. 30 das Glöschchen der Firma
Ed. Brauner
zu Habschwerdt eingetragen worden.
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register sind folgende Firmen eingetragen worden:

Laufende Nr.	Bezeichnung des Firmeninhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.	Tag der Eintragung.
598	Destillateur Salo Bräuer zu Ditzrog.	Ditzrog.	Salo Bräuer.	5. März 1889.
599	Kaufmann Max Geyer zu Ratibor.	Ratibor.	Max Geyer.	18. März 1889.
600	Kaufmann Constantin Schmieszek zu Ratibor.	Ratibor.	Constantin Schmieszek.	21. März 1889.
601	Kaufmann Adolph Berger zu Ratibor.	Ratibor.	Adolph Berger.	21. März 1889.
604	Kaufmann Ludwig Hellebrandt zu Ratibor.	Ratibor.	Ludwig Hellebrandt.	2. April 1889.
605	Kaufmann Louis Wachner zu Ratibor.	Ratibor.	Louis Wachner.	3. April 1889.

Ratibor, den 16. April 1889. [4917]
Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.
Die Preise einiger der bisher in den Sommermonaten zur Ausgabe
gelangenen Rundreisehefte zur Bereifung der Strecken nach dem Glaser-
und Riefenberge sind vom 1. Mai d. J. ab ermäßigt worden. Von
diesem Zeitpunkte ab werden auch Rundreisehefte für nachstehende neue
Rundreisen: [2166]
a. Breslau—Brieg—Neisse—Ziegenhals—Neisse—Gamenz—Breslau,
b. Breslau—Königszell—Sorgau—Hirschberg—Lauban—Kohlfurt—
Ziegenhals—Breslau
verausgabt werden.
Nähere Auskunft erteilen die Billet-Expeditionen, bei denen die Rund-
reisehefte zum Verkauf ausliegen, auch können Exemplare des betreffenden
Tariffs bei den Stationskassen Breslau (D. S. Bf.), Brieg, Neisse,
Gamenz, Gleiwitz und Beuthen (R. D. A. Bf.) zum Preise von 15 Pfg.
käuflich erworben werden.
Breslau, den 17. April 1889.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Verdingung.
Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Oppeln
erforderlichen Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Staal-, Schmiede-
und Eisenarbeiten (einschließlich der Lieferung sämtlicher Materialien),
veranschlagt zu 106 600 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots
vergeben werden.
Zeichnungen, Massenberechnung, Anbetungs- und Ausführungs-Ver-
dingungen und Preis-Verzeichnisse liegen im Baubureau des Posthausbaues,
Malaplanerstrasse 19 in Oppeln, zur Einsicht aus und können daselbst, mit
Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen, zum Preise von
2 M. bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, und mit einer den Inhalt kennzeichnenden
Aufschrift versehen, bis zum 6. Mai 1889, Mittags 12 Uhr, an das
Baubureau des Posthausbaues in Oppeln, Malaplanerstrasse 19, frankirt,
einzufenden, wofür zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der ein-
gegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt-
finden wird. [4825]
Oppeln, 19. April 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Rehbock.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist unter
Nr. 312 die Firma
Julian Jacobowitz
zu Antonienhütte, und als deren
Inhaber der Kaufmann **Julian**
Jacobowitz zu Antonienhütte,
unter Nr. 313 die Firma
Adolf Kochmann
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Adolf Kochmann** hier,
unter Nr. 314 die Firma
Hugo Courant
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Hugo Courant** hier,
unter Nr. 315 die Firma
Hugo Lipschütz
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Hugo Lipschütz** hier,
unter Nr. 316 die Firma
M. Przywara
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Mathias Przywara** hier,
unter Nr. 317 die Firma
Rudolph Block
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Rudolph Block** hier,
unter Nr. 318 die Firma
R. Arndt
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Richard Arndt** hier,
unter Nr. 319 die Firma
Eduard Urban
zu Antonienhütte, und als deren
Inhaber der Kaufmann **Eduard**
Urban zu Antonienhütte,
und unter Nr. 320 die Firma
Valeria Schlossarzik
in Antonienhütte, und als deren In-
haber die Frau **Valeria**, verehel.
Kaufmann **Josef Schlossarzik** zu
Antonienhütte, am 10. April 1889
eingetragen worden. [4905]
Kattowitz, den 10. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 314 die Firma
Rudolph Block
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Rudolph Block** hier,
unter Nr. 318 die Firma
R. Arndt
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann **Richard Arndt** hier,
unter Nr. 319 die Firma
Eduard Urban
zu Antonienhütte, und als deren
Inhaber der Kaufmann **Eduard**
Urban zu Antonienhütte,
und unter Nr. 320 die Firma
Valeria Schlossarzik
in Antonienhütte, und als deren In-
haber die Frau **Valeria**, verehel.
Kaufmann **Josef Schlossarzik** zu
Antonienhütte, am 10. April 1889
eingetragen worden. [4905]
Kattowitz, den 10. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist ein-
getragen unter Nr. 305 die Firma
Theodor Schulz
und als deren Inhaber der Kauf-
mann **Theodor Schulz** zu Ohlau.
Ohlau, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
unter Nr. 312 die Firma
Robert Seeliger
zu Mittelwalde und als deren In-
haber der Fleischermeister **Robert**
Seeliger dieselbst eingetragen wor-
den. [4910]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
unter Nr. 313 die Firma
A. Mader
zu Landeck und als deren Inhaber
der Kaufmann **August Mader** da-
selbst eingetragen worden. [4907]
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsern Firmen-Register ist heute
bei Nr. 30 das Glöschchen der Firma
Ed. Brauner
zu Habschwerdt eingetragen worden.
Habschwerdt, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Verdingung
der Rohrkanal-Bauten
a) in der Feldstraße,
b) in der Monhauptstraße.
Verschlossene Angebote mit ent-
sprechender Aufschrift sind bis zum
Eröffnungstermin
am 2. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,
in dem Geschäftszimmer unserer Bau-
inspektion T. O.: Elisabethstrasse 10, II,
abzugeben. [4848]
Die Verdingungs-Unterlagen können
daselbst eingesehen und auch gegen
Erstattung der Schreibgebühren be-
zogen werden.
Breslau, den 18. April 1889.
Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt-
und Residenzstadt.

Verdingung
der Thonrohr-Kanal-Bauten in
der Oststr. u. Katharinenstr.
Verschlossene Angebote mit ent-
sprechender Aufschrift sind bis zum
Eröffnungstermin
am 2. Mai cr., Vorm. 11 1/2 Uhr,
in dem Geschäftszimmer unserer Bau-
inspektion T. O.: Elisabethstrasse 10, II,
abzugeben. [4847]
Die Verdingungs-Unterlagen können
daselbst eingesehen und auch gegen
Erstattung der Schreibgebühren be-
zogen werden.
Breslau, den 16. April 1889.
Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt-
und Residenzstadt.

Große Auction
von Galanterie-, Kurz-
u. Spielwaren.
Mittwoch, den 24. April,
Vormittags v. 10 Uhr ab, ver-
steigert die **Alte Graupenstraße**
Nr. 2/3 für Rechnung der Herren
Gebr. Klemperer, anderer
Unternehmungen wegen
das gefamnte große Lager
von Galanterie-, Kurz-
u. Spielwaren, sowohl großer
als kleinerer Posten [6423]
meistbietend gegen Baarzahlung.
Der Königl. Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Lagerfässer für Wein, 50 bis
100 Hectoliter Zin-
halt, werden zu kaufen gesucht.
Offerten sub T. 537 an **Adolf**
Mosse, Breslau. [2161]
[4902]
Offerten von
schlesischen Steinkohlen
erbitet
H. Liske, Greifenhagen.

